Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 42 Basel, den 16. Oktober 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 16 octobre 1958 **N° 42**

Modernisierung der deutschen Hotels?

Westdeutschland verfügt über viele moderne Hotels. Und doch ist ihre Zahl, wenn man das Schwergewicht auf den Ausdruck «modern» legt, nicht hinreichend, um den Ausländerverkehr, vor allem den Verkehr aus Amerika, zu verstärken. Die westdeutsche Hotelorganisation ist der Auffassung, dass die Kapazität im deutschen Hotelgewerbe völlig ausreiche und auch bei einer Verstärkung der Beförderungskapazität durch die Düsenflugzeuge ausreichen werde. Auf der andern Seite vertritt sie die Auffassung, dass eine weitere Vermehrung der Privatbäder, Duschen und Privattoiletten notwendig sei, um den allgemein steigenden Anforderungen der Gäste zu genügen und vor allem den Amerikanern den nötigen Komfort zu bieten. Da solche Modernisierungen sich aus laufenden Erträgen nicht finanzieren lassen, ist eine *Kreditaktion* ins Auge gefasst. Die Modernisierungsaktion der deutschen Beherbergungsbetriebe, die erhebliche Beträge erfordern wird, ist *ohne öffentliche Mittel nicht durchführbar*. Die Fachgruppe Hotels im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Lotz ist deshalb an das Bundeswirtschaftsministerium herangetreten und hat einen grösseren Kreditbetrag beantragt, der für den vorgenannten Zweck eingesetzt werden soll.

Es sind umfassende Erhebungen notwendig, um festzustellen, in welchem Umfange bei der deutschen Hotellerie Rückstände im Bau von Badezimmern, Duschen und Toiletten bestehen. Wenn diese Erhebungen durchgeführt sind, sollen mit dem genannten Ministerium weitere Verhandlungen geführt werden.

Das Bundeswirtschaftsministerium geht zunächst von der Auffassung aus, dass ein Teil des benötigten Modernisierungsbetrages von den *Betrieben selbst* aufgebracht werden soll. Eventuell sollen Mittel des Kapitalmarktes herangezogen werden, der sich in den letzten Monaten, wie allgemein bekannt ist, sehr aufgelockert hat. Aber trotz dieser Auflockerung bestehen erhebliche Schwierigkeiten, Kredite für die Hotellerie zu bekommen, da bei allen solchen Aktionen die Industrie den Vorrang hat. Auch erhebliche Teile des Handwerks und des Handels streben zu den neueröffneten Kapitalmarktquellen, um den seit langem angestauten Kapitalbedarf zu befriedigen.

Man darf gespannt sein, welche Ergebnisse die westdeutschen Untersuchungen erbringen werden und wie gross schliesslich der Kapitalbedarf sein wird, mit dem die Modernisierungen durchgeführt werden sollen.

Fest steht, dass in den verschiedenen Teilen Deutschlands die Meldungen verschieden sein werden. Es ist zu befürchten, dass in den Zonengrenzgebieten nach dem Osten hin die Wünsche auf Modernisierung geringer sein werden als in den andern Teilen des Bundesgebietes. Es spielt hierbei mit, dass durch die Zonengrenzkredite ein Teil des Kapitalbedarfes gedeckt worden ist, und weiterhin ist zu beachten, dass in diesen Gebieten erklärlicherweise der Wunsch auf Modernisierung nicht so ausgeprägt ist wie in den andern Teilen Westdeutschlands.

Im Süden des Bundesgebietes liegen sehr viele Wünsche auf Modernisierung vor, vor allem auch bei den kleineren Betrieben, die in den letzten Jahren trotz der Steigerung des Fremdenverkehrs in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung nicht so recht mitgekommen sind. Es sind auch zahlreiche Fremdenheime in den Städten, die den Wunsch auf Verbesserungen haben, ohne bisher die Kapitalgrundlagen zu finden. Bei ihnen allen werden durch die neue Kreditaktion viele Hoffnungen geweckt.

Sehr intensiv ist in den letzten Monaten die Entwicklung zur Modernisierung im *Lande Nordrhein-Westfalen* gewesen, wo insbesondere eine grössere Anzahl von Stadthotels Badezimmer eingebaut und andere Neuerungen durchgeführt haben. Nordrhein-Westfalen hat einen sehr starken Geschäftsverkehr. Die Kurzfristigkeit des Aufenthaltes drängt auf Schaffung zahlreicher Bequemlichkeiten.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird der *Wochenendverkehr*, der auf Grund der Fünftagewoche zu erwarten ist, sich am ersten in den Gebirgen des Landes Nordrhein-Westfalen entwickeln, die nicht allzu fern von den Großstädten dieses Gebietes liegen. Autofahrten mit einer Entfernung von 100 bis 200 km sind besonders in den Herbst- und Frühjahrsmonaten leicht durchzuführen. Es ist anzunehmen, dass sich in diesem Gebiet Ansätze für die moderne Entwicklung bilden werden, das neben unschönen Industrielandschaften hervorragende Schönheiten der Landschaft zeigt, wie sie z.B. im Sauerland anzutreffen sind.

Eine ausserordentlich gute und erfolgreiche Modernisierungsarbeit ist in Berlin durchgeführt worden, wo etwa 1500 moderne Hotelzimmer mit allen Annehmlichkeiten für neuzeitliches Reisen geschaffen worden sind. Fachleute befürchten allerdings, dass hierbei zuviel des Guten getan worden wäre und es auf die Dauer schwierig erscheine, die notwendige Frequenz zu erreichen.

Die Unterstützung, die der Plan der Modernisierung bei der westdeutschen Regierung erfährt, zeugt von der Bereitschaft der zuständigen Ministerien, den Fremdenverkehr und speziell die Fremdenverkehrswirtschaft zu fördern. Regierungsmässig wird Wert darauf gelegt, dass die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr – wenn es zurzeit auch nicht notwendig wäre – ihr bisheriges Ausmass wenigstens beibehalten und nach Möglichkeit noch gesteigert werden, damit bei einem eventuellen Rückgang des Industrieexports die Fremdenverkehrseinnahmen ausgleichend wirken können.

Zurzeit wird von der Leitung der Fachgruppe Hotels auch die *Frage der Privatbeherbergung* mit den Regierungsstellen behandelt, die einen sehr erheblichen Teil des Fremdenverkehrs an sich gerissen hat. Es wird erstrebt, von der gewerblichen rechtlichen Seite her die Privatbeherbergung an bestimmte Voraussetzungen zu binden. Die Bemühungen von der steuerrechtlichen Seite her, eine Einschränkung zu erreichen oder wenigstens die gleichen Startbedingungen für die gewerblichen Betriebe und die Privatbeherbergung zu erreichen, sind als gescheitert anzusehen, da Umsätze bis zu DM 8000.– umsatzsteuerfrei sind. Bei der Bearbeitung des Themas Privatbeherbergung werden übrigens auch Erfahrungen berücksichtigt, die in der letzten Zeit in der Schweiz und in Österreich gemacht worden sind, wobei insbesondere auf die Gesetzgebung des Kantons Tessin verwiesen wird.

Dr. M. H.

Dieser Ausgabe liegt die vollständige Liste der bis 30. September 1958 erfolgten Zeichnungen zugunsten der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie bei.

L'hôtelier au service de l'humanité et des humains

Résumé détaillé de l'Exposé présenté en allemand par le Dr Franz Seiler, à Bruxelles, à l'occasion du congrès général de l'AIH

On se souvient que lors du dernier congrès général que l'Association internationale de l'hôtellerie a tenu à Bruxelles du 20 au 27 avril 1958, notre président central, le Dr *Franz Seiler* avait fait un Exposé particulièrement remarqué intitulé «*Der Hotelier im Dienste des Humanen*». Cette causerie, dont le texte original a paru en allemand dans l'Hôtel-Revue N° 19, a fait l'objet d'un tirage à part qui a été fortement demandé tant en Suisse qu'à l'étranger.

On nous a suggéré de différents côtés de traduire le texte de Dr Franz Seiler, mais en raison des difficultés techniques que présente la traduction intégrale des propos de notre président central – et de la longueur de son exposé – nous avons préféré en donner un résumé détaillé qui, espérons-le ne trahira pas la pensée de l'auteur. Une fois de plus le Dr Seiler a su montrer la grandeur de notre profession en insistant sur le caractère particulièrement humain de l'hôtellerie et de la mission de l'hôtelier. (Réd.)

Devant les progrès de la technique et de l'étatisation, le monde moderne court le risque de perdre son *âme*. Comment l'hôtellerie peut-elle contribuer à redonner au monde d'aujourd'hui le sens de l'humain et à humaniser ses diverses fonctions vitales? C'est ce que nous allons essayer de voir en examinant le *caractère spécifiquement humain* de la profession d'hôtelier.

I

Les origines de l'hôtellerie révèlent déjà l'aspect profondément humain de notre métier. Il suffit de penser à l'hospitalité accordée par les nombreux cloîtres, hospices et hôpitaux qui accueillaient et hébergeaient les pèlerins et les voyageurs de tous les pays aussi bien occidentaux qu'orientaux. Cette hospitalité prenait ses racines dans le désir humain de rendre service et dans l'amour du prochain que commande le christianisme. Même dans la forme moderne de l'hôtellerie, elle demeure le «leitmotiv» idéal d'une profession aux activités infiniment variées, et qui porte surtout l'accent sur la personnalité.

L'hôtelier ne doit-il pas être capable de faire toutes les opérations commerciales et de banque qu'exige l'exploitation d'un hôtel? Ne doit-il pas être architecte et ingénieur, ensemblier et décorateur, à même de surveiller l'équipement technique et l'aménagement artistique de son établissement? Ne doit-il pas être son propre chef de propagande et de public relations? Enfin, pour héberger convenablement sa clientèle, ne doit-il pas connaître à fond tout ce qui a trait au logement et au confort, à l'art culinaire, à l'œnologie, à la gastronomie, afin d'augmenter le bien-être physique et moral de ses hôtes – pour autant que la consommation raisonnable des mets et des boissons puisse y contribuer?

Ne doit-il pas être un fin gourmet, au goût très sûr, capable de distinguer et d'apprécier toutes les nuances d'une cuisine délicate? Il doit donc posséder le palais extrêmement fin qui caractérise l'homme cultivé et le véritable hôtelier, sensibles aux raffinements des plaisirs de la table.

Mais ce qui est déterminant dans l'exercice de la profession d'hôtelier, c'est la *note personnelle* qui domine dans toute maison où l'on sent la présence d'une authentique culture hôtelière.

Chacun ne naît pas hôtelier. Un véritable hôtelier doit être au fond de son cœur un *idéaliste*, un *optimiste* ayant le sens des réalités tout en demeurant un *ami sensible de l'humanité*. Etre toujours prêt à venir en aide, à rendre service, être d'un abord facile, avoir de l'entregent, du tact, de la politesse, telles sont les qualités qui distinguent l'hôtelier du «marchand de soupe» et en font un hôte dans le meilleur et le plus beau sens de ce mot.

Ce n'est pas par hasard que les grands hôteliers sont souvent issus de familles nombreuses de paysans de la montagne, dans lesquelles chaque enfant a, dès son plus jeune âge, de lourdes responsabilités. Ne doit-il pas inévitablement aider au ménage familial et chercher à prévenir les vœux de ses parents ou de ses frères et sœurs? C'est dans cette atmosphère que se forme cette politesse et cette culture du cœur qui est à la source de toute vraie culture hôtelière.

Le côté humain de l'hôtellerie réside dans le fait qu'une exploitation hôtelière est un ménage, une *communauté domestique* plus ou moins grande, sans avoir jamais le caractère amorphe et anonyme d'une usine géante. C'est pourquoi la femme joue un rôle éminent dans un hôtel où elle remplit les fonctions d'une maîtresse de maison. Elle est le bon génie qui agit invisiblement derrière les coulisses, la gardienne de l'ordre, de la propreté, la conseillère et la confidente discrète des hôtes; en un mot, c'est elle qui confère, dans une large mesure, à l'hôtel cette atmosphère personnelle et cet aspect soigné sans lesquels il n'y a pas de vrai confort, et sans lesquels une maison n'a pas d'âme.

II

Ces quelques aspects de la profession font déjà ressortir suffisamment les possibilités dont l'hôtelier dispose pour accomplir une *œuvre d'humanisation* dans notre monde pressé et troublé, axé spécialement sur les succès matériels et les records techniques.

Dans ses rapports avec une clientèle essentiellement internationale, l'hôtelier pourra exercer une *action réconciliatrice*. L'infinie variété des hôtes qu'il est appelé à côtoyer font de lui un connaisseur d'hommes qui pourra, à la longue, à force d'expérience et d'observation – ou grâce à la personnalité qu'il aura ainsi acquise – devenir un conseiller précieux et écouté. Il

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Strasse ohne Ende	**2**
Le tourisme contre le tourisme	**2**
Die Howeg in steter Expansion	**3**
Diskussion um die Zuckerpreispolitik	**3**
Les origines du tourisme lémanique et son évolution	**3**
Extraits d'un exposé de M. Th. Holenstein	**5**
Internationaler Bäderkongress auf Ischia	**5**
Vorbereitung eines Fischereistatuts	**6**
Zusammenarbeit der Swissair und SAS	**19**
Comment est née, sous Napoléon III une industrie qui nourrit grassement le fisc	**20**

n'a pas besoin pour cela d'afficher un cosmopolitisme superficiel. Il doit rester patriote, aimer sa patrie, mais sans être aveuglé par un nationalisme étroit ou un chauvinisme forcené.

Gagner des amis à son pays et à ses compatriotes est un des plus beaux devoirs de l'hôtelier. Il n'y parviendra qu'en acquérant la compréhension psychologique nécessaire à l'égard des particularités de chaque nation et de chaque pays. Personne n'est seul détenteur de la sagesse, et par conséquent ne doit à tout prix prétendre l'être. Chaque être humain curieux ou avide de savoir et de connaître – et la plupart des voyageurs ne sont-ils pas de ceux là, qu'ils viennent de n'importe quel point du monde? – peut nous apprendre quelque chose, ne serait-ce qu'à faire des comparaisons et établir des échelles de valeur.

Dans ses relations avec ses collaborateurs et ses employés, l'hôtelier peut aussi, grâce aux dimensions raisonnables et à la structure de son entreprise, contribuer à humaniser les méthodes de travail sur le plan technique, commercial et social, car l'hôtel plus que toute autre entreprise, favorise les contacts personnels et les relations individuelles.

Dans ce domaine aussi, l'hôtelier doit être un *connaisseur d'hommes,* afin de bien choisir ses chefs de département et de mettre «the right man in the right place!» C'est de ce choix que dépendra beaucoup la *qualité du service*. L'hôtelier donnera le ton dans son établissement et son attitude se reflétera dans celle des chefs de réception, concierges, maîtres d'hôtel avec lesquels la clientèle est plus souvent en contact qu'avec le maître de maison.

Pour avoir l'autorité nécessaire, le patron ne devra pas seulement être qualifié professionnellement, mais être aussi *humainement mûr, fort, juste et bon*. Il laissera aux employés qui méritent sa confiance la part de responsabilité et d'indépendance dont ils ont besoin pour exercer leurs fonctions avec joie. Il les consultera périodiquement sur les possibilités d'améliorer l'exploitation et discutera librement avec eux, car c'est ainsi que se créera ce climat agréable que l'hôte ne manquera pas de remarquer et d'estimer.

Dans un hôtel, l'humour et la gaieté sont des trésors inappréciables. Le patron veillera attentivement à ce que des tensions humaines et sociales ne divisent point le personnel. En choisissant ses collaborateurs, il attribuera la plus grande importance à leurs qualités d'*éducateurs* pour qu'ils puissent former des apprentis et attirer aux professions hôtelières des employés capables d'assurer la relève. C'est une question vitale pour notre industrie et on n'y attache souvent que trop peu d'importance.

III

Examinons enfin – car c'est déjà beaucoup de s'en rendre compte – les dangers qui menacent l'hôtellerie dans son essence même, et les moyens de les combattre à une époque où la matière l'emporte sur l'idéal, le corps sur l'âme, la technique sur le moral et la quantité sur la qualité.

En premier lieu, nous devons concentrer nos forces pour lutter énergiquement contre chaque faiblesse et contre le risque d'être emporté par le courant.

Nous ne devons et nous ne voulons pas perdre notre âme. Les sentiments humains et la civilisation acquise sont des biens que nous avons hérités de nos pères et ils nous sont trop précieux pour que nous puissions les abandonner sans combattre.

Partout où cet idéal demeure intact, il enthousiasmera aussi la jeunesse. Malgré les multiples et lourdes exigences de la profession d'hôtelier, elle est tellement attachante par son «humanité» et sa diversité, qu'elle attirera toujours les jeunes gens clairvoyants et entreprenants.

Il appartient en second lieu à l'Etat, dans son propre intérêt, de ne pas négliger ce qui peut favoriser le maintien d'une hôtellerie économiquement rentable. Les autorités peuvent en effet prendre les mesures qui s'imposent et légiférer judicieusement pour maintenir la vitalité et la capacité de rendement de notre industrie qui contribue à accroître le bien-être de vastes couches de population.

L'Etat pourrait par exemple intervenir pour aider à régler l'échelonnement des vacances scolaires et industrielles, attribuer des bourses aux enfants de familles nombreuses de condition modeste, pour encourager les vocations hôtelières, tout en nous aidant aussi à former et à recruter le personnel nécessaire. Il pourrait aussi mettre un terme aux spéculations hôtelières en donnant la priorité – lors de l'octroi de concessions – à des hôteliers qualifiés et conscients de leurs responsabilités traditionnelles, ceci pour enrayer ainsi efficacement la dépersonnalisation de l'hôtellerie. Il pourrait également réactiver le crédit privé en faveur de l'hôtellerie, adapter les charges fiscales au caractère spécifiquement saisonnier de notre industrie et, enfin, mettre tout en œuvre pour réaliser un des premiers impératifs de toute politique touristique: la libération totale des échanges dont dépend le tourisme.

Enfin, en adaptant la politique sociale ou en réglant les conditions de travail, les autorités devraient tenir compte des répercussions des mesures prises à l'égard d'une industrie qui, comme la nôtre, a des obligations de service extrêmement étendues.

IV

En résumé, dans un hôtel, comme dans un hôpital, la technique la plus poussée et les meilleures rationalisations commerciales ne parviendront jamais à *créer l'impression de confort et de bienêtre que procurent aux hôtes une note personnelle et les attentions particulières qui découlent d'une attitude humaine*. Veillons à ce que nos clients ne devinnent pas des objets, des numéros, mais se sentent des hôtes, des êtres humains, libres de choisir et d'agir, qui séjournent volontiers chez nous et qui nous reviennent avec plaisir à titre d'amis.

Pour lutter contre le dirigisme nivellateur, dans les conflits que créent la mécanisation, l'influence grandissante des masses, ou la dépersonnalisation de la vie, l'hôtelier peut et veut œuvrer *pour tout ce qui est humain,* pour le *perfectionnement de l'humanité,* en d'autres termes, en *faveur de l'homme* qui est menacé dans sa dignité et dans la liberté qu'il a reçue de Dieu.

Strasse ohne Ende?

Wenn es dem Menschen schlecht geht, neigt er dazu, mutlos zu werden und zu glauben, die Strasse des Unheils habe kein Ende. Geht es ihm gut, so geschieht es leicht, dass er übermütig wird und glaubt, die Strasse des Glücks sei ohne Ende weit.

Das liegt in unserer Natur. Aber das Leben ist ein Auf und Ab, ein Ab und Auf, und nichts ist beständiger als der Wechsel.

Die Zeiten, wo es in unserm Lande über hunderttausend Arbeitslose gab, liegen schon weit zurück; die Jüngern unter uns wissen es nur noch vom Hörensagen, und die Ältern besitzen nur noch eine verblasste Erinnerung daran. Es ging uns seither gut. Die bald anderthalb Jahrzehnte seit Kriegsende waren eine Periode des Aufstiegs und des Wohlergehens. Der Lebensstandard hat sich beträchtlich gehoben, die soziale Sicherheit wurde verstärkt. Die Produktivität der Wirtschaft ist jährlich um rund 1,5 Prozent angestiegen, und die Arbeitnehmer konnten ihre Einkommen stärker verbessern, als diesem Prozentsatz entspricht.

Nach dem Vorbild amerikanischer Verhältnisse hat man auch bei uns angefangen, es für selbstverständlich zu betrachten, dass die Einnahmen sich ständig zu verbessern haben, weil die Wirtschaft von Jahr zu Jahr ergiebiger wird. Es besteht aber ein Unterschied zwischen der amerikanischen Wirtschaft und der unsrigen. Wir sind stark vom Export und vom internationalen Wettbewerb abhängig, während die amerikanische Wirtschaft einen ungeheuer grossen Binnenmarkt für den Absatz ihrer Produkte besitzt und deshalb weit mehr, als wir dies können, in der Lage ist, den künftigen Gang der Wirtschaft selber zu beeinflussen. Deshalb kann man dort mit grösserer Gewissheit als bei uns schon für die Zukunft zu erwartende Mehrerträge der Wirtschaft zum voraus schätzen und unter die Sozialpartner verteilen. Wollten wir ein Gleiches tun, so könnte die Rechnung eines schönen Tages plötzlich nicht mehr aufgehen.

Das sehen aber viele Leute in unserm Lande nicht ein. Sie wollen einfach das amerikanische Beispiel kopieren, weil es ihrem eigenen Wunschbild entspricht. Anders lässt es sich ja nicht erklären, dass die Initiative auf verfassungsmässige Arbeitszeitverkürzung vorsieht, innert eines einzigen Jahres sei die Arbeitszeit von 48 auf 44 Stunden wöchentlich zu reduzieren. Das brächte unsere Wirtschaft in grosse Schwierigkeiten, denn die Gestehungskosten würden sich um 5 bis 9 Prozent erhöhen, je nach Branche. Die bei uns mögliche Steigerung der Produktivität von etwa 1,5 Prozent jährlich würde auf viele Jahre hinaus zum voraus restlos in einer Ausweitung der Freizeit festgelegt, ohne dass auch nur die geringste Reserve bliebe für andere Verteilungszwecke eines steigenden Wirtschaftsertrages. Die *Arbeitnehmer* könnten nicht mehr auf weitere Reallohnverbesserungen hoffen, sie müssten im Gegenteil sehr froh sein, wenn es nur gelänge, noch den Ausgleich für die laufende zusätzliche Teuerung zu erhalten, was in vielen Wirtschaftszweigen kaum mehr möglich wäre. Die bisher so stark angewachsenen freiwilligen und andern Sozialleistungen müssten notgedrungen stagnieren. Leidtragend wären sodann wir alle in unserer Eigenschaft als *Konsumenten*. Denn für Preisverbilligungen durch Kostensenkung von Produktion und Handel wäre auch kein Raum mehr vorhanden, weil die ganze Einsparung eben einseitig zugunsten einer verkürzten Arbeitszeit ginge.

Ein generelles gesetzliches Vorgehen mit nur einjähriger Durchführungsfrist würde die Teuerung stark intensivieren, die Kaufkraft der Bevölkerung schmälern und zur Schrumpfung unseres Wirtschaftsprozesses führen, zumal unser Exportsektor in seiner Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt würde, und auch das *Fremdenverkehrsgewerbe* würde in Mitleidenschaft gezogen, wenn die Schweiz sich erneut zu einer Preisinsel gestalten würde.

Die Väter und Vettern der besagten Initiative wollen das alles nicht wahr haben und erklären frisch fröhlich, das sei alles überflüssiges Gejammer von «ewig Gestrigen». Sie haben ein unbegrenztes Vertrauen in eine sich immer mehr ausweitende und immer grössere Erträge abwerfende Wirtschaft, und deshalb meinen sie, man könne ihr schon einen tüchtigen Aderlass zumuten, sie werde es ertragen und aushalten. Sie glauben, die Strasse des Glücks sei ohne Ende. Im Übermut vergessen sie die Verantwortung und bauen selber die Barrikade auf, an welcher der Wohlstand seine Begrenzung fände und sich einstweilen nicht mehr weiterentwickeln könnte. Aber der *Übermut tut selten gut! Ein sorgfältiges, schrittweises Vorgehen bei Arbeitszeitverkürzungen, unter Rücksichtnahme auf die Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftszweigen und auf dem Wege freiwilliger Vereinbarungen – nicht gesetzlichen Zwangs – würde uns sicherlich bessere Dienste erweisen*. Drum bachab mit der illusionären Initiative, die des Verantwortungsbewusstseins gegenüber der Wirtschaft ermangelt! *Dr. O. B.*

Ein Gast meint...

«Nur drei Kilometer, Herr Meisenkrumm!»

Herr Anton Meisenkrumm, 66 Jahre alt, gegen 90 Kilo, also ein in jeder Beziehung gewichtiger Kurgast, erkundigt sich beim Concierge, wie weit es auf dem nahezu ebenen Weg bis zum bekannten Aussichtspunkt Schöngupf sei.

Der Concierge, mit dem Sortieren der Post beschäftigt, sagt automatisch: «Ein halbes Stündchen.» Diese Antwort wird kaum in 60 von 100 Fällen zutreffen. Sicherlich nicht im Falle Meisenkrumm. Der Concierge hat weder an das Alter noch an den Körperumfang des Gastes gedacht und es ist ihm auch nicht bekannt, ob Herz und untere Extremitäten des Fragenden noch im Schuss sind. Übrigens frug Herr Meisenkrumm auch nicht: «Wie lange habe ich bis zum Schöngupf zu gehen?», sondern deutlich, wie weit die Strecke sei.

Deshalb hätte die Antwort eines klugen Concierge gelautet: «Nur drei Kilometer, Herr Meisenkrumm.» (Nebenbei: das Wiederholen des Namens schmeichelt den Gästen. Eine alte Hotel-Lehre!)

Und die Moral von der Geschicht'? Ganz einfach, dass man bei der Auskunftserteilung sich möglichster Genauigkeit befleissigen soll. Wenn also – um bei den Meisenkrumms zu bleiben – Frau Meisenkrumm wissen möchte, wann das Postauto auf der Passhöhe ankommt, wäre die Auskunft: «Um drei Uhr herum» zu rügen. Entweder sollte sie lauten: «Um 15.05 Uhr, Frau Meisenkrumm», oder «Leider weiss ich die exakte Zeit nicht auswendig, Frau Meisenkrumm, aber ich werde rasch nachsehen.»

Wesentlich schlimmer als ungenaue Auskünfte sind *unrichtige* Auskünfte. Meisenkrumms wenden sich an den Kellner, der ihnen auf der Terrasse den schwarzen Kaffee serviert. «Ist der Sowieso-Spitz dort drüben eigentlich über 3000 m hoch?» Zufälligerweise ist der Kellner Schweizer. In seiner Brust schlägt die patriotische Ader, die nach «dick angeben» tendiert. «Ja natürlich», sagt er stolz, «der Sowieso-Spitz ist sogar 3577 m hoch!» (Eine leichte Übertreibung – die Bergspitze ist nur 2577 m über Meer. Doch was tut's? 1000 Meter mehr oder weniger! Kleinigkeiten!)

Was passiert? Meisenkrumms verschicken zwei Dutzend Ansichtskarten mit dem Sowieso-Spitz und vermerken darauf die 3577 m Höhe. Einer der Empfänger ist Alpinist, kennt die Gegend und stellt fest, wie wahnsinnig die Berge dort in kurzer Zeit wachsen. Blamiert ist nicht der Kellner, sondern der gute Meisenkrumm!

Nein, dann schon lieber offen zugeben, wenn man etwas nicht weiss. Kein Mensch ist allwissend, und übrigens kann man sich erkundigen, um einem Gast einen Dienst zu leisten.

Alle Fremden fragen viel. Wir alle sind Meisenkrümmer und wünschen genaue, absolut richtige Informationen zu erhalten, und nicht Angaben, die ein verzerrtes oder falsches Bild ergeben. Diese Erkenntnis dürfte für den Hotelier insofern wichtig sein, als er doch tunlichst alles vermeidet, was den Gast verärgern könnte. Denn ein verärgerter Gast ist ein verlorener Gast, der zudem zu Hause, vor seinen Bekannten, seinem Ärger Luft machen wird. Oha! *A. Traveller*

Le tourisme contre le tourisme

J'ai passé quelques semaines de vacances dans une région maritime de la Catalogne dont le nom ancien fut Ampurdan, connue aujourd'hui sous celui de Costa Brava. J'y ai pu faire quelques observations sur l'évolution du tourisme, et je leur consacre un article parce qu'elles ont, me semble-t-il, une portée assez générale. Rien de ce que je vais dire n'est particulier à l'Espagne. *Mutatis mutandis,* partout se retrouve la même situation.

Le tourisme, aujourd'hui, trouve en lui-même son plus grand obstacle. L'afflux des voyageurs est devenu si considérable dans le fort de la saison, que l'obligation de se loger pose un problème de plus en plus difficile à résoudre. Et même si l'on préfère camper, cela ne va pas tout seul. Car on ne peut plus le faire où que ce soit. Des emplacements sont réservés strictement à ceux qui désirent goûter les délices de coucher sous la tente. J'en ai pu voir quelques-uns: on s'y en entasse, et le contact qu'on cherchait avec la grande nature y devient fort aléatoire. On ne s'y soustrait qu'avec peine à une promiscuité gênante. Est-ce donc cela qu'on recherchait? Non, sans doute. On aspirait au silence et à la solitude. On s'était peint un lieu désert où connaître enfin la vie en sa douceur primitive, où l'on ne converserait plus qu'avec les arbres et les flots.

Mais il en faut rabattre. On retrouve les embarras de la ville, et en un certain sens, ils seront même accrus. La route, déjà, le faisait prévoir. Jusque sur la plus mauvaise, les voitures se suivent, se suivent. Grandes, petites, sans nombre. Jusque dans les moindres stations, parquer devient un casse-tête. Celle d'où je reviens pour la quatrième fois et que, malgré tout, je désire bien revoir, se transforme chaque année, et je dirais presque: à vue d'œil. La plupart des hôtels donnent sur un quai, lequel domine légèrement la plage. Les autos s'y comptaient facilement naguère: il faut voir aujourd'hui ces alignements! Bientôt, il y en aura d'un bout à l'autre. Cet encombrement a parfois de fâcheuses conséquences. Sur le même quai, face à la mer, s'ouvre une place carrée, assez spacieuse, où naguère on pouvait admirer fréquemment le spectacle délicieux des *sardanes*. Maintenant, ce plaisir n'est plus offert que de loin en loin. Pourquoi, parce que la place est ostruée et que les voitures ne permettent plus à la ronde de se déployer.

Mais il faut dire ici ce qu'est la sardane. C'est une danse populaire catalane dont l'origine est extrêmement ancienne et dont le nom semble venir de la Cerdagne, pays pyrénéen qui se partage entre l'Espagne et la France. Je ne suis pas versé en chorégraphie et je ne vais pas la décrire en son détail. Elle n'est pas sans ressemblance avec la farandole provençale. Il semble aisé de l'apprendre; mais on n'y parvient pas si vite en réalité. La sardane est une ronde nouée, et les danseurs s'y tiennent par les mains. Plus ils sont nombreux, et plus leur cercle l'élargit. A l'intérieur et à l'extérieur de ce cercle s'en forment d'autres. J'en ai compté jusqu'à quinze qui tournaient sur le même rythme, et l'effet en était merveilleux. Qui a vu danser la sardane n'en perdra pas le souvenir. Vu et entendu, car elle s'accompagne d'une musique dont l'originalité surprend et charme l'oreille. La sardane, tantôt glissante et tantôt bondissante, est une admirable expression de l'âme catalone; à ce point qu'au début du régime actuel elle fut quelque temps interdite. Aucune autre danse n'a autant de dignité! Et aucune, à ma connaissance, n'a le même caractère démocratique. Elle est celle de tous. On l'apprend dans tous les milieux, et des gens de tous les milieux peuvent la danser ensemble. Chacun entre à son gré dans la ronde et j'ai pu voir de grandes dames y donner la main aux pêcheurs.

Si j'ai parlé de la sardane, c'est à propos du tourisme, et je ne le perds pas de vue. On voit aux étrangers une curiosité vive et bien compréhensible pour ce divertissement populaire. Les occasions leur manquent de plus en plus d'en jouir sur la place publique, mais ils le peuvent goûter dans les établissements qui, plusieurs fois chaque semaine, organisent des séances de sardanes. Les orchestres sont excellents, et les danseurs aussi. Rien donc n'est perdu, se dira-t-on. Je ne puis le croire. La sardane est ainsi devenue une attraction du genre de celles des music-halls. Elle aura ses professionnels et ses amateurs. Elle sera commercialement exploitée, et de telles transformations ne vont jamais sans tristesse. Qui pourrait se réjouir d'une profanation? Un peuple ne devrait tolérer jamais qu'on tire profit de ce qui est pour lui traditionnel, vénérable et quelquefois sacré. Qu'on doive payer pour ce qui est gratuit par nature, c'est choquant. Mais il y a les touristes! Les touristes font de la dépense, et le pays en tire avantage: il les faut donc retenir, et les faut attirer toujours plus nombreux. Quelle réclame on faisait pour ces séances de sardanes! On les annonçait par des papiers multicolores distribués aux abords de la plage et que vous retrouviez sur votre table à l'hôtel. «*Sardanas-dancing*» y lisait-on. L'association de ces deux mots ne fait-elle pas mal au cœur?

Autrefois, le tourisme était un goût; maintenant,

c'est une mode, une chose qui se fait. Il en résulte que les touristes ne se ressemblent plus toujours l'un à l'autre. Beaucoup d'entre eux sont encore entraînés par l'amour de la nature et des beaux paysages, par la passion de la découverte et le goût des arts. Mais le nombre augmente de ceux qui ne se déplacent que pour se déplacer, sans intention précise et sans préparation. Il saute aux yeux qu'ils ne trouvent pas grand plaisir à leurs pérégrinations, qu'ils se laissent mener, que bientôt ils s'ennuient, cherchant à fuir cet ennui par les moyens qu'ils en auraient eu chez eux, s'ils les retrouvent. Ces touristes moutonniers sont une gêne pour les touristes véritables, dont ils prennent trop souvent la place et qu'ils exaspèrent par des propos irritants.

S'il est vrai que nulle part on n'entend dire plus de bêtises que dans les salles d'un musée, il ne s'en exprime pas beaucoup moins devant les aspects de la nature les plus beaux et les plus émouvants. Le plus fâcheux, c'est que ceux qui s'emploient à distraire les touristes semblent penser un peu trop aux moins dignes de porter ce nom.

Henry de Ziégler

Die Howeg in steter Expansion

Die Howeg berichtet über das Geschäftsjahr 1957/58

Die sich in markanter Entwicklung befindliche Einkaufsgenossenschaft für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe hat ihren 28. Geschäfts- und Jahresbericht, den Fortschritten auf dem Gebiete der Graphik Rechnung tragend, ein neues Kleid gegeben. Die handliche, übersichtliche Broschüre macht einen vorzüglichen Eindruck. Auch die inhaltliche Gestaltung ist vorbildlich klar und beschränkt sich auf das Wesentliche.

Der Bericht weist auf das unaufhaltsame Ansteigen des Lebenskostenindexes hin und erblickt das Gefährliche an dieser Entwicklung darin, dass dieser Anstieg in seinem Ausmass durch den Preisrückgang wichtiger Importwaren verschleiert wird: «Sicher werden auch die Einfuhren wieder teurer und führen dann zu einem zusätzlichen Preissprung nach oben auf dem Schweizer Markt.»

Da der neue *Zolltarif* auf zahlreichen Nahrungsmitteln zum Teil ganz einschneidende Zollerhöhungen vorsieht, hat die Howeg gemeinsam mit andern Lebensmittel-Grossimportorganisationen eine *Eingabe an den Bundesrat* gerichtet, in der verlangt wurde, dass in Befolgung des Art. 29 der Bundesverfassung die zum nötigen Lebensbedarf erforderlichen Gegenstände möglichst gering zu taxieren sind; – die bereits durch das Landwirtschaftsgesetz geschützten Artikel nicht noch zusätzlich mit erhöhten Zöllen belastet werden dürfen; – die Erhöhung der Zölle keine Verteuerung der Lebenshaltungskosten zur Folge haben darf und – die eventuellen Zollerhöhungen einzelne Wirtschaftszweige nicht benachteiligen oder ungebührlich belasten dürfen.»

Die Howeg beweist damit, dass sie im Kampf um die Niedrighaltung der Lebenskosten auch auf die wirtschaftspolitische Ebene ihren Einfluss geltend zu machen versteht.

Über die einzelnen Tätigkeitsgebiete sind dem Bericht interessante Details zu entnehmen: Das Getränkegeschäft brachte einen auf 8,1 Mio Fr. erhöhten Umsatz, was vor allem auf die gestiegenen Wein- und Spirituosenpreise zurückzuführen ist. Mengenmässig ist im Weingeschäft ein Rückgang eingetreten, was vor allem auf das Versorgungsdefizit im Weissweingeschäft zurückzuführen ist.

Der Umsatz der Howeg, der 1947/48 erst 13,97 Mio erreichte, stieg innert 10 Jahren auf 38,24 Mio Fr., wovon 20,52 Mio auf das Lagergeschäft und 17,72 Mio auf das Vertragsgeschäft entfallen. Das Vertragsgeschäft ist mit 46,3 % am Gesamtumsatz beteiligt. In der Gruppe Hotellerie wurden 10,92 Mio Fr. oder 28,5 % des Jahresumsatzes umgesetzt.

Der *Bruttoertrag* erreichte 4 252 000 Fr. Nach Abzug der prozentual gleichgebliebenen Unkosten und der Steuern verblieb ein *Überschuss* von 1 589 000 Fr., wovon 1 142 000 Fr. für *Rückvergütungen* und rund 300 000 Fr. für *Abschreibungen* verwendet wurden. 40 000 Franken wurden der Verlustreserve zugewiesen. Mit dem Saldovortrag vom Vorjahr von 11 832 Fr. standen der Generalversammlung 119 847 Franken zur Verfügung, woraus beantragt wird, 82 711 Fr. zur Verzinsung des Anteilscheinkapitals mit 4 % auszurichten, 25 000 Fr. der gesetzlichen Reserve und 2000 Fr. dem Personalverein zuzuweisen sowie 10 136.60 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die *offenen Reserven* nach Verteilung des Reingewinnes erreichen die Höhe von 554 058 Franken oder fast ein Viertel des Anteilscheinkapitals (2 319 000 Fr.).

Der Mitgliederbestand hat sich im Berichtsjahr um 227 auf 4313 Mitglieder erhöht.

Eine stattliche Howeg-Gemeinde in Lausanne

Es mochten gegen tausend Personen gewesen sein, die vergangenen Donnerstag im Palais de Beaulieu den Verhandlungen der 28. *Generalversammlung* der Howeg, Einkaufsgenossenschaft für das schweizerische Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, beiwohnten. Präsident *J. Bühlmann*, Luzern, entbot die Grüsse des Verwaltungsrates und hiess im besonderen die Vertreter der gastgewerblichen Verbände willkommen. Der SHV war vertreten durch die Herren Dr. *Franz Seiler*, Zentralpräsident, *R. Lindemann*, Präsident des Hotelier-Verein Lausanne. Dr. *R. C. Streiff*, Vorsteher des Zentralbureau SHV. Vom Waadtländer Hotelier-Verein war anwesend dessen Präsident, Herr *F. Tissot*, Vizepräsident des SHV.

Verwaltungsratspräsident Bühlmann bezeichnete das Jahr 1957/58 als ein Jahr der Unsicherheit. Die politischen Vorgänge und Ereignisse auf internationaler Ebene zwangen zu vorsorglichen Eindeckungen, während anderseits die Rezession der Gefahr eines Preisrückganges rief. Trotz allem verlief das Geschäftsjahr erfolgreich. Der Erfolg aber ist nicht selbstverständlich. Deshalb gebührt der Direktion und dem gesamten Personal, den Geschäftsfreunden für ihre guten Dienste sowie allen Mitgliedern, welche der Howeg und den Vertragslieferanten 242 000 Aufträge anvertrauten, der Dank der Genossenschaft.

Herr *Neithardt*, Leysin, Mitglied des Verwaltungsrates, entbot die Grüsse in französischer Sprache.

Zum Jahresbericht und zur Jahresrechnung machte Direktor *E. Senn* einige ergänzende und erläuternde Mitteilungen. Er wies im besonderen darauf hin, dass mit wachsendem Geschäftsumfang der persönliche Kontakt mit den Mitgliedern leider zwangsläufig immer lockerer wird. Dagegen herrscht mit den gastgewerblichen Verbänden (SWV, SHV, Veska), die mit der Howeg durch Freundschafts- und Zusammenarbeitsverträge verbunden sind, ein reger Gedankenaustausch in wirtschaftspolitischen Fragen, so dass im Bedarfsfall eine geschlossene Front besteht, um berechtigte Interessen des Gastwirtschaftsgewerbes und der Hotellerie wirkungsvoll zu verfechten. Hiezu boten sich häufige Gelegenheiten, so bei der Verwertung der Überschüsse an inländischen Agrarprodukten, der temporären Ausweitung der Geflügel--Einfuhrkontingente, beim Import von Spezialfleischstücken, im Kampf gegen die Schmälerung der Detailshandelsmarge bei Zigaretten, Erhöhung von Einfuhrzöllen usw. Es ist nur zu hoffen, dass diese Zusammenarbeit auch in Zukunft spielen wird. Auch den Amtsstellen des Bundes, den kantonalen und kommunalen Instanzen, mit denen die Howeg zu tun hatte, dankte Direktor Senn für die korrekte, aufgeschlossene und verständnisvolle Behandlung der Anliegen. Sodann gab er einige Zahlen bekannt über das Eigenlagergeschäft, das bezüglich der Zahl der erstellten und einkassierten Fakturen (121 093) mit dem Vertragsgeschäft (121 205 Fakturen) die Waage hält. Das Geschäftsjahr war gut, aber es bleibt noch viel zu tun, bis die Genossenschaft so konsolidiert ist, dass sie allen Eventualitäten gewachsen sein wird. Mit dem um 2,6 Mio Fr. gestiegenen Umsatz ist auch der Bruttoertrag gestiegen, anderseits haben die Unkosten ebenfalls zugenommen, doch ist sich ihr prozentualer Anteil am Gesamtumsatz mit 6,9 % gleichgeblieben. *Rückvergütungen* werden wiederum in gleichem Umfang wie im Vorjahr, nämlich mit 3 %, vorgenommen. Zusammen mit der Verzinsung des Anteilscheinkapitals ergibt sich ein Betrag von 1 224 843 Franken oder 77 % des Nettoertrages, der an die Genossenschafter zurückfliesst.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Direktor E. Senn wurden *Jahresbericht und Jahresrechnung*, letztere unter Déchargeerteilung an Verwaltungsrat und Direktion, *einstimmig genehmigt* und der beantragten Verteilung des Reingewinnes zugestimmt.

Der Verwaltungsrat der Howeg war für die Amtsperiode 1958–61 zu bestellen. Die bisherigen Mitglieder *J. Bühlmann*, Luzern, *A. Frey*, Grenchen, *K. Grau*, Zürich, *A. Neithardt*, Leysin, *E. Senn*, Grenchen und *A. H. Widmer*, Neuhausen, wurden einstimmig wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen *H. Ineichen* und des wegen Aufgabe der Geschäftstätigkeit ausscheidenden *Tr. Halder* wurden gewählt gemäss Vorschlag des SHV Herr *Walter Hegglin*, Zug, und in freier Wahl Herr *Alfred Riesen*, Bern.

Der Vorsitzende richtete einige Dankesworte an Herrn *Tr. Halder*, der 1948 vom SHV vorgeschlagen worden ist und seither mit stets wachem Geist und kritischem Verstand an den Verhandlungen des Verwaltungsrates teilgenommen und der Howeg zahlreiche neue Mitglieder zugeführt hat. Ihm gebührt aufrichtiger Dank für all das, was er für die Howeg geleistet hat.

Zum allgemeinen Bedauern gab Herr J. Bühlmann bekannt, dass er sich, da seine Gesundheit zeitweise zu wünschen übrig lasse, gezwungen sehe, das Präsidium der Howeg abzugeben, was ihm um so leichter falle, als in der Person des bisherigen Vizepräsidenten, Herrn A. Widmer, den der Verwaltungsrat als Nachfolger vorschlägt, das Präsidium in besten Händen liegen werde. Herr Widmer ist ein fähiger und gewandter, der Howeg seit vielen Jahren treu ergebener Mann, der seit dem Tode von Herrn E. Schaerer die Hotelleriekommission präsidiert. Einstimmig wurde Herr *Widmer* zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt.

Herr Widmer dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und dankte namens des Verwaltungsrates Herrn Josef Bühlmann, der der Howeg als Gründermitglied angehört, für die ruhige, objektive Art der Leitung der Geschäfte. Durch die menschliche Seite seines Charakters, seine bescheidene Art, hat er der Howeg viele Freunde gewonnen. Die ganze Howeg-Gemeinde weiss ihm Dank für das, was er für das Ansehen und Gedeihen der Genossenschaft getan hat.

Nachdem noch die Treuhandstelle des SWV als Kontrollstelle bestätigt worden war und unter Verschiedenem das Wort nicht verlangt wurde, konnte die Howeg-Tagung geschlossen werden. Ein gemeinsames, sehr soigniertes Bankett im grossen Messe-Restaurant, während welchem Herr *F. Tissot* die Grüsse und Wünsche des Schweizer Hotelier-Verein überbrachte und das von einem unterhaltsamen Attraktionsprogramm gefolgt war, bildete einen gelungenen Abschluss der Tagung.

Diskussion um die Zuckerpreispolitik

Die schweizerischen Verbraucher sind in den letzten Jahren mit billigen Angeboten in den lebensnotwendigen Erzeugnissen infolge unseres ausgedehnten Agrarschutzes in keiner Weise verwöhnt worden. Sachlicherweise wird das auch unsere Bauernsame zugeben müssen. Inwieweit das Landwirtschaftsgesetz einen ausgewogenen Interessenausgleich gebracht hat, wird sich allerdings erst in Zukunft zeigen, wenn einmal Rückschau auf die praktischen Ergebnisse über eine grössere Anzahl von Jahren hin gehalten werden kann. Unverkennbar ist aber, dass sich wohl weite Kreise unseres Landes den Agrarschutz im konkreten Fall *nicht so vorgestellt* haben, wie er nun tatsächlich gehandhabt wird. Auch war man lange Zeit der Auffassung, dass die umfassenden Vorkehren zur Regelung des Importes usw. durch das Landwirtschaftsgesetz gewissermassen abgegolten seien. So überraschte es weiterum, dass vor gut Jahresfrist der Bundesrat eine Botschaft zum *Bau einer zweiten Zuckerfabrik* den eidgenössischen Räten zuleitete, obwohl eine erste Vorlage in einer Volksabstimmung im Jahre 1948 deutlich abgelehnt worden ist. Dass die Ausdehnung der einheimischen Zuckerrübenwirtschaft auch *preispolitische Folgen* und vor allem auch entsprechende *zusätzliche Zollverluste* für den Bund zeitigt, ist gegeben, obwohl anerkannt werden muss, dass die zweite Zuckervorlage in wichtigen Punkten gegenüber der ersten eine wesentliche Verbesserung erfahren hat. Aus diesem Grund unterblieb auch das Referendum.

Es ist in den letzten Wochen nun bekanntgeworden, dass die Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg AG seit einiger Zeit Fühlungnahme mit ausländischen Zuckerexporteuren – so in Frankreich, England und interessanterweise auch in der Tschechoslowakei – pflegt, wobei offenbar auf eine gewisse *Abstimmung der Angebotspreise auf dem schweizerischen Markt* hintendiert wird. Bekanntlich sind dem Zuckergeschäft seit je hektische Sprünge eigen. Als Massenkonsument hoher Ordnung machen Preisschwankungen von einem oder zwei Franken je q bereits erhebliche Millionenbeträge für unser Land aus. Die Zuckerfabrik Aarberg hat nun aber weder für sich noch für die zweite Zuckerfabrik, für die sie sich gewissermassen als Geschäftsführer ohne Auftrag fühlt, ein Interesse daran, dass immer wieder sehr billige Angebote auf den schweizerischen Markt einwirken. Daher würde man es offenkundig sehr begrüssen, wenn die Angebotspreise irgendwo stabilisiert werden könnten. Die entsprechenden Bemühungen scheinen bisher von einem gewissen Erfolg begleitet gewesen zu sein, fiel dem Fachhandel doch auf, dass die Tschechoslowakei, Frankreich und Aarberg im September jeweilen die nämlichen preispolitischen Massnahmen getroffen haben, während England eher abseits stand. Dass solche Massnahmen früher oder später auch die *Abgabepreise an die Verbraucherschaft berühren*, versteht sich von selbst, obwohl es seitens der interessierten Kreise natürlich nicht an Bemühungen fehlt, die Situation zu vernütigen und die Auswirkungen zu bagatellisieren oder gar in Abrede zu stellen. Wenn nicht ein bestimmter Erfolg – und dieser wird sicher nicht in einer weitern Verbilligung gesucht – angestrebt würde, so wären die Fühlungnahmen ja gar nicht notwendig.

Es heisst in Fachkreisen, dass die Zuckerfabrik Aarberg in diesem Jahr gewisse Schwierigkeiten hat, ihre Neuproduktion schlank zu verkaufen und dass daher jedenfalls schon bald auf Lager gearbeitet werden müsse. Die Situation ist also nicht einfach, die Grossverbraucher wollen sich preispolitische Vergünstigungen, die durch den Weltmarkt möglich sind, nicht einfach entgehen lassen. Man braucht daher keineswegs pessimistisch zu sein, aber die Feststellung ist wohl richtig, dass die *Marktkonstellationen*, wie sie sich in den letzten Monaten zeigen, *für die Rentabilität der kommenden zweiten Zuckerfabrik keineswegs überzeugend günstig sind!* Man muss daher auch die Reserve, die man in nicht wenigen Kreisen bezüglich der Beteiligung an der neuen Fabrik an den Tag legt, verstehen. So wie die Dinge heute liegen, ist anzunehmen, dass der *Zuckerpreis* in unserm Land dann letzten Endes mehr und mehr ein ausgesprochen *politischer Preis* wird, der sich den andern politischen Preisen dann schnell anschliesst. Gewisse Entwicklungstendenzen und Markterscheinungen sind nicht ganz ohne Bedenken hinzunehmen.

-lg.

Les origines du tourisme lémanique et son évolution jusqu'à nos jours

Exposé de M. Henri Guhl, président de l'Office du tourisme du canton de Vaud à l'occasion du 25me anniversaire de sa fondation

Dans son étude «Paysages suisses dans la littérature romantique», Guy de Pourtalès écrivait:

«Au temps du carnaval de l'année 1761, parut un roman qui bouversa la société française. On ne parlait que de ce livre à la Ville et à la Cour, et une mondaine qui l'avait commencé un soir, avant d'aller au bal, renvoya sa voiture, la fit revenir deux heures plus tard, la renvoya à nouveau, et se résolut enfin à faire dételer ses chevaux pour n'être plus dérangée dans sa lecture. Ce livre s'appelait «*La nouvelle Héloïse*» et portait en sous-titre: Lettres de deux amants habitants d'une petite ville au pied des Alpes. La Suisse faisait son entrée triomphale dans la littérature française ...»

La Suisse, c'est-à-dire, plus exactement le lac Léman et le Pays de Vaud.

En effet, grâce à son ouvrage, dont le succès devait être étourdissant, *Jean-Jacques Rousseau*, précurseur du romantisme, allait exercer une influence extraordinaire sur l'esprit et le cœur de ses lecteurs. Pour la première fois, un écrivain racontait un paysage. Il chantait la nature adorable et sublime. Et pour ce, il avait célébré de façon magnifique la région montreusienne et les fameux «*bosquets de Julie*», que son imagination avait situés à *Clarens*.

Aussi, dès la parution de l'ouvrage, Clarens – et le village voisin de *Montreux* –, allaient-ils, grâce au génie de Rousseau, aider à faire connaître la Suisse, la situer sur la carte de l'Europe, la mettre au goût du jour. D'un coup, le pays de Vaud et les rives de son lac allaient devenir le pèlerinage de ceux qui, amoureux ou rêveurs, demandaient à nos paysages des sensations et des plaisirs nouveaux.

En 1816, alors qu'il était à Genève, dévoré par la fièvre du romantisme, nourri de la «Nouvelle Héloïse», son livre de chevet, *Byron*, comme tant d'autres de ses compatriotes le voudront après lui, désirera ardemment voir les bosquets de Julie, le lac bleu et les paysages prestigieux de cette région bénie.

Avec *Shelley*, il vogue sur nos eaux et visite *Chillon*. Il écrit son immortel «*Prisonnier de Chillon*». Par lui, par ses strophes célèbres à la gloire du Léman, cette partie de notre Riviera allait être, une nouvelle fois, chantée et glorifiée. En même temps, Shelley écrivait son «*Hymne à la beauté intellectuelle*».

Les pays anglo-saxons, après la France, allaient dès lors faire connaissance avec le nôtre. Ayant pris le goût de communier avec la nature et de la comprendre, les Britanniques passeront dorénavant la Manche pour venir eux-mêmes contempler les beautés de notre région.

C'est dès lors à ces grands poètes, à Rousseau, à Byron, Shelley, que notre Office tient à rendre hommage. Ils ont été les premiers et les plus grands propagandistes, attirant sur la région du Léman l'attention de leurs compatriotes, les invitant au voyage et au séjour.

Le tourisme était né. Et il devait connaître un développement extraordinaire. Alliés à la littérature, la science et les arts allaient, au cours des années, contribuer à cet essor.

Henri-Frédéric Amiel, Alexandre Vinet, Juste Olivier, Eugène Rambert vont dès lors célébrer la gloire de ce pays élu. Ils l'illustreront par leurs actes et leurs écrits. Mais, d'autres encore, venus de l'étranger, allaient ajouter à cette gloire par leurs œuvres ou leur simple présence: *Mme de Staël, Ruskin, Michelet, Léon Tolstoï, Alphonse Daudet, Victor Hugo, Ernest Renan, Elisée Reclus, François Coppée, Gibbon, Edgar Quinet*.

Mais s'il fut chanté par les poètes, notre pays allait aussi être célébré par les peintres *Corot, Bocion, Calame, Courbet, Tcheretkowitch, Marquet, Chantran*. Il le fut enfin par les musiciens: *Mendelssohn*, en 1831, écrivait: «De tous les pays que je connais, le plus beau c'est le canton de Vaud. Si Dieu m'accordait une longue vieillesse, c'est là que j'aimerais vivre. Quel aimable pays!» *Tchaïkovsky, Rubinstein, Bizet*, et plus près près de nous, *Paderewsky*, qui avait fait de Morges sa seconde patrie, y vécurent des jours heureux ...

Propagandistes à leur façon, ces gens illustres allaient faire à notre pays une réputation telle que ses habitants furent bien obligés d'ouvrir auberges et pensions, pour recevoir les hôtes qui venaient chercher sur les rives du lac, dans un décor admirable, le repos, le délassement ou la santé. Mais ce n'est pas seulement cette région qui allait connaître un développement sans pareil. Après les sites fameux de *Montreux-Vevey, Lausanne-Ouchy, Morges, Rolle, Nyon, Coppet*, se sont les hauteurs qui s'animent. En même temps que l'hôtellerie, c'est tout le tourisme qui va de l'avant, promu par l'extraordinaire développement des moyens de transport. Les berlines et diligences du milieu du siècle passé sont peu à peu remplacées par les bateaux à vapeur, le chemin de fer, les tramways. Puis ce sont les funiculaires et les chemins de fer de montagne. Des stations naissent à *St-Cergue*, dans la *Vallée de Joux*, aux *Rasses*, dans le *Jura*, à *Gryon, Villars, Chesières*, aux *Diablerets*, dans le *Pays d'Enhaut*.

Et le balcon du Léman, *Chexbres, Mont-Pèlerin,*

Blonay, les Avants, Glion, Caux et les *Rochers de Naye,* scintillera bientôt de toutes ses lumières. Les sources thermales de *Bex*, de *Lavey* et d'*Yverdon* vont être exploitées. Enfin la cité sur la montagne, *Leysin,* va s'ouvrir offrant aux malades l'espoir de la guérison.

Partout, dans nos stations, des hommes entreprenants et des hôteliers de renom, vont conjuguer leurs efforts avec les concours des autorités, pour promouvoir le tourisme et améliorer l'équipement des centres de séjour et de cure. Pendant de nombreuses années, le pays de Vaud va connaître une grande prospérité. Toute la terre internationale va défiler devant son décor prestigieux. Têtes couronnées, hommes d'Etat, familles princières, littérateurs, gens de la finance et de l'industrie, oubliant les soucis ou les peines, vont, pendant plusieurs décades, figurer dans les listes des « gazettes des étrangers » de nos centres mondains.

La vogue du lac Léman, de Vevey-Montreux, de Lausanne, de Genève, de Villars, est considérable. Chaque année, les statistiques accusent un nombre toujours plus grand de visiteurs ; la vie se poursuit, brillante, animée . . .

Mais la Première Guerre mondiale va porter au tourisme un coup terrible. Les stations éteignent leurs lumières et vont connaître des jours difficiles. Qu'importe, ce serait mal connaître l'énergie et l'optimisme de ces pionniers du tourisme, qui tant d'années luttèrent, attachés qu'ils sont à leur cité, comme le paysan et le vigneron le sont à leur terre.

Ils bandent leurs énergies, groupent leurs efforts, fondent des associations d'intérêts et des syndicats d'initiative et, tirant le prétexte d'une exposition collective de propagande par le moyen de photographies, à la Bahnhofstrasse, à Zurich, décident d'œuvrer en commun pour faire mieux connaître, non plus comme autrefois les stations elles-mêmes, mais toute la région du Léman.

Nous sommes en 1933. Le Grand Conseil vaudois accepte une motion Henri Guhl et consorts et vote à l'unanimité un subside de Fr. 20 000.– en faveur du tourisme vaudois. Le mouvement est déclenché. *René Alblas, Ch. Delapraz, Emmanuel Faillettaz, Richard Lendi, Adolphe Haeberli, Edmond Auberson et Henri Guhl* sont à sa tête. Ils fondent l'« *Association vaudoise des Intérêts touristiques* », soutenus par les 13 stations de *Lausanne, Montreux, Vevey, Villars-Chesières, Leysin, Bex-les-Bains, les Diablerets, les Avants, St-Cergue, Château-d'Oex, Morges, Gryon et Glion*. Le Conseil d'Etat, par son chef du Département des Travaux publics, *Edouard Fazan,* prend pour la première fois officiellement contact avec la nouvelle organisation. Il la soutiendra, la reconnaîtra comme l'organisme officiel du tourisme vaudois et lui accordera dorénavant tout son appui.

Et ce sera alors une activité poursuivie pour organiser le tourisme cantonal. Peu à peu, les autres stations du pays reconnaissant la nécessité de se grouper, viennent s'unir aux fondateurs. *Chexbres, Caux, Gimel, Yverdon, Ste-Croix-Les-Rasses, la Vallée de Joux* sont accueillies en 1934 ; en 1939, *Lavey-les-Bains* et *Avenches,* en 1940, *Nyon,* en 1942, *Payerne, Rougemont, Rolle* et *Blonay,* enfin, dans les années suivantes, *Oron, Moudon, Chardonne-Mt. Pèlerin, Vallorbe, Aigle, Lucens, Coppet, Corseaux,* sont aussi venues se joindre aux dirigeants de l'association. *Frédéric Tissot,* de Leysin, *P. H. Jaccard,* de Lausanne, *Jean Peitrequin,* de Lausanne, *Roy Juvet,* de Château-d'Oex, *E. George,* de Payerne, *Claude Payot,* de Vevey, *A. Genillard,* de Villars, entrent au comité.

Mais les ressources du nouvel Office sont limitées et ses besoins sont considérables. Il faut faire connaître au grand public l'importance économique du tourisme. Des conférences sont organisées. En 1937 déjà, une grande assemblée est convoquée à Morges, présidée par Paul Budry. Son but : mettre « la Région du Léman », en vedette. C'est d'elle qu'il faudra dès lors parler. La propagande générale se fera désormais sur les seuls noms « Léman », « Genfersee », « Lake of Geneva ». Chacun l'a compris. Autorités de Genève et de Vaud, autorités politiques et de tourisme de nos grandes stations, représentants des entreprises de transport, CFF, chemins de fer privés, bateaux, des sociétés d'hôteliers, décident en principe de procurer à la propagande touristique du Léman les ressources normales dont disposent depuis longtemps les autres régions de tourisme de Suisse. Des contacts très étroits sont pris avec l'Association des Intérêts de Genève. Le Léman n'a pas de frontières. Il est connu loin à la ronde. Il défendra la première région touristique de Suisse. En effet, après de nombreux efforts, l'Office suisse du tourisme reconnaît cette entité touristique, au même titre que le Valais, le Tessin, l'Oberland bernois ou les Grisons.

En 1938, une nouvelle assemblée est tenue à Vevey. L'organisation toujours plus complète du tourisme vaudois, ses assises financières plus solides, par *l'apport des bénéfices de la Loterie romande* – que l'un de ses initiateurs, Jean Peitrequin, voulait consacrer partiellement au tourisme –, et par la création d'une *taxe cantonale de séjour, sont discutées.* Chacun est unanime : la Région du Léman doit être encore mieux défendue. Et elle le sera.

Propagande par la presse et la radio, par l'affiche et le prospectus, par le film et la photographie, propagande sous toutes ses formes, par le voyage et la réception de ceux qui vendent des séjours, par les visites aux agences de voyages et par les relations personnelles avec leurs dirigeants, par des manifestations de toutes sortes, artistiques, musicales, sportives, propagande partout, propagande tout courte, c'est là la mission de l'association cantonale qui prend nom alors d'«*Office vaudois du Tourisme* ».

La « Région du Léman » doit être connue de partout. Elle forme un tout, comme la Riviera française ou les plages de la côte belge. Chacun est de plus en plus convaincu. Et chacun de donner son plein appui à cette nouvelle forme de propagande, que les hôteliers de 1900 n'auraient pas comprise . . .

L'Office vaudois du tourisme fonde l'«Association cantonale des hôteliers», et préside aux premiers pas de l'«Association vaudoise du tourisme pédestre ».

Dans tous les domaines, par tous les moyens, il cherche à faire entendre – dans ce canton – la voix du tourisme, voulant convaincre à tout prix ceux qui ne veulent pas croire à son importance vitale pour toutes les branches de notre économie.

Les années sombres de la Seconde Guerre ne vont pas arrêter son élan. Si les frontières du pays sont fermées aux hôtes étrangers, celles de nos cantons sont ouvertes. Aussi s'agira-t-il de faire mieux connaître les charmes et les avantages, la nature splendide, le climat le soleil, de notre région à nos confédérés. C'est alors l'organisation de la semaine vaudoise de Zurich, en 1942, la publication d'une revue « Pays de Vaud », rédigée par Paul Budry, Jean Peitrequin et Samuel Chevallier, qui, quatre fois l'an, sera distribuée gratuitement en Suisse allemande ; c'est l'organisation d'expositions d'affiches et d'agrandissements photographiques dans les vitrines des grands magasins de Zurich, Bâle, Bienne, St-Gall, Berne, avec le concours occasionnel et apprécié de l'Office de propagande pour les vins vaudois.

Mais avec la fin des hostilités, l'espoir renaît. A nouveau, les hôtes affluent. L'attrait de notre lac est si grand, ses stations si accueillantes que les visiteurs reviennent au pays de leurs amours.

Des renforts sont venus de partout, d'autres stations se sont affiliées à l'organisation cantonale : *Lutry, Villeneuve, Aubonne, Pully, Faoug, Ormont-Dessous, Jongny.* D'autres personnes, capables, compétentes entrent au comité de direction.

Mais il s'agit aussi d'assurer à l'Office cantonal du tourisme une assise financière durable. L'idée de la perception d'une taxe cantonale de séjour est reprise. Grâce au bienvieillant concours du conseil d'Etat, et plus particulièrement du chef responsable des affaires de tourisme, M. le Conseiller d'Etat Maret, le Grand Conseil vaudois vote, en décembre 1954, une loi instituant une taxe cantonale de séjour et de tourisme. Le produit de ces taxes sera entièrement réservé au tourisme ; c'est notre office, qui prendra nom d'Office du tourisme du canton de Vaud, qui le touchera et en rétrocédera la demie aux stations.

Il poursuivra alors sa tâche, mieux organisé, renforcé. Un second conseiller d'Etat, M. Gabriel Despland, fait partie du comité de direction : diverses organisations du pays lui déléguèrent des représentants.

Et c'est la consécration de l'effort. La région du Léman va atteindre en 1957, 4 508 715 nuitées, confirmant ainsi son premier rang parmi les régions touristiques de toute la Suisse.

Soutenu par les autorités, collaborant de façon intime avec notre Institut national de propagande et la Fédération suisse du tourisme, avec les offices régionaux et amis des cantons romands voisins, et toutes les organisations de transport, par air, rail, eau et route, l'Office du tourisme du canton de Vaud poursuit aujourd'hui, sous la direction de René Alblas, son premier directeur, une tâche délicate et souvent ingrate, mais belle entre toutes, puisque son but unique est la prospérité et le mieux-être du pays.

En cette année jubilaire, l'Office du tourisme du canton de Vaud, évoquant la mémoire de ceux qui ne sont plus, et saluant les vivants, rend hommage à ceux qui ont fait le pays ! Par eux, le tourisme qui aide au rapprochement des cœurs et des intelligences a connu un développement extraordinaire. Ils ont bien mérité de leur petite patrie.

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied (Veteran)

Hermann Burkhard-Spillmann

am 11. Oktober im hohen Alter von 83 Jahren, nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, verschieden ist.

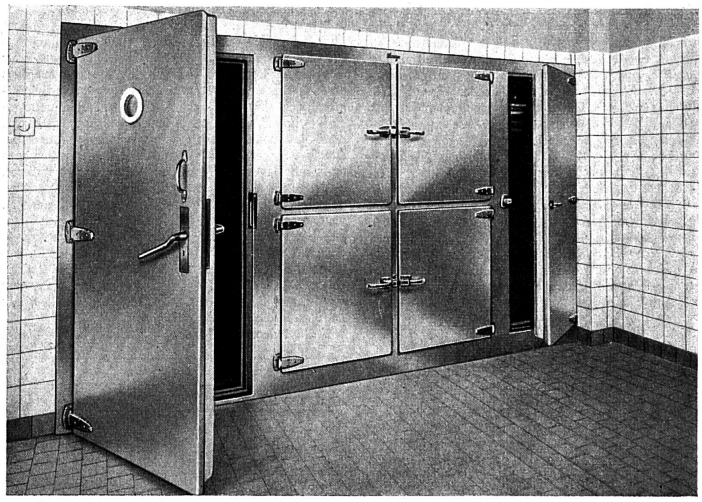
Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Wie man die Hotellerie in ein schlechtes Licht bringen kann!

Ende August veröffentlichte der «Touring», das offizielle Organ des Touring-Club der Schweiz (französische Ausgabe), eine Einsendung eines Mitgliedes der TCS-Sektion Neuenburg, das sich darüber beschwerte, in einem Hotel in St. Moritz-Bad, in dem er ein Doppelzimmer für eine Nacht begehrte und sich bereit erklärte, das Nachtessen und das Frühstück einzunehmen, abgewiesen worden sei, weil man Zimmer nur für längeren Aufenthalt abgebe.

Der Einsender kargte nicht mit herber Kritik an dieser Einstellung. Wir baten daraufhin die Redaktion des «Touring», uns den Namen des betreffenden Hotels bekanntzugeben, um der Sache nachgehen zu können. Der Hotelier, an den wir anschliessend gelangten, teilte uns mit, von einem solchen Fall, der sich in seinem Hause zugetragen haben soll, absolut *nichts zu wissen.* Da das Hotel im Sommer ausschliesslich auf Passanten angewiesen sei und um jeden Gast schwer kämpfen müsse, sei ein solches Verhalten seinerseits ganz undenkbar und müsste gegen seine elementarsten Inter-



Hotelkühlanlage, bestehend aus Kühlraum, Vorraum und 5türigem Schrank. Vorraumtüre und Schrankfront mit Peraluman-Verkleidungen.

Die speziell angepasste Therma-Kühlanlage

für die einfache Pension — für das moderne Hotel! Sie ist zweckmässig, zuverlässig im Betrieb und erstklassig ausgeführt. Unsere Spezialisten helfen Ihnen gerne bei der Planung. Bitte lassen Sie sich beraten.

Gewerbliche Kühlschränke in Metall- und Holzausführung
Kühlbuffets
Gekapselte Aggregate für den Einbau in Kühlbuffets usw.
Flaschenkühlschränke
Bar- und Buffetanlagen mit Kühlvitrinen
Sandwich-Kühler
Kühlräume für Küche, Ökonomat, Patisserie usw.
Eingefrier- und Gefrierlagerräume
Gefriertruhen
Bier- und Weinkühlräume
Komplette Glace-Erzeugungs- und Konservierungsanlagen, einschliesslich transportable Konservatoren in Ganzmetallausführung

Therma
AG, Schwanden GL
Kältebüro Zürich 6/42, Hofwiesenstrasse 141
Telephon (051) 26 16 06

Büros in

Bern:	Tel. (031) 5 32 81
Basel:	Tel. (061) 24 18 96
Lausanne:	Tel. (021) 23 20 21
Genf:	Tel. (022) 26 02 42
Lugano:	Tel. (091) 2 56 06

Besuchen Sie uns an der Olma St. Gallen, Halle 8, Stand Nr. 840

Agents exclusifs pour la Suisse:
E. OEHNINGER S. A., MONTREUX

essen verstossen. Überhaupt sei es nicht seine Art, in der im «Touring» geschilderten Weise mit den Gästen umzugehen.

Diese plausible Äusserung des Hoteliers – das betreffende Haus geniesst punkto Führung einen vorzüglichen Ruf – lässt darauf schliessen, dass das behauptete Vorkommnis *nicht den Tatsachen* entsprechen kann. Dessen ungeachtet wurde durch die Kritik im «Touring», die von einigen andern Blättern übernommen wurde, ein schlechtes Licht auf unsere hart kämpfende Berghotellerie geworfen – ein Schaden, der nicht wieder gutzumachen ist, der aber durch vorherige Abklärung des Falles leicht hätte vermieden werden können.

L'économie suisse et ses problèmes

Extraits d'un exposé de M. Th. Holenstein, président de la Confédération

M. *Th. Holenstein,* président de la Confédération, a représenté le Conseil fédéral à l'assemblée des délégués que l'Union suisse des arts et métiers a tenue cette année à Lausanne. A cette occasion, le chef du département fédéral de l'économie publique a parlé de la situation de notre pays au cours de cette année et des perspectives qui s'offrent à lui. Il est intéressant de connaître l'avis de M. Holenstein qui, l'année dernière, avait noté la persistance de la conjoncture et les dangers que comportait cette situation. Or, tout le monde se rend compte que le climat économique mondial a changé, encore que la Suisse jouisse toujours d'un degré élevé de l'emploi. (Réd.)

Nous ne devons pas oublier que la vie économique de notre pays est largement tributaire de l'étranger, donc du cours de l'économie mondiale. Les branches économiques dont l'activité paraît presque exclusivement confinée au marché indigène dépendent elles aussi dans une forte mesure des groupes économiques qui, directement ou indirectement, vivent de leurs relations avec l'étranger, donc de l'industrie d'exportation, du *tourisme,* des banques et des compagnies d'assurances, ainsi que des sociétés commerciales. Cette interdépendance est à l'heure actuelle particulièrement manifeste, alors que la France, la République fédérale allemande, l'Italie, la Belgique, les Pays-Bas et le Luxembourg ont créé le marché commun européen et que l'on s'efforce de compléter cette institution par une zone de libre échange entre les pays affiliés à l'OECE. La tâche n'est pas facile; nos négociateurs s'appliquent depuis plusieurs mois déjà, avec les représentants des autres pays de l'OECE, à rechercher des solutions justes et qui soient acceptables également pour notre pays. Nous espérons fermement que, grâce à la bonne volonté et à la compréhension réciproques de tous les intéressés, cette grande œuvre pourra être menée à chef et que, évitant ainsi l'écueil d'un cloisonnement de l'économie européenne, l'on en renforcera la solidarité.

La situation économique de la Suisse

Jetons maintenant un coup d'œil sur la situation économique de notre pays. Nous sommes fondés à admettre que, dans l'ensemble, le haut degré de l'emploi maintiendra en 1958, bien que la conjoncture mondiale soit aujourd'hui un peu plus incertaine qu'elle ne l'était l'année dernière. Cette incertitude affectera nos industries d'exportation, notamment celles qui produisent des biens de consommation, dont les possibilités d'exportation dépendent non seulement du pouvoir d'absorption des marchés étrangers mais de la volonté d'achat des clients pris en particulier. D'autre part, grâce aux conquêtes de la technique, l'évolution de l'économie mondiale est certainement prometteuse à longue échéance, notamment du fait que le développement des régions techniquement et économiquement arriérées réserve aux pays occidentaux – donc également à la Suisse – d'importantes possibilités. Avec le temps, de telles impulsions ne manqueront pas d'exercer une influence sur la consommation de populations sans cesse croissantes et, partant, sur l'industrie des biens de consommation et l'artisanat. Considérées sous cet angle, les récessions temporaires qui se manifestent actuellement aux Etats-Unis d'Amérique et ailleurs, sous une forme plus accentuée qu'on ne le croyait il y a peu de temps encore, perdent un peu de leur caractère alarmant.

La situation du marché indigène

C'est dans le contexte de cette économie mondiale envisagée dans son évolution lointaine qu'il y a lieu de considérer le développement de la *situation sur le marché indigène.* Pour lui, l'activité dans l'industrie de la construction continue d'assurer solidement le plein emploi. Malgré les difficultés d'approvisionnement en capitaux qui sont apparues l'année dernière et qui ne sont pas encore complètement surmontées sur le marché hypothécaire, il est probable que le volume de la construction atteindra cette année les chiffres records de 1957. Certes, pour des raisons de financement ou à cause d'une appréciation critique des rendements à longs termes, la construction d'habitations et la construction industrielle marqueront un certain recul par rapport à l'an passé, recul qui sera toutefois presque entièrement compensé par un regain nécessaire d'activité dans le secteur de la construction publique comme aussi par l'ampleur persistante des travaux hydro-électriques. L'importance et l'urgence des tâches qui s'imposent dans le domaine des transports routiers et ferroviaires, de l'aménagement du service des eaux, de l'énergie hydro-électrique et atomique, de la formation professionnelle, de la recherche et de l'hygiène publique contribueront à assurer durablement une bonne conjoncture dans le secteur de la construction.

Permettez-moi maintenant quelques mots sur divers *projets législatifs* qui nous occuperont prochainement et qui revêtent un intérêt particulier aussi pour l'artisanat.

L'élaboration d'un projet de loi sur les cartels

Le peuple et les Etats ont rejeté le 26 janvier, à une impressionnante majorité, l'*initiative contre les cartels.* Quant aux autorités fédérales, elles tiendront la promesse qu'elles avaient faite l'année passée de préparer le plus rapidement possible, même si l'initiative était repoussée, une loi destinée à combattre les effets nuisibles des cartels.

En accord avec la conception de la Commission fédérale d'étude des prix, il y aura lieu de veiller tout d'abord à ce que les entrepreneurs désireux de pratiquer la concurrence puissent exercer librement leur activité économique. Aussi a-t-on proposé, au sein de la commission, de ne tolérer les mesures de combat telles que le *boycott et l'exclusion* que sous *certaines conditions restrictives.* La commission examine également si l'on ne devrait pas faciliter la démission des membres d'un cartel afin d'assouplir certains accords par trop rigides. En outre, on envisage des mesures spéciales en vue de sauvegarder l'intérêt général lorsqu'il est lié à l'exercice de la libre concurrence.

La formation professionnelle

Il existe un important domaine où les arts et métiers ont de tout temps déployé une activité réjouissante: nous voulons parler de la formation professionnelle. La loi fédérale de 1930 combine d'heureuse manière les efforts déployés sur le terrain du droit privé avec les mesures d'encouragement et de réglementation de la part de l'Etat. La révision de la loi, actuellement en chantier, ne doit affecter en rien des principes qui ont fait leurs preuves. Cependant, en raison de la rapidité de l'évolution économique et des expériences réalisées jusqu'à maintenant, il semble qu'une révision partielle se justifie sur divers points.

Une chose est toutefois certaine, c'est que tout doit être mis en œuvre pour qu'un nombre aussi grand que possible de jeunes gens ayant achevé leur apprentissage puissent se perfectionner et que l'on dispose, en particulier, de maîtres d'apprentissage en suffisance.

La révision de la loi soulève d'autres questions encore à propos de la formation que l'on peut donner à des travailleurs semi-qualifiés, du droit de former des apprentis, du statut juridique des technicums cantonaux, de l'orientation professionnelle et du nouveau régime des subventions fédérales.

Pour autant qu'il dépend de nous, nous ne saurions rien négliger de ce qui touche à l'encouragement de la relève professionnelle. Nous songeons notamment à la réalisation d'un *système de bourses* qui permettrait de consacrer davantage de moyens financiers à la formation de jeunes gens doués. Nous rappelons à cette occasion que les autorités fédérales vouent toute leur attention à la recherche des mesures propres à suppléer à la pénurie de personnel technique.

La réduction de la durée du travail

Parmi les sujets qui occupent l'opinion, la *réduction de la durée du travail* tient actuellement une place importante. Le Conseil fédéral a exposé par le détail sa position à l'égard de l'initiative des indépendants qui tend à introduire la semaine de 44 heures dans les fabriques par voie d'un article constitutionnel. Il repousse cette proposition, considérant que ce ne saurait être l'affaire du législateur constituant d'adopter une réglementation de ce genre et que, de toute manière, la réduction de la durée du travail devrait être avant tout l'œuvre des ententes conclues entre employeurs et salariés. Après un examen approfondi de la question, le Conseil fédéral et les commissions parlementaires de l'un et l'autre Conseils sont arrivés à la conclusion qu'il n'est pas opportun d'opposer à l'initiative un contre-projet. Ce dernier n'aurait guère que le caractère d'une proclamation et constituerait une manière de promesse politique qui n'a point sa place dans la constitution. *Pour qu'une décision claire puisse être prise au sujet de l'initiative, nous estimons qu'il convient de n'y opposer qu'une proposition de rejet.*

Cela ne signifie pas, toutefois, que le Conseil fédéral repousse dans son principe l'idée d'une réduction de la durée du travail. Au contraire, il s'est attaché, dans son rapport sur l'initiative, à peser et à confronter soigneusement les motifs favorables et les motifs contraires à une réduction. La question la plus délicate est assurément de savoir dans quelle mesure la diminution de la semaine de travail est compatible avec les exigences d'une saine économie. La réponse à cette question variera d'une branche à l'autre. Comme vous le savez, le Conseil fédéral a instamment recommandé aux diverses branches de notre économie d'avoir égard les unes envers les autres lorsqu'elles procèdent à des réductions de la durée du travail, de manière à ne pas porter préjudice à la capacité de concurrence des groupes moins favorisés.

Depuis la publication du rapport du Conseil fédéral, la durée du travail a été abaissée derechef dans diverses branches professionnelles. Quelques vues qu'on ait sur la question, on doit se rendre à l'évidence que ce mouvement s'étendra encore. Le problème de la durée du travail se pose également dans le cadre des travaux préparatoires relatifs à la loi générale sur le travail, qui ont été repris. Comme on le sait, cette loi régira également les entreprises du commerce et de l'artisanat qui ne sont pas soumises à la loi sur le travail dans les fabriques. Pour ces branches économiques, il s'agit de rechercher une réglementation souple de la durée maximum du travail, qui tienne compte de l'extraordinaire diversité des circonstances.

La loi générale sur le travail

Les travaux de préparation de la *loi générale sur le travail,* auxquels je viens de faire allusion, ont dû être retardés quelque temps pour diverses raisons. Mais le Parlement devra avoir l'occasion de se prononcer le plus tôt possible sur cette affaire. On est actuellement en train de remanier le projet de loi d'après les avis recueillis, sur quoi il sera de nouveau soumis à la commission d'experts. Le remaniement en cours tend en particulier à simplifier la réglementation prévue dans le projet précédent et à la limiter à l'essentiel. Les dispositions de droit privé sur les relations entre employeurs et salariés seront rassemblées dans une loi spéciale portant révision des prescriptions sur le contrat de travail, que le Département fédéral de justice et police est en train de préparer.

La Suisse, le marché commun et la zone de libre échange

Le rapport de gestion du Département de l'économie publique expose le point de vue suisse à l'égard de la Communauté économique européenne (marché commun) et le projet de zone de libre échange. Nos autorités fédérales sont pleinement conscientes de l'importance des développements que peuvent présenter ces deux projets. Nos échanges avec les pays de la Communauté économique européenne ont constitué, en 1956, environ 39 % de nos exportations et 56 % de nos importations totales.

La mise en application des règles de l'union douanière entraînerait une discrimination automatique à l'encontre de nos exportations à destination des pays de l'union. De graves contre-coups sur notre vie économique ne seraient pas exclus. Il faudrait également craindre que la réalisation de la Communauté économique européenne, si les autres membres de l'OECE ne lui étaient pas simultanément associés, ne porte un préjudice grave à la coopération économique, qui a été jusqu'ici pratiquée avec succès au sein de cette organisation et que la Suisse a constamment soutenue. En adoptant une attitude favorable à la zone de libre échange au cours des négociations qui ont eu lieu jusqu'ici, déclare le rapport, la Suisse a donc obéi à des considérations d'ordre économique et d'ordre politique. Notre pays a pris une part active aux enquêtes et aux travaux préparatoires, et il est toujours intervenu en faveur des solutions raisonnables, compatibles avec nos intérêts. Notre ligne de conduite s'inspire essentiellement des principes ci-après:

1° Pour éviter la discrimination en Europe, la zone de libre échange devrait prendre effet au moment même où les premières mesures de la Communauté économique européenne seront appliquées.

2° Les règles de la zone doivent couvrir le plus grand volume possible d'échanges. Il convient d'éviter, dans toute la mesure possible, les inconvénients d'un contrôle restrictif de l'origine européenne des marchandises.

3° Le statut de la zone ne devrait comporter des obligations que dans les domaines touchant à l'échange international de biens et de services.

4° La réglementation applicable aux produits agricoles doit prendre en considération les intérêts des pays agricoles tout en garantissant la protection de notre agriculture.

5° Les organes de la zone doivent assurer l'exécution de la convention et la collaboration avec les autorités de la Communauté économique. Le champ de leurs attributions doit être limité au minimum indispensable.

6° Les obligations prises dans le cadre de la zone ne doivent pas restreindre la liberté des pays membres dans leurs rapports avec les Etats tiers. Cela signifie que notre projet de nouveau tarif douanier doit servir de base à la réduction échelonnée des droits de douane, faute de quoi nous ne pourrions pas l'appliquer aux Etats tiers.

Kurs über «Neuzeitliche Methoden der Waren- und Materialkontrolle im Anstalts-, Hotel- und Restaurationsbetrieb»

vom 11. November 1958 in Zürich

Bei der Rationalisierung von kollektiven Haushaltungsbetrieben, wie Kranken- und andern Anstalten, *Hotels und Restaurants,* spielt die Anwendung neuzeitlicher Methoden in der Waren- und Materialkontrolle eine ausschlaggebende Rolle. Um die Fachkreise, aber auch weitere Interessenten darüber zu orientieren, veranstaltet das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen am 11. November im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums Zürich einen eintägigen Kurs mit folgendem Programm:

9.30–10.30 Referat von **Dr. E. Bossard,** Zürich: «*Übersicht der neuzeitlichen Methoden der Waren- und Materialkontrolle*».
10.30–11.30 Referat von **H. Schenkel,** Kantonsspital Zürich, über «*Die Waren- und Materialkontrolle im Anstaltsbetrieb*».
11.30–12.15 Aussprache.
14.00–15.00 Referat von Direktor **H. Weissenberger,** Zürich, über «*Die Waren- und Materialkontrolle im Hotel und Restaurant*».
15.00–15.30 Aussprache.
15.30–17.00 Referat von Vizedirektor **O. Schmid,** Zürich, über «*Mechanische, insbesondere maschinelle Hilfsmittel der rechnungsmässigen Waren- und Materialkontrolle*».
17.00–18.00 Pause und Aussprache.

Die Veranstalter legen ganz besonderes Gewicht auf Anschaulichkeit und Verständlichkeit. Diesem Zwecke dienen neben Formularen und Plänen, die zur Verteilung gelangen, praktische Beispiele, Lichtbilder und vor allem auch Demonstrationen an Buchungsgeräten und -maschinen. Die Teilnehmergebühr für den Kurs beträgt 25 Fr. bei Einzelanmeldungen und 20 Fr. pro Teilnehmer bei gleichzeitiger Anmeldung von wenigstens zwei Personen. Die Anmeldungen sind an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, zu richten, wo Kursprogramme und weitere Auskünfte erhalten werden können.

Internationaler Bäderkongress auf Ischia

I.

Es war eine stattliche schweizerische Delegation, die unter Benützung aller Verkehrsmittel den gastlichen Gestaden des Felseneilands Ischia zusteuerte, wo unter dem Vorsitz des schweizerischen Bäderpräsidenten, Nationalrat *A. Schirmer* (Baden), vom 4. bis 8. Oktober 1958 der internationale Kongress für Balneologie und Klimatologie stattfand. Die vom Internationalen Bäderverband (FITEC) unter Mitwirkung der International Society of Medical Hydrology (ISMH) veranstaltete Tagung war von den italienischen Behörden, den medizinischen und wirtschaftlichen Fachverbänden mit grossem Aufwand und viel gutem Willen vorbereitet worden. Die aus 20 Ländern stammenden Teilnehmer, 700 an der Zahl, mussten fast auf die ganze Insel verteilt werden. Tagungszentrum bildeten die in maurischem Stil gehaltenen und mit raffinierter Eleganz eingerichteten neuen Hotels und Thermen von *Lacco Ameno,* eine kürzliche Schöpfung des italienischen Verlegers und Filmproduzenten *Rizzoli.* Dieser erwies sich auch den Kongressteilnehmern gegenüber als ebenso freigebiger wie sympathischer Gastgeber.

Es zeugt für die zunehmende Wertschätzung Ischias, die mehr als nur eine Modeströmung ist, dass ein anderer «hotelverliebter» Industrieller, Graf *Marzotto,* bekannt als Vater der Jolly Hotels, am entgegengesetzten Ende der Insel, in *Porto d'Ischia,* kürzlich das Grand Hotel delle Terme mit einem Kostenaufwand von 1,3 Milliarden Lire eröffnete. Auch dieses Haus ist mit einer glänzend eingerichteten, durchgehend in Marmor gehaltenen Thermalbäderanlage sowie mit einem privaten Schwimmbad versehen. Zusammen mit den bereits bestehenden therapeutischen Einrichtungen, wozu ein von Herrn Rizzoli gestiftetes balneologisches Forschungszentrum tritt, bot die Insel Ischia den aus Nah und Fern herbeigeeilten Kongressbesuchern einen eindrücklichen Anschauungsunterricht.

II.

Der Kongress selbst wurde in einer feierlichen Sitzung durch den italienischen Gesundheitsminister, Prof. *Monaldi,* eröffnet, der die Grüsse der italienischen Regierung überbrachte. In seiner formvollendeten Eröffnungsansprache verdankte der Präsident des internationalen Bäderverbandes, Nationalrat *A. Schirmer,* den überaus freundlichen Empfang und würdigte den Genius und die grossen Leistungen des Gastlandes Italien, das trotz aller Gegensätze eine harmonische Synthese zwischen historischer Verpflichtung und moderner Berufung fand. Programmatisch stellte er den Kongress» unter das doppelte Gebot der Wissenschaft und der freundschaftlichen Zusammenarbeit.

Es ist kein geringes Verdienst der FITEC, dass sie *Medizin und Wirtschaft* in einer gemeinschaftlichen Organisation zusammenfasst und damit eine ganzheitliche Schau des Bäderwesens ermöglicht. Diese Symbiose hat auch diesmal eine umfassende Behandlung der gestellten Probleme ermöglicht und einer allzu weit getriebenen Spezialisierung und Abkapselung entgegengewirkt. Es bedurfte allerdings einer energischen Intervention von Präsident Schirmer, um diese grundsätzliche Haltung gegenüber einer kleinen Minorität von Medizinern durchzusetzen, die eine falsch verstandene Ausschliesslichkeitspolitik vertraten. Schliesslich siegte die Einsicht in die Schicksalsgemeinschaft aller an der Ausnützung der natürlichen Heilkräfte Beteiligten, so dass die FITEC aus dieser notwendigen Auseinandersetzung gestärkt hervorgegangen sein dürfte. Präsident Schirmer wurde mit Akklamation für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt.

III.

Den spezifischen Eigenschaften der Quellen von Ischia entsprechend, standen die Wirkungen der Radioaktivität der Mineralwässer im Vordergrund der Diskussion, die im Schosse der *medizinisch-wissenschaftlichen Sektion* stattfand. Diese letztere beschäftigte sich ferner ausgiebig mit dem immer ernster werdenden Problem der rheumatischen Krankheiten, wobei sowohl die Bädertherapie, insbesondere in Form der Schlammbäder, wie die Klimakur im Hochgebirge untersucht wurden. An diesem Symposium nahm auch eine Reihe von Schweizer Medizinern aktiven Anteil, so insbesondere die Inhaber der Lehrstühle für Balneo-

logie der Universitäten Genf und Zürich, die Professoren *M. Walthard* und *A. Böni*.

Die unter der Leitung von Prof. *K. Krapf*, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, stehende *wirtschaftswissenschaftliche Kommission*, an deren Sitzungen namhafte Schweizer Bäderhoteliers teilnahmen, beackerte ebenfalls ein weitgespanntes Arbeitsfeld. Analog zu den im Rahmen der OECE durchgeführten Hoteluntersuchungen konnte Dr. *E. Rütten* (Bad Neuenahr) einen *internationalen Betriebsvergleich* der Heilbadunternehmungen vorlegen, an dessen Zustandekommen auch das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr der Universität Bern mitwirkte. Angesichts der aufschlussreichen Ergebnisse, die zahlreiche Gemeinsamkeiten von Land zu Land zutage förderten, wurde die Fortführung des Betriebsvergleichs auf erweiterter Grundlage beschlossen. Dabei kommt man um einen Ausbau und die Verfeinerung der *Heilbäderstatistik* nicht herum, worüber Direktor *K. Hain* (Bad Hall) und Dr. *Z. Truska* (Bratislava) interessante Vorschläge machten. Zur Gestaltung der *Bäderwerbung* äusserten sich Präsident *A. Schirmer* und Prof. *A. Mariotti* (Rom), die übereinstimmend hinwiesen auf die Notwendigkeit einer einwandfreien medizinischen Fundierung und die psychologische Anpassung an die Bäderkundschaft, worin die älteren Jahrgänge das Übergewicht besitzen. In der rege benutzten Aussprache rief Kurdirektor *P. Kasper* (St. Moritz) zur vermehrten Zusammenarbeit auch in der Bäderwerbung auf.

Da die Heilquellen Gemeingut sind, kommt den *rechtlichen Vorschriften* ihrer Ausnutzung besondere Bedeutung zu. Über die Regelung der Konzessionserteilung und die Legaldefinition des Heilbades in verschiedenen Ländern orientierten die Herren *Sarraz-Bournet* und *Roumilhac* (Paris), während Oberstbrigadier *P. Vollenweider* die in der Schweiz bestehende Lösung schilderte. Zusammenfassend umriss Prof. *Krapf* die zukünftigen Aufgaben der FITEC auf wirtschaftlichem, sozialem und juristischem Gebiet. Aufbauend auf den Ergebnissen des gegenwärtigen Kongresses soll im Einklang mit den europäischen Integrationsbestrebungen nach möglichster *Koordination* aller Initiativen und Aktionen getrachtet werden, die eine Förderung des Bädergedankens bezwecken und dazu dienen, das natürliche Heilgut in immer stärkerem Masse der Menschheit zur Verfügung zu stellen.

IV.

Nach der Arbeit das Vergnügen. Film-Uraufführung, Empfänge und folkloristische Darbietungen durch die rührend um das Wohl der Kongressteilnehmer besorgten Behörden der verschiedenen Inselgemeinden, Tagesausflüge nach Capri und Sorrent wechselten in bunter Folge. Und über all dem leuchtete eine herrliche Sonne, die neben dem blauen Himmel auch eine sommerliche Wärme hervorzauberte, welche männiglich zur Ausübung der Thalassotherapie, schlichter gesagt: des Badens im wohltemperierten Meer anhielt.

Auf den letzten Abend hatte das Organisationskomitee zu einem *Abschiedsbankett* im Hotel Regina Isabella, Lacco Ameno, geladen. Die Damen in ihren prächtigen Roben, die Herren in Schwarz und Weiss, boten einen festlichen Anblick, dem auch die Stimmung der Kongressgemeinde entsprach. Mit Genugtuung würdigten die Kongresspräsidenten die erzielten Ergebnisse und priesen den Geist der internationalen Zusammenarbeit, während Nationalrat *A. Schirmer* im Namen aller Teilnehmer den italienischen Gastgebern herzlichen Dank für die in so überreichem Masse gebotene Gastfreundschaft sagte und insbesondere die hervorragende Arbeit des Generalsekretärs, Dr. *V. P. Consigli*, lobend hervorhob. Nach diesem eindrücklichen Finale trennten sich wiederum die Wege der Kongressteilnehmer, von denen sich hoffentlich viele im Jahre 1962 in *Deutschland* wiedersehen werden, dessen Einladung zum nächsten Kongress mit viel Beifall aufgenommen wurde. *-f.*

figurieren auf der konsolidierten Freiliste der OECE. *Eine Beschränkung der Einfuhr fällt deshalb ausser Betracht.* Abgesehen davon könnten Meerfische nicht als «gleichartige» Erzeugnisse im Sinne der in Art. 23 des Landwirtschaftsgesetzes vorgesehenen Einfuhrregelung bezeichnet werden, da sie ja in der Schweiz nicht «produziert» werden.

Mit dieser Erkenntnis ist nun allerdings unsern Fischern, deren Notlage unbestritten ist, nicht geholfen. Das EVD hat deshalb in jüngster Zeit in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Kreisen einen Entwurf zu einem *Bundesbeschluss über die Förderung der schweizerischen Fischereiwirtschaft* ausgearbeitet. Damit wird auf die Unterstellung der Fischerei unter das Landwirtschaftsgesetz verzichtet. Der Berufsfischerverband hält zwar nach wie vor grundsätzlich an diesem Postulat fest; doch dürfte auch ihm schliesslich der Spatz in der Hand lieber sein als die Taube auf dem Dach.

Der fragliche Bundesbeschluss wird das Hauptgewicht auf die Förderung von Massnahmen zur Erhaltung und Hebung des Fischbestandes unserer Seen, der Berufsbildung sowie der Rationalisierung und Förderung des Absatzes von inländischen Süsswasserfischen legen. Zur Fianzierung dieser Massnahmen ist die Schaffung eines eidgenössischen *Fischereifonds* vorgesehen. Derselbe soll durch eine Abgabe von einigen Rappen pro Kilogramm importierter Fischwaren geäufnet werden. Sämtliche Organisationen des Fischhandels haben einer solchen *Importabgabe* zugestimmt, *unter der Voraussetzung, dass die bisher an der Grenze erhobene eidgenössische Veterinärgebühr um den entsprechenden Betrag gekürzt wird.* Dem Vernehmen nach hat allerdings die Handelsabteilung gegen eine Importabgabe Bedenken. Nach unserem Dafürhalten sind dieselben jedoch in diesem Falle kaum gerechtfertigt. Denn schliesslich kann es unsern ausländischen Lieferanten gleichgültig sein, ob – wie bisher – auf den importierten Fischen schweizerischerseits eine Veterinärabgabe von 13 Rappen pro Kilogramm erhoben wird, oder ob künftighin eine Veterinärgebühr von 9 Rappen und eine Abgabe in den Fischereifonds von 4 Rappen erhoben wird. Entscheidend ist doch wohl die *Gesamtbelastung*, die, wie gesagt, im Rahmen des vorgesehenen Bundesbeschlusses *nicht höher sein soll als bisher.*

Es ist erfreulich, dass zum Schutz einer kleinen einheimischen Berufsgruppe nunmehr eine Lösung in Aussicht steht, die den Fischern soweit als möglich entgegenkommt, ohne die andern Wirtschaftsgruppen, vorab den Handel, nicht zuletzt aber auch die Verbraucher zusätzlich zu belasten. Wäre der Weg über das Landwirtschaftsgesetz eingeschlagen worden, so könnte diese Feststellung vermutlich nicht gemacht werden.

SCHWEIZER HOTELFÜHRER 1959/60

Meldefrist für Korrekturen

20. Oktober 1958

Die Mitglieder sind gebeten, Korrekturen für den neuen Schweizer Hotelführer, insbesondere auch alle Änderungen an Telephonnummern, Zeichen für Garage und fliessendes Wasser, Bettenzahl, Öffnungszeiten usw., möglichst sofort den Sektionspräsidenten zu melden. Die Sektionen sind kürzlich durch ein Zirkular betreffend den neuen Hotelführer ersucht worden, alle Korrekturen bis spätestens 20. Okt. zu melden.

Mitglieder, die keiner Sektion angehören, wollen ihre Korrekturen rechtzeitig direkt an das Zentralbureau des SHV, Postfach, Basel 2, einsenden.

Vorbereitung eines Fischereistatuts

Den Mitteilungen Nr. 9 der Vereinigung des schweizerischen Import- und Grosshandels entnehmen wir unter anderem:

Im September 1951 hatte der Schweizerische Berufsfischerverband den eidgenössischen Räten eine *Petition* eingereicht, in welcher auf die schwierige Lage der Berufsfischer hingewiesen und die Bundesversammlung um Anordnung von Hilfsmassnahmen zur Rettung dieses Berufszweiges ersucht wurde. Verlangt wurde u. a., dass das Fischereigewerbe zu gegebener Zeit «eindeutig aller Vergünstigungen teilhaftig wird, welche das neue Landwirtschaftsgesetz zugunsten der Landwirtschaft vorsieht». Ende 1953 haben National- und Ständerat beschlossen, diese Petition dem Bundesrat zu überweisen und denselben einzuladen, die fraglichen Begehren möglichst weitgehend zu berücksichtigen.

Die Beratende Kommission für die Durchführung des Landwirtschaftsgesetzes beschloss anfangs 1955 mehrheitlich, dem Bundesrat zu beantragen, Berufsfischerei und Fischzucht als zur Landwirtschaft gehörig zu erklären und sie dem Landwirtschaftsgesetz zu unterstellen; ferner wurde die Vorbereitung eines referendumspflichtigen Bundesbeschlusses über die Schaffung eines Fischereifonds vorgeschlagen, da das Landwirtschaftsgesetz keine Grundlage für die Erhebung von Abgaben auf importierten Fischen bietet.

Die Verhandlungen, welche in der Folge zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und den interessierten Wirtschaftsorganisationen stattfanden, haben ergeben, dass den Berufsfischern (1949 hatte man 483 reine Berufsfischer, 289 Fischer im Hauptberuf und 360 Fischer im Nebenberuf gezählt) mit der von ihnen und dem Schweizerischen Bauernverband seit Jahren verlangten Unterstellung unter das Landwirtschaftsgesetz nicht gedient wäre. Denn sowohl die Süsswasserfische als auch die Meerfische

Die schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren tagten zwischen Neuenburg und Murten

Pauschalpreise erleichtern die Fremdenverkehrswerbung

An seiner ordentlichen, von Verkehrsdirektor Marcel Nicole (Genf) präsidierten Herbstgeneralversammlung in Neuenburg und Murten begrüsste der Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren in einer einstimmig gefassten Resolution die mit dem Schweizer Hotelier-Verein diskutierten Bestrebungen, zum System der *Pauschalpreise* überzugehen und damit die verschiedenen Zuschläge auf den Hotelrechnungen wegfallen zu lassen. Der Verband erblickt im Angebot und in der Publikation von fixen Preisen eine wirksame Unterstützung unserer Fremdenverkehrswerbung im Ausland und eine Massnahme zur Belebung des Tourismus, namentlich ausserhalb der Saison und für die eigentlichen Saisongebiete. – Im weitern befasste sich die Versammlung nach Erledigung der administrativen Geschäfte mit der aktuellen Frage des *Kreditsystems* im internationalen Reiseverkehr, der Schaffung eines Berufsorgans und der Erhebung von Kurtaxen auf Campingplätzen.

Im Anschluss an diese Agenturmeldung geben wir nachstehend noch folgendem Originalbericht Raum:

Es war eine originelle Idee, die Herbst-Generalversammlung der schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren auf den Neuenburger- bzw. Murtensee zu verlegen, d. h. auf einem der neuen, komfortablen Motorschiffe tagen zu lassen. Die ruhige, angenehme Fahrt auf den beiden Seen und durch den Broye-Kanal in der malerischen Herbstlandschaft, offeriert von der

Schöner und ökonomischer waschen mit der neuen

CALGOSAPON-Methode

einfach - schonend - ausgiebig

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen dieser neuesten Errungenschaft.

Lassen Sie sich die CALGOSAPON-Methode unverbindlich zeigen.

Hunderte von erstklassigen Betrieben sind begeistert dazu übergegangen.

Wie Sie leichter, schöner und billiger waschen, zeigt Ihnen jederzeit unser grosszügiger Beratungsdienst.

Kostenlos und unverbindlich studieren erfahrene Fachleute Ihre speziellen Waschprobleme und erstellen das für Ihren Betrieb rationellste und schonendste Verfahren.

Seifenfabrik Sträuli & Cie, Winterthur

Bitte überlegen Sie . . .

Kein ramponiertes «Occasionssilber»!

Keine aufpolierten «Ausstellungsliquidationen»!

Dafür **fabrikneue** Qualitätsware zu praktisch denselben Preisen!

H

HAARI HOTELBEDARF, ZÜRICH 8

Falkenstrasse 14 Telephon (051) 471437

Markenweine — feine Weine

Ratsherren-Chablais

Ein würziger Waadtländer Flaschenwein, bevorzugt von Ihren guten Gästen. Wir unterbreiten Ihnen gerne bemusterte Offerte auch für Offenausschank.

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich

Hotel in Spanien

26 Betten, in schönstem Badeort der Mittelmeerküste, 8 Monate Saison (voll belegt), kultiviert, modern eingerichtet, mit allem Komfort, krankheitshalber

günstig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H S 1747 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Homogenisiermaschine ‚Actina' in einwandfreiem Zustand, nur 1 Jahr in Gebrauch. Preis statt Fr. 2950.— nur **Fr. 2500.—** sowie

Tiefkühler 130 l, neu, im Gebrauch seit Sommer 1958, Preis **Fr. 1150.—**

Marmortisch mit Metallschubladen und

Chromstahltisch mit Metallschubladen,

Teigteilmaschine älteres Modell, billig. Verkauf infolge Umstellung. Café Schnyder, Obergrundstr. 17, Luzern, Tel. (041) 22806.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Zu verkaufen

aus Liquidation per sofort billige **Tea-room-Einrichtung, Bar komplett, Sitznischen,** mit Tischen und Hocker, **Confiserie-Backofen,** Therma, **grosser Kühlschrank** Frigorrex, **grosser Kochherd** «Aga» usw. Alles in gutem Zustand. Edg. Guatelli, Tscharnerstrasse 7, **Bern,** Tel. (031) 72794.

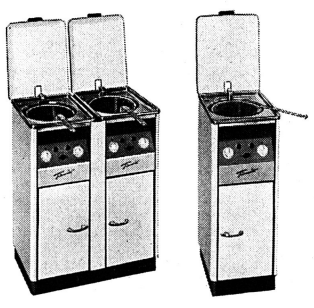
Per Zufall zu verkaufen

Cadillac

8-Plätzer

Modell 1949 – V 8, 28 PS, mit Separation, Radio, Heizung, Defroster etc. Mit neuem Motor erst 36000 km gefahren; sehr gepflegter Wagen. Infolge vorgerückter Zeit vorteilhafter Preis. – AMAG, BERN (Wittwer), Tel. (031) 92211.

Leistungsfähige und preislich vorteilhafte Friteusen!



Turmix-Media-Friteusen bieten sämtliche Vorteile der **Turmix**-Hotelfriteusen, vor allem auch den **runden Siebkorb.** Trotzdem sind sie überraschend günstig im Preis.

Tischmodelle ab Fr. 295.—!

TURMIX AG., Küsnacht/ZH

Telephon (051) 90 44 51

Z für Prospekte

O Name: .....

B Adresse: .....

OLMA, St. Gallen: Halle 7a, Stand 1703

Zu verkaufen

im Zentrum von ST. GALLEN

an bester Geschäftslage

Café-Restaurant-Tea-Room

alkoholfrei; 70/105 Plätze

Tadellose Existenz und Kapitalanlage für raschentschlossenen, kapitalkräftigen Interessenten. Anfragen mit Kapitalausweis bitte unter Chiffre C R 1800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School

(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, **Zürich 6,** Tel. 268768.

Schwache Nerven brauchen Fortus

zur **Stärkung** und **Belebung.** Die **Voll-KUR Fortus** gegen **Funktions-Störungen, Gefühlskälte, Nerven- und Sexual-Schwäche.** Fortus regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.–, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 u. Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem **Apotheker und Drogisten,** wo nicht, FORTUS-VERSAND, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

Sté de Navigation sur les lacs de Neuchâtel et Morat und dem Verkehrsverein von Neuenburg, bildete für die sonst meist beruflich gehetzten Fremdenverkehrsmanager und deren Gemahlinnen eine recht willkommene Erholung. Verkehrsdirektor Dr. Dupuis, Neuenburg, gebührt für die vorzügliche Organisation der Tagung besonderer Dank.

Das traktandenreiche Programm wickelte sich unter der Leitung des rührigen und initiativen Verbandspräsidenten, Direktor *Marcel Nicole*, Genf, während der dreistündigen Retourfahrt reibungslos ab und rief in verschiedenen Punkten einer regen Diskussion. Interessant daraus zu erwähnen ist das Bestreben des Verbandes, die Bemühungen des SHV im Kampf um den Lärm tatkräftig zu unterstützen; die begonnenen Studien um eine *eigene Verbandszeitung*, in der technische und berufliche Fragen erörtert sowie Fragen um den Fremdenverkehr und Tourismus allgemeiner Natur aufgeworfen werden sollen, weiterzuführen; eine Beurteilung (kein Wettbewerb) von Kurortsprospekten und -plakaten einzuführen und eine allgemein gültige Kurtaxen-Norm auf Campingplätzen anzustreben. Ebenfalls diskutiert wurde das aktuelle Problem um die Mitgliedschaft zum «Diners' Club» und die «Creditcard», worüber die Ansichten um den Wert dieser amerikanischen Methoden auf dem Markt des Fremdenverkehrs geteilt sind. Es lag eine Demission sowie eine Kandidatur vor; der Verband zählt zurzeit 49 Mitglieder. – Die Frühlings-Generalversammlung wird am 15./16. Mai 1959 in *Zürich* stattfinden. Die Teilnahme am *Kurs für Fremdenverkehr in Luzern* wird den Mitgliedern angelegentlich empfohlen. Im Anschluss an das in der Krone in Murten eingenommene Mittagessen erfreute Prof. Dr. *A. Billeter* von der Universität Neuenburg die Anwesenden mit einem humorvollen und an Ort und Stelle mit originellen Illustrationen untermalten Vortrag über die ersten Hotelgäste, angefangen mit Adam und Eva und Diogenes.

Zum aktuellen Abstimmungs-Thema «Arbeitszeitverkürzung» und «44-Stunden-Woche» wurde aus der Mitte der Versammlung angeregt, diese im Sinne doppelter Ferien (Sommer- und Winterferien) der Arbeitnehmerschaft zuzugestehen. *P. V., Gstaad*

Les vacances sont finies, où et comment les ont-ils passées?

Maintenant que s'est achevée la grande période des vacances et que la plupart des activités, interrompues pendant quelques semaines, ont repris normalement leur cours, il n'est pas sans intérêt de jeter un regard en arrière et s'informer de quelle manière un certain nombre de gens de condition moyenne – ce sont eux qui constituent du reste la grande majorité de notre population – ont utilisé les deux, trois ou quatre semaines de liberté, davantage encore pour le corps enseignant, que leur values les congés annuels. Tous les cas que voici ont été choisis dans la même ville, l'une des plus importantes de Suisse romande.

Un magasinier et sa femme, secrétaire travaillant à mi-temps: à moto, une semaine d'excursions dans le Midi de la France et une semaine de repos dans un petit hôtel des environs de Marseille.

Un technicien et sa femme, ouvrière dans une manufacture d'horlogerie: en voiture, deux semaines de camping sur la Costa Brava (Espagne).

Une institutrice et sa mère, veuve sans activité: en chemin de fer, deux semaines de séjour en Hollande, deux semaines en Belgique et à l'Exposition de Bruxelles, quatre semaines de repos dans un chalet loué dans le Haut-Valais.

Un fonctionnaire d'administration cantonale et sa femme, deux enfants: les parents ne sont pas partis, profitant de quatre semaines de détente pour faire quelques promenades à la campagne, tandis que les deux enfants sont allés cinq semaines en colonie de vacances (transport par chemin de fer).

Un technicien en architecture, célibataire: en auto, une semaine à l'Exposition de Bruxelles et une semaine sur une plage française de la Manche.

Un dessinateur, sa femme et leurs deux enfants: deux semaines de séjour dans une maison amie de la Côte vaudoise.

Un fonctionnaire des chemins de fer, sa femme et leurs deux enfants: deux semaines dans un chalet loué dans les Alpes valaisannes.

Un employé de magasin et sa femme, un bébé: la femme et l'enfant ont passé deux semaines dans une pension des Préalpes vaudoises, le mari n'est pas parti.

Un chef de service de l'administration cantonale, marié, deux enfants: quatre semaines de camping dans un camp organisé du Midi de la France. Transport par chemin de fer.

Un horloger célibataire: deux semaines de repos dans une maison de week-end qu'il a fait construire dans une petite localité de Haute-Savoie.

Une ouvrière de fabrique, veuve, deux enfants aujourd'hui mariés: un pèlerinage de dix jours à Lourdes, voyage par chemin de fer.

Un juriste, sa femme, un enfant: un mois dans un chalet loué en Valais. Transport par voie ferrée et car postal.

Un épicier, sa femme et leurs trois enfants: En voiture, circuit de dix jours en Yougoslavie. Logement à l'hôtel ou gîte d'étape.

Un entrepreneur de transports et sa femme: trois semaines dans un camping-park de la Côte d'Azur. Aller et retour en auto.

Un ébéniste, veuf: une semaine en Provence (en auto) et une semaine de pêche, sur les rives du Léman.

Un expert-comptable, sa femme et leurs deux enfants: trois semaines de repos, dans la maison qu'ils possèdent en France, non loin de la frontière suisse.

Un employé de bureau et sa femme, secrétaire: en voiture, dans les Grisons, séjour d'une semaine à l'hôtel.

Un commerçant, sa femme et leurs deux enfants: une semaine de camping sur une plage française de l'Atlantique, dix jours en Belgique (Exposition de Bruxelles) et aux Pays-Bas (chez des amis). Voyage en voiture.

Un fonctionnaire municipal, marié, un enfant: à bord de leur auto, trois semaines à l'hôtel, dans une grande station balnéaire italienne de l'Adriatique.

Une négociante retirée des affaires, veuve: deux semaines dans une pension de la Riviera vaudoise.

Si on les examine dans leur ensemble, selon la méthode chère à Gallup, ces vingt cas amènent les constatations suivantes, qui ne manquent pas d'intérêt pour l'hôtellerie.

C'est ainsi qu'il y a eu douze déplacements en voiture particulière contre huit par chemin de fer, et treize séjours à l'étranger contre sept seulement dans le pays. Dix ont fréquenté l'hôtel, six ont séjourné en privé (ou colonie de vacances, dans un cas), quatre ont fait du camping. Des sept personnes, ou groupes de personnes, restées en Suisse, trois seulement sont allées à l'hôtel, pour de courtes périodes (une ou deux semaines).

Dans la moitié des cas considérés, soit dix, il s'agissait de familles (avec un ou plusieurs enfants). Quatre d'entre elles ont séjourné en privé (dans un chalet ou une maison amie), trois à l'hôtel (mais à l'étranger), deux ont pratiqué le camping (à l'étranger également) et une la colonie de vacances (deux enfants, sans leurs parents).

Quant à la période choisie, ce fut, dans seize cas, la pleine saison (juillet et août). Dans deux cas seulement, les vacances ont été prises avant le 1er juillet et dans deux autres cas après le 31 août. Il s'agissait alors de ménages sans enfants ou de célibataires. Car l'école a ses exigences, impérieuses.

De ces constatations, on peut déduire valablement que le tourisme se motorise toujours davantage, que les habitants de notre pays ont une tendance marquée à passer leurs vacances à l'étranger, que les familles avec enfants séjournent de préférence en chalet, ou dans une maison amie, que le camping fait des progrès constants ... et que notre hôtellerie doit s'efforcer d'attirer toujours plus la clientèle étrangère, pour compenser l'exode massif des populations helvétiques qui s'en vont chercher le soleil – ou la pluie! – sous d'autres cieux.

V.

VERANSTALTUNGEN

Culinarisch-gastronomisches Kollegium von Basel

Mit raschen Schritten rückt der Winter wieder heran und damit wacht auch das Culinarisch-gastronomische Kollegium von Basel, dem Berufsfreunde und Kollegen schon viele schöne und genussreiche Abende verdankten, aus seinem normalen Sommerschlaf auf. Soeben lädt es zu seinem *32. Gastronomischen Colloquium* ein auf Dienstag, den 28. Oktober, im *Hotel Schweizerhof*. Die bekannte Schriftstellerin *Frau Maria Dutli-Rutishauser*, in Steckborn, wird die Teilnehmer mit Betrachtungen und Gedanken über die «*Gastwirtin*» erfreuen. Damit will das Kollegium im Saffa-Jahr die aufopfernde Arbeit unserer berufstätigen Frauen aus berufenem Munde würdigen.

TOTENTAFEL

H. Burkhard-Spillmann †

In Zürich starb im 83. Altersjahr unser Veteranenmitglied, Herr *Hermann Burkhard-Spillmann*. Er war während Jahrzehnten einer der angesehensten Hoteliers der Stadt Luzern und spielte in lokalen wie in internationalen Kreisen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs lange Zeit eine führende Rolle. So gehörte er zu den repräsentativen Persönlichkeiten des ehemaligen internationalen Hotelbesitzervereins in Köln. Diese grosse Organisation ernannte ihn im Jahre 1932 zum Ehrenmitglied und von 1932 bis 1937 zu ihrem Präsidenten. In dieser Funktion setzte er sich mit grosser Tatkraft für die Lösung der Probleme ein, die sich auf dem Gebiet der internationalen Hotellerie stellten. Vor allem strebte er auch engere Beziehungen mit der damaligen «Alliance internationale de l'hôtellerie» an. Es gab wohl kaum eine internationale Hotelierstagung, an welcher er nicht sein massgebliches Wort sprach. Als nach dem Kriege die International Hotel Association gegründet wurde, wirkte er auch in dieser Organisation aktiv mit, bis ihn sein Gesundheitszustand zwang, sich in die private Sphäre zurückzuziehen.

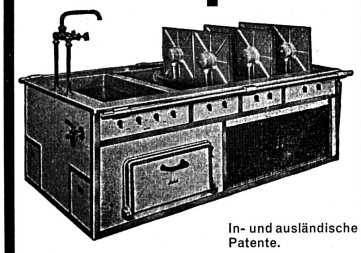
In der Schweiz genoss Herr Burkhard-Spillmann den Ruf eines hervorragenden Hotelfachmannes, der seine ganze Ehre dareinsetzte, für sein Haus das Beste zu leisten und sich gleichzeitig für die lokalen und nationalen Belange der Hotellerie tatkräftig einzusetzen. Als Besitzer des Hotel Europe in Lugano-Paradiso und später des inzwischen eingegangenen Hotel du Lac in Luzern trug er durch die Art der Führung dieser Häuser kräftig zur Hebung des Ansehens dieser Fremdenzentren bei und genoss in den Kreisen seiner Kollegen grosse Achtung und Anerkennung. Während dieser Zeit, da er aktives Mitglied des Schweizer Hotelier-Verein war, vermittelte er auch dem Zentralbureau in Basel eine Fülle wertvoller Anregungen. Wenn immer sein Gesundheitszustand ihm es erlaubte, nahm er auch in späteren Jahren an den Delegiertenversammlungen des Schweizer Hotelier-Verein teil, damit sein Interesse an den Problemen der Hotellerie bekundend, das er bis zu seinem Tode wach hielt.

Mit Herrn Burkhard-Spillmann ist eine markante Persönlichkeit der Hotellerie dahingegangen, die, erfüllt von der Liebe zum Fach, der Sache der Hotellerie auf nationalem wie internationalem Boden unermessliche Dienste geleistet hat. Alle, die ihn kannten, werden diesem sympathischen und würdevollen Repräsentanten unseres Berufsstandes ein ehrendes Andenken bewahren.

Seinen Angehörigen, insbesondere seinem Sohn, Herrn H. Burkhard, Hotel Wilden Mann, Bern, entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadtspital Waid
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8
Locher

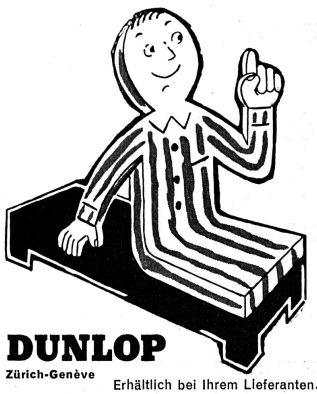
Mehr verdienen durch
Melitta-Warmhaltekannen

Mit ihr können Sie je nach Modell 3, 5 oder 10 Liter Suppe, Bouillon, Tee, Kakao, auch Milch und im besonderen Kaffee heiss servierbereit halten, ohne dass eine Feuerstelle blockiert werden muss.

Denken Sie an Stosszeiten, Anlässe, Feriengäste usw. Oft kommen diese Gäste alle aufs Mal, wollen Suppe, Tee oder Kaffee. Mit der Warmhaltekanne sind Sie gerüstet, haben das Getränk heiss in Reserve, können Teller um Teller, Tasse um Tasse sofort füllen und servieren. Für Kaffee gibt es einen Filteraufsatz, mit dem Sie den Kaffee gleich in die Warmhaltekanne filtern können.

Prospekte und Beratung jederzeit durch die **MELITTA AG. - ZÜRICH 9/48**
Tel. (051) 54 88 54.

Sie sparen Zeit u. Unterhaltungskosten
beim Gebrauch von
MATRATZEN UND KOPFKISSEN
aus
Dunlopillo
Latex-Schaum



DUNLOP
Zürich-Genève
Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Seriöser, berufstüchtiger und sprachenkundiger **Hotelier** (1902) mit eigener grosser Privatklientel und besten Beziehungen zu internationalen Reisebureaux
sucht geeigneten Vertrauensposten
für die Wintersaison als
Direktor oder Stütze des Patrons
Gefälligst Offerten unter Chiffre D S 1728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche
pour 2 jeunes filles allemandes (sœurs) 20 et 21 ans, qui savent le français et l'anglais, connaissances de la branche (meilleurs références) **places** comme
aide réception et bureau
ou
secrétaire débutante
dans un hôtel de 1er ordre en Suisse romande. Entrée le 1er novembre ou à convenir. Dr. Hoffmann-Wülfing, Privatklinik, **Oberlahnstein**/Rhein.

Eine schweizerische Geschirrwasch- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.
Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.

Lassen Sie sich die G1 zeigen.
Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.
Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.
G1
GEHRIG
F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern
Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telephon (041) 89 14 03
Besuchen Sie unseren Stand an der OLMA in St. Gallen, Halle 2, Stand 2019

Küchenchef
45jährig, ledig, mit 20 Mille, **sucht**
Partner oder Partnerin
mit Fähigkeitsausweis, **zwecks Übernahme** oder Betriebs eines Hotels, Restaurants oder einer Baukantine. Offerten unter Chiffre Z U 1684 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

18jährige Italienerin, mit guter Allgemeinbildung, Kenntnis der franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift, **sucht Stelle** als
Anfangs-Sekretärin od. Praktikantin
Möglichst Jahresstelle. Offerten unter Chiffre A P 1671 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!
1000 Leintücher Zwirn-Halbleinen
gebleicht, 170/250 cm, gesäumt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück **Fr. 16.80**
Abegglen-Pfister AG Luzern

Obst und Gemüse der Woche

Kabis, Lauch, Endiviensalat
Danziger Kant, Goldparmäne, Berner Rosen
Gute Louise

Dem Vortrag schliesst sich das traditionelle *Gastmahl* an. Küche und Service des Hotel Schweizerhof werden alle Register zu ziehen wissen, um den kulinarischen Teil zu einem Ereignis zu stempeln.

DIVERS

Gratulation

Herr und Frau M. Simmen-Trottmann, Hotel Bellerive au Lac in Zürich, konnten am 6. Oktober die glückliche Geburt eines gesunden Söhnchens anzeigen. Wir entbieten den Eltern herzliche Gratulation und dem jungen Erdenbürger Max gesundes und glückliches Gedeihen. *ZHV.*

Der Kurort Rheinfelden kämpft gegen den Lärm

Der Gemeinderat hat mit sofortiger Wirkung jeden *Motorradverkehr im engeren Stadtgebiet* für die Zeit von 19 bis 7 Uhr *verboten*. Die Bevölkerung weiss ihm Dank dafür. Weitere Massnahmen gegen den Lärm sind im Gange.

Zum 100. Geburtstag Dr. med. L. Spenglers

J. F. Lucius Spengler, der am 8. Oktober 1858 geborene ältere Sohn des Davoser Landschaftsarztes Alexander Spengler und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Ambühl, hatte seinerzeit als hervorragender Arzt einen Weltruf erlangt, der uns berechtigt, einige Worte des Gedenkens über ihn zu sagen. Nach Studien an den Universitäten Zürich, Tübingen und Heidelberg eröffnete er 1887 seine medizinische Praxis in Davos. Das war die Zeit, da die zum Teil noch im Gedankengut der alten Bündner Balneologie wurzelnde Behandlungsmethode seines Vaters nach den bakteriologischen Entdeckungen Robert Kochs einer Erneuerung bedurfte. Lucius Spengler begann nun unverzüglich mit dem Studium der in seiner Praxis beobachteten Fälle von Spontan-Pneumothorax. «Auf der Basis dieser Erfahrungen erkannte er alsbald auch die Sonderstellung des künstlich erzeugten Pneumothorax» (Professor Dr. Ludwig Brauer). Als er dann von 1900 an bis zu seinem Tode im Jahre 1923 dem Sanatorium Schatzalp Davos als Chefarzt vorstand, konnte er diese Anfänge der chirurgischen Behandlung der Tuberkulose in fruchtbarer Zusammenarbeit mit Professor Brauer und später mit Professor F. Sauerbruch weiter ausbauen und in einer Reihe aufsehenerregender Abhandlungen bekanntgeben. So galt er allgemein neben den in der gleichen Richtung wirkenden Davoser Ärzten Anton Schnöller und Carl Turban nicht nur als tüchtiger und zuverlässiger Arzt, sondern auch als ein ideenreicher Forscher, der mitgeholfen hat, der Tuberkulosebehandlung neue Wege zu weisen.

Personalausflug des Hotel Blausee BO

Wie schon in früheren Jahren, organisierte auch diesen Herbst zum Saisonabschluss die Direktion des *Hotel-Restaurant Blausee* (Berner Oberland) einen Personalausflug. Die 35 Teilnehmer fuhren im modernen Autocar bei wunderbarem Herbstwetter zuerst nach Gstaad, wo sich ihnen bei einem Aperitif auf dem «Eggli», welches bequem in 10 Minuten mit der Gondelbahn erreicht wurde, eine prächtige Aussicht auf die Saaner Landschaft bot. Weiter ging die Fahrt durch das Pays d'Enhaut. Nach dem Mittagessen im malerischen Städtchen Gruyère dankte Herr Dir. Looslikambly seinen Mitarbeitern für die während der vergangenen Saison geleistete Arbeit. Der Rückweg führte über den Jaunpass an die Gestade des Thunersees, und am Abend warteten in Faulensee wiederum gedeckte Tische auf die frohgestimmte Gesellschaft. Dieser Tag wird allen Teilnehmern als ein schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben. Das Personal dankt auch an dieser Stelle der Geschäftsleitung herzlich. *W. B.*

Vacances et exigences fiscales

Nous avons toujours prétendu ici même que des charges fiscales trop lourdes étaient nuisibles aux intérêts du tourisme, car le contribuable qui a rempli ses obligations à l'égard de son percepteur, n'a souvent plus assez d'argent pour satisfaire ses besoins électifs dont les voyages et des vacances sont au nombre des principaux.

Dans un «en passant» paru dans le «Journal de Monthey», sous la plume de «L'Ami Jean», un malheureux contribuable fait l'éloge de la propagande officielle touristique qui invite la population à se reposer dans nos stations de montagnes, soit aux bords de nos lacs, mais il fait la réserve suivante:

«... Mais dans le même temps où l'on nous suggère aimablement de partir en famille pour X... ou pour Z... et d'y oublier nos tracas quotidiens, voici que nous arrivent, coup sur coup, des invitations pressantes à payer les nombreux impôts dont l'Etat nous gratifie depuis quelque temps, avec une générosité à laquelle nous lui saurions gré de mettre un frein.

Cela pose pour le Suisse moyen un problème dont on s'est bien gardé de lui donner la solution. Partir...? Nous le voulons bien...; et même nous y étions prêts. Mais avec quoi, s'il faut que nous passions auparavant chez le receveur et que nous y laissions tout ce qu'il exige de nous?

L'honnête homme, toujours disposé à faire montre de bonne volonté et à accepter les suggestions qui lui sont faites, ne peut se défendre d'un sourire un peu amer devant le dilemme que lui impose l'Etat qui veut que nous payions tout en même temps: ou être un bon citoyen, – et aller à la découverte de son pays – mais un mauvais contribuable... ou le contraire.

Car enfin, vous conviendrez qu'au prix où sont les voyages et devant le nombre et le poids des impôts, il est plutôt difficile de contenter tout le monde et son per... cepteur.»

Un nouvel hôtel vient d'ouvrir ses portes

Un nouvel hôtel vient d'ouvrir ses portes, à l'enseigne de «Riviéra-Bleue». Il est magnifiquement situé aux portes de Genève, entre la route de Suisse et le lac, à moins d'un kilomètre du Bureau international du travail et du Jardin botanique.

C'était, jusqu'à hier, une grande maison de maître, que l'on a complètement transformée et modernisée, pour l'adapter à sa destination nouvelle. «Riviéra-Bleue» abrite onze chambres confortables, meublées chacune d'un grand lit à deux places, et ne fait pas de restauration, assurant seulement le service des petits déjeuners. Il s'agit d'un établissement qui, par ses dimensions, a su conserver un caractère d'intimité.

L'hôtel est exploité par M. Othmar Rey, qui en a confié la direction à M^lle Gisèle Esseiva. *V.*

NOUVELLES DU GRAND DISTRICT

Le projet d'aérodrome Montreux–Rennaz va-t-il entrer dans la voie des réalisations?

L'Office fédéral de l'air a accordé, en date du 12 septembre, le permis de construire l'aérodrome prévu sur le domaine des Tilles, commune de Rennaz.

Le projet consiste en un champ d'aviation de la catégorie I, contre lequel le DMF n'a élevé aucune objection. La question du voisinage avec l'autoroute envisagée dans la Plaine du Rhône a pu être résolue, un tracé ayant été choisi qui évite le terrain du domaine des Tilles (alors qu'une variante le coupait en deux). Aussi le canton n'a-t-il formulé aucune opposition, même si formellement sa ratification n'est pas encore parvenue. Toutes les assurances nécessaires ont été néanmoins obtenues, et par les promoteurs et par l'OFA.

Deux nouveaux ski-lifts aux Mosses

On annonce qu'en vue de la prochaine saison d'hiver qui verra accourir au Col des Mosses la coutumière affluence, il sera procédé à l'installation de deux nouveaux ski-lifts. (Courrier de Leysin)

Der luzernische Fremdenverkehr im September 1958

Befriedigende Ergebnisse

Das Offizielle Verkehrsbüro teilt mit:

Mit 100 000 Logiernächten steht das diesjährige September-Ergebnis um rund 1% über dem Vorjahresresultat. Das gute Wetter brachte sogar eine *Erhöhung der Zahl der Ankünfte* um 5%.

Im Frequenzbild der *Nationen* stehen im Gegensatz zum letzten Jahr die *Amerikaner* an erster Stelle (Gewinn 16%). Die nunmehr auf den zweiten Platz verwiesenen Briten weisen einen Verlust von 19% auf. Es folgen die Deutschen (+26%), die Italiener (+33), die Franzosen (–23) und die Niederländer (–20).

Bedauerlich ist, dass der *Rückgang der Aufenthaltsdauer* weiter anhält. Die Ausländer blieben vor zwei Jahren noch durchschnittlich 2,8 Tage bei uns, letztes Jahr 2,6 Tage, und im diesjährigen September fiel die Quote auf 2,3 Tage. Die schweizerischen Gäste hielten sich unverändert 2 Tage in Luzern auf.

Die *durchschnittliche Bettenbesetzung* erreichte 67 gegenüber 68% im Vorjahre.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

HOTEL

Erfahrener und erfolgreicher **Fachmann** (Hotelier-Restaurateur) **wünscht sich gelegentlich zu verändern.** Frühling oder Herbst 1959. In Frage kommt:

MIETE ODER KAUF

eines erstklassigen Stadt- oder Saisonbetriebes. Übernahme eines entsprechenden Aktienpaketes bei aktiver Mitarbeit nicht ausgeschlossen. Schriftliche Offerten unter Zusicherung strengster Diskretion unter Chiffre MK 1763 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme de 33 ans, présentant bien (grand), parlant un peu français; anglais; de nationalité allemande, **cherche place** comme

chef de rang

peut remplacer **maître d'hôtel** de préférence à Lausanne pour 1er décembre. Références à disposition. Offres sous chiffre S H 1765 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

16jähriger Schweizer mit Zeugnis **sucht Stelle** als

Saal- oder Buffet-Praktikant

in grösseres Hotel nach der Westschweiz. Kanton Neuenburg bevorzugt. Offerten an Jörg Keller, St. Gallerstr. 22, **Arbon** (Thurgau).

Fach- und sprachkundige Frau (Schweizerin) mit Fähigkeitsausweis, **sucht passenden** Vertrauensposten als

General-Gouvernante

oder

Etagen-Gouvernante

Offerten unter Chiffre FF 1775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachkundige

Serviertochter

sucht Stelle für die Wintersaison (Berner Oberland bevorzugt). Offerten unter Chiffre S O 1757 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge diplomierte

Hotelsekretärin

mit Praxis, aus guter Familie, **sucht Wintersaisonstelle** (St. Moritz oder Gstaad bevorzugt). Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch. Gewandt im Umgang mit Hotelgästen. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an: Sandra De Micheli, Villa De Micheli, **Lugano-Paradiso.**

Zu kaufen gesucht

Hotel-Restaurant

in Lugano oder Umgebung.

Detaillierte Preisofferten, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter Chiffre B Y 1766 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
à reprendre région Lausanne:

CAFÉ OU BRASSERIE

évent. important magasin de tabac

ou autre affaire intéressante. Ecrire sous chiffre P P 81481 L à Publicitas **Lausanne.**

Jeune homme, 25 ans, ayant suivi l'école hôtelière de la S.S.H. et travaillé dans tous les départements de l'hôtellerie, actuellement chef de service dans important établissement, **cherche place** comme

gérant évtl. chef de service

dans restaurant, hôtel garni, snack-bar. Préférence Suisse romande. Faire offre sous chiffre G S 1760 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Ich möchte mich verändern und suche demzufolge Posten als

GERANTIN

Hotel, Hotel garni oder Tea-room. Branchen- und sprachenkundig, Fähigkeitsausweis. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre G N 1796 an die Hotel-Revue, Basel 2.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

Abfall-Boy

crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur . . . . . **Fr. 69.–**
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Jeune

commis de cuisine

18½, avec bonnes références, nationalité française, **cherche place** dans restaurant de classe. Préférence saison d'hiver dans Suisse française. Actuellement en France. Ecrire: M. André Michel, 1, boulevard Frank Lamy, **Royan**/Charente Maritime (France).

24jährige, sprachenkundige

Hotel-Sekretärin

sucht Stelle für Reception und Kassa. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H O 1767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Haben Sie offene Stellen in Ihrem Hotel? Zwei arbeitswillige

Engländerinnen

21, mit Erfahrung **in Hotel-Reception,** sind daran interessiert. Jede Offerte wird in Betracht gezogen. Miss R. Earnshaw, **Waddington,** near Clitheroe, Lancs. (England).

Jüngerer

Alleinportier

sowie gewandte

Saaltochter

suchen Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre M 13858 Ch an Publicitas AG., **Chur.**

Einrichtungen für den Service

Wärmeschränke, fahrbare Tellerwärmer, Speisetransportwagen, Bain-maries, Selbstbedienungsbuffets, Wärmetische

STÖRI & CO Fabrik elektrischer Apparate Tel. 051/95 74 33 **Wädenswil**

Weinkeller-Klimatisierung

Die Klimatisierung Ihrer Weinkeller erfordert keine baulichen Veränderungen. Unsere Weinkellerkühlung übt auf alle jene Weine, die einen Teil ihrer Jugendlichkeit nicht verlieren dürfen, einen ungeahnten Einfluss aus.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstrasse 473 — Telephon (051) 48 15 55
Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny und St. Gallen.

Autofrigor

Tochter, gesetzten Alters, mit guter Allgemeinbildung und Hotelpraxis sowie Fähigkeitsausweis, **sucht Stelle** als

Sekretärin-Stütze des Patrons

oder Generalgouvernante in gangbaren Betrieb. Offerten sind erbeten unter Chiffre S S 1798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Guter, arbeitsamer **Schweizer** mit Sprachkenntnissen **sucht Jahresstelle** als

Etagenportier

Gute Zeugnisse vorhanden, bevorzugt Basel, Bern. Offerten unter Chiffre S E 1759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Jeune sommelier

Suisse, **cherche place** à l'année. Préférence Suisse romande. Parle français, allemand, italien. Offres sous chiffre J 5971 T à Publicitas **Thoune.**

Allein-koch

sucht Stelle in Jahresbetrieb. Bin Schweizerbürger, 39 Jahre alt, verheiratet, solid und äusserst zuverlässig. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre A K 1777 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin, 25 Jahre alt, und **Deutsche,** 20 Jahre alt, **suchen Stellen** als

Sekretärin/ Réceptionistin

in Hotel für Wintersaison (St. Moritz, Arosa, Davos od. franz. Sprachgebiet bevorzugt). Versiert in Büroarbeiten. Deutsch und Englisch in Wort und Schrift, franz. Kenntnisse. Offerten unter Chiffre S R 1795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Chef de service-Gérant

möchte Ihr MITARBEITER

werden. Suche Jahres- oder Wintersaisonstelle. Bin 31 Jahre alt, sprachenkundig, fachtüchtig, Auslandpraxis, Fähigkeitsausweis. Suchen Sie einen aufgeschlossenen Mitarbeiter, dann erwarte ich gerne Ihre Antwort unter Chiffre O M 1628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KÜCHENCHEF

erste Kraft, nüchtern und solid, **sucht neuen**

Wirkungskreis

in Jahres- oder Zwei-Saison-Geschäft. Sommer und Winter. Eventuell mit Wohnung. Bevorzugt gutes Hotel. Auch lange Sommersaison kommt in Frage. Selbständiger Posten mit gutem Lohn (nicht Alleinkoch). Offerten erbeten mit näheren Angaben an Familie Auchli, Gibraltarstrasse 2, Tel. (041) 36601, **Luzern.**

Wo befindet sich der Hotelier eines Wintersaison-Betriebes,

der mir sein Vertrauen schenkt, mich und meine branchenkundige Frau mit der Leitung seines Hotels zu beauftragen?

Ich stelle ihm meine vielseitigen Kenntnisse zur Verfügung, die da sind: Gründliche fachliche Ausbildung in Küche und Service, Fremdsprachen in Wort und Schrift (Auslandaufenthalte), Handelsmaturität, Inhaber des stadtbernischen Fähigkeitsausweises, einige Jahre praktische Tätigkeit in leitender Stellung. Gute Beziehungen zu in- und ausländischen Reisebüros. Verfüge über entspr. Umgangsformen und selbstsicheres Auftreten. Kann mit erstklassigen Referenzen dienen. Offerten sind erbeten unter Chiffre W B 1799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutschschweizerin, 19jährig, Handelsschule, perfekt Französisch und Englisch in Wort und Schrift, **sucht Anfangsstelle in Hotel**

Sekretariat, Empfang

für Wintersaison 1958. Offerten unter Chiffre S E 1797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Zeichnungen per 30. September 1958

Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Souscriptions au 30 septembre 1958

Banken – Banques

Kantonalbanken / Banques cantonales

Aargauische Kantonalbank, Aarau
Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank, Herisau
Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank, Appenzell
Banca dello Stato del Cantone Ticino, Bellinzona
Banque Cantonale du Valais, Sion
Banque Cantonale Neuchâteloise, Neuchâtel
Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne
Banque de l'Etat de Fribourg, Fribourg
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
Basler Kantonalbank, Basel
Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève, Genève
Caisse Hypothécaire du Canton de Genève, Genève
Crédit Foncier Vaudois, Lausanne
Glarner Kantonalbank, Glarus
Graubündner Kantonalbank, Chur
Hypothekarkasse des Kantons Bern, Bern
Kantonalbank von Bern, Bern
Kantonalbank von Schwyz, Schwyz
Luzerner Kantonalbank, Luzern
Nidwaldner Kantonalbank, Stans
Obwaldner Kantonalbank, Sarnen
St.-Gallische Kantonalbank, St. Gallen
Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen
Solothurner Kantonalbank, Solothurn
Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden
Urner Kantonalbank, Altdorf
Zürcher Kantonalbank, Zürich
Zuger Kantonalbank, Zug

Übrige Banken / Autres banques

Aargauische Hypothekenbank, Brugg
Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich
Amtssparniskasse, Thun
Bank J. Betschen A.G., Interlaken
Bank in Langenthal, Langenthal
Bank Rüegg & Co. A.G., Zürich
Banque Populaire de Martigny S.A., Martigny
Banque Populaire de Sierre S.A., Sierre
Basellandschaftliche Hypothekenbank, Liestal
Bündner Privatbank, Chur
Caisse d'Epargne et de Crédit, Lausanne
Caisse d'Epargne du Valais, Sion
Esparniskasse des Amtsbezirks Interlaken, Interlaken
Ersparniskasse Olten, Olten
Genossenschaftliche Zentralbank, Basel
Gewerbekasse in Bern, Bern
Handwerkerbank Basel, Basel
Hypothekarbank in Winterthur
Neue Guyerzeller-Bank A.G., Zürich
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute, Zürich
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich
Schweizerischer Bankverein, Basel
Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
Schweizerische Volksbank, Bern
Schweizerische Spar- und Kreditbank, St. Gallen
Spar- und Leihkasse in Bern, Bern
Spar- und Leihkasse Erlach, Erlach
Wegelin & Co., Bankgeschäft, St. Gallen

Holding- und Finanzgesellschaften
Sociétés holdings et de financements

Walter Haefner Holding A.G., Zürich

Industrie und Handwerk – Industries et métiers

(ohne Gast- und Baugewerbe – à l'exception de l'industrie hôtelière et de la construction)

Nahrungs- und Genussmittelindustrie
Industrie des denrées alimentaires

Metzgerei und Fleischwarenindustrie :
Boucherie et charcuterie :

Jules Bachmann GmbH., Metzgerei und Wurstwaren, Luzern
Bell A.G., Basel
Geiser A.G., Fleisch-, Wurst-Konserven, Zürich
Gebrüder Moser Aktiengesellschaft, Fleisch- und Wurstwaren, Schaffhausen
Otto Ruff, Fabrikation von Fleisch- und Wurstwaren, Zürich
H. Schlageter, Metzgerei, Zürich
Albert Spiess & Co., Grossmetzgerei, Schiers
Viehbörse, Einkaufsstelle des Verbandes Schweizer Metzgermeister, Zürich

Milchwirtschaft (ohne Kondensmilch- und Trockenmilchfabrikanten / Industrie laitière (sans fabricants de lait condensé et en poudre) :

Butterzentrale Luzern A.G., Luzern
Fromages Gervais S.A., Genève
Laiteries Réunies, Genève
Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften, Winterthur
Walliser Milchproduzentenverband, Sitten
Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten, Bern
(Zeichnung Schweiz. Käseunion, Bern, in Gruppe «Handel»)

Industrie der Fette und Öle :
Industrie des graisses et huiles :

Zentralverband der schweizerischen Fettindustrie, Bern

Müllerei- und Futtermittelfabrikation :
Meunerie et fabrication de denrées fourragères :

Mühlen A.G., Thun
Heinrich Wehrli, Mühle Tiefenbrunnen, Zürich

Bäckerei, Konditorei, Herstellung von Zuckerwaren :
Boulangerie-pâtisserie et confiserie :

Fritz Buri S.A., Panetteria e pasticceria, Lugano

Schokoladenindustrie / Fabrication de chocolat :

Aktiengesellschaft Chocolat Tobler, Bern
Chocoladenfabrik Lindt & Sprüngli A.G., Kilchberg-Zürich
Chocolat Suchard S.A., Serrières-Neuchâtel
«Maestrani» Schweizer Schokoladen A.G., St. Gallen
Société des Produits Nestlé S.A., Vevey

Kondensmilch- und Trockenmilchfabrikanten :
Fabricants de lait condensé et de lait en poudre :

Berner Alpenmilchgesellschaft Stalden, Konolfingen
(Zeichnung Nestlé unter «Schokoladenindustrie»)

Suppenindustrie / Fabricants de potages

Getreideflocken A.G., Lenzburg
Knorr Nährmittel Aktiengesellschaft, Thayngen
Maggi S.A., Kempthal
(Zeichnung Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen, unter «Nährmittelindustrie»)

Teigwarenfabrikation :
Fabrication de pâtes alimentaires :

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Nährmittelindustrie / Industrie diététique

Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen
Lucul Nährmittelfabrik A.G., Zürich
Nago Nährmittel A.G., Olten
Dr. A. Wander A.G., Bern
(Zeichnungen Suchard S.A. und Nestlé unter «Schokoladenindustrie», Knorr A.G., unter «Suppenindustrie»)

Zuckerindustrie / Industrie sucrière

Zuckerfabrik & Raffinerie Aarberg A.G., Aarberg
Zuckermühle Rupperswil A.G., Rupperswil

Konservenindustrie (ohne Kondensmilch-, Trockenmilch- und Suppenfabrikanten / Industrie des conserves (sans fabrication de lait condensé, de lait en poudre et de potages)

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Salinen / Extraction de sel

Vereinigte Rheinsalinen A.G., Basel

Getränkeindustrie / Industrie des boissons

Brauereien / Brasseries

Bierbrauerei Langenthal, Gebrüder Baumberger A.G., Langenthal
Bierbrauerei Schützengarten A.G., St. Gallen
Brasserie Beauregard S.A., Fribourg
Brasserie du Cardinal, Fribourg
Brasserie Valaisanne S.A., Sion
Brauerei Feldschlösschen, Rheinfelden
Brauerei zum Gurten A.G., Wabern/Bern
Brauerei Haldengut, Winterthur
Brauerei A. Hürlimann A.G., Zürich
Brauerei Wädenswil, Weber & Cie., Wädenswil
Brauerei zum Warteck A.G., vorm. B. Füglistaller, Basel
J. Hofweber & Co. A.G. und Roland Horn, Brauerei Interlaken, Interlaken
Luzerner Brauerei zum Eichhof A.G., Luzern
Nessi & Ci., Birra Lugano, Lugano
Rhätische Aktien-Brauereien, Chur
Salmenbräu Rheinfelden, Rheinfelden
Società Anonima Efrem Beretta, Birreria Nazionale, Locarno-Muralto

Mineralwasser- und Tafelgetränkeindustrie (inkl. Traubensaftthersteller) / Industrie des eaux minérales et d'autres boissons non alcooliques (y compris des élaborateurs de jus de raisin)

Elmag, Mineralquellen Elm, Glarus
Henniez-Lithinée S.A., Henniez
G. Mascioni & Cie., Traubensaftthersteller, Campascio GR
L. E. Michel S.A., jus de fruits, Malley-Lausanne
Mineralquelle Eglisau A.G., Eglisau
Mineralquelle Eptingen A.G., Sissach
Refresca A.G. (Coca-Cola), Zürich
Rivella A.G., Rothrist
Weissenburg Mineralthermen-A.G., Thun
(Die Passugger Heilquellen A.G., Passugg, figuriert in der Gruppe I, Hotellerie)

Trinkbranntwein, Likör, Schaumweinfabrikation :
Eau-de-vie, liqueurs, production du vin mousseux :

(Zeichnungen F. Leyvraz S.A., Bitter des Diablerets, Aigle, und Champagne Strub Mathiss & Co., Basel, figurieren in der Gruppe «Handel mit Lebens- und Genussmitteln»)

Metall- und Maschinenindustrie, Apparatefabrikation/ Industrie métallurgique, Construction de machines et fabrication d'appareils

Aktiengesellschaft Oederlin & Co., Metallgiesserei und Armaturenfabrik, Baden AG
Aktiengesellschaft der von Moos'schen Eisenwerke in Luzern, Luzern
Aluminium-Industrie Aktiengesellschaft, Zürich
Ateliers des Charmilles S.A. (Charmilles Maschinenbau A.G.), Genf
Egloff & Cie. Aktiengesellschaft, Metallwarenfabrik, vornehmlich Armaturen, Niederrohrdorf
Escher Wyss Aktiengesellschaft, Maschinenfabrik, Zürich
Ferrum A.G., Giesserei und Maschinenfabrik, Rupperswil
Georg Fischer Aktiengesellschaft, Giessereien, Maschinenbau, Schaffhausen
Walter Franke, Metallwarenfabrik, Aarburg
Gebert & Cie., Armaturen- und Apparatefabrik, Rapperswil SG
Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.G., Gerlafingen
Joh. Gestle, Aktiengesellschaft, Eisenbau, Kunstschmiede, Chur
J. & R. Gunzenhauser A.G., Armaturenfabrik, Sissach
Karrer, Weber & Co. A.G., Armaturenfabrik und Metallgiesserei, Unterkulm
Kugler, fonderie et robinetterie S.A., Genève
Fr. Kündig A.G., Armaturenfabrik und Metallgiesserei, Bern
Maag-Zahnräder A.G., Zürich
Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich
Metallgiesserei & Armaturenfabrik Lyss, Lyss
Mowag Motorwagenfabrik A.G., Kreuzlingen
R. Nussbaum & Co. A.G., Armaturenfabrik und Metallgiesserei, Olten
Nyffenegger & Co., Armaturenfabrik und Metallgiesserei, Zürich-Oerlikon
Konrad Peter A.G., Maschinenfabrik, Liestal
Schäublin S.A., Maschinenfabrik, Bévilard
Schindler & Cie. A.G., Aufzüge- und Elektromotorenfabrik, Ebikon/Luzern
Schweiz. Industriegesellschaft, Neuhausen am Rheinfall
Schweiz. Wagons- und Aufzügefabrik, Schlieren-Zürich
S.A. des Ateliers de Sécheron, Maschinenfabrik, Genf
SIA, Schweizer Schmirgel- und Schleifindustrie A.G., Frauenfeld
Similor S.A., Armaturenfabrik und Metallgiesserei, Carouge-Genève
Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Maschinenfabriken, Giessereien, Winterthur
Société Anonyme des Câbleries et Tréfileries de Cossonay, Cossonay
Verband Schweiz. Armaturenfabriken, Bern
Vereinigte Drahtwerke A.G., Biel
E. Wirz, Kipper- und Maschinenfabrik, Uetikon am See
Zent A.G., Zentralheizungen, Ostermundigen-Bern
(Zeichnung der A.G. J. J. Rieter & Cie., Winterthur, figuriert in der Gruppe «Einzelzeichner», Dir. K. Hess, Winterthur)

Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke / Usines électriques, à gaz et hydrauliques

Centralschweizerische Kraftwerke A.G., Luzern
Cie. du Gaz et du Coke, S.A., Vevey
Elektrizitätswerk Altdorf A.G., Altdorf
Elektrizitätswerk Brig-Naters A.G., Brig
Elektrizitätswerk der Gemeinde St. Moritz, St. Moritz
Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg
Sté Electrique Vevey-Montreux, Clarens-Montreux
Sté des Forces Motrices de la Grande-Eau, Montreux-Clarens
(Zeichnung Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G., Basel, unter «Chemische Industrie».)

Apparatefabrikation / Fabrication d'appareils

Akkumulatorenfabrik Oerlikon, Zürich
ARO S.A., Friteusen, La Neuveville
Autophon A.G., Apparate der Fernmeldetechnik, Solothurn
Baumann, Koelliker A.G. für elektrotechnische Industrie, Zürich
Elcalor A.G., elektrothermische Apparate, Aarau
Fabrik elektrischer Apparate, Sprecher & Schuh A.G., Aarau
FAVAG, Fabrique d'Appareils électriques S.A., Neuchâtel
F. Gehrig & Cie., elektrische Anlagen und Apparate, Ballwil/Luzern
Hasler A.G., Bern, Werke für Telephonie und Präzisionsmechanik
KISAG A.G. für Leichtmetallwaren, Bellach SO
Maxim A.G., elektrothermische Apparate, Aarau
Mauch Robert, Elro-Werk, Universal-Kochapparate, Bremgarten AG
Paillard S.A., Apparatefabrikation, Ste-Croix et Yverdon
Salvis A.G., Fabrik elektrischer Apparate, Luzern
Standard Telephon und Radio A.G., Zürich-Wollishofen
Sursee-Werke A.G., Öfen, Kochherde, Gas- und elektrische Apparate, Sursee
Therma A.G., Schwanden
Weibel A.G., elektrische Grossküchenanlagen, Chur
Zellweger A.G., Apparate- und Maschinenfabriken, Uster
(Zeichnungen Gebert & Cie., Armaturen- und Apparatefabrikation, Rapperswil, und Schäublin S.A., Bévilard, unter Metall- und Maschinenindustrie)

Industrie der Steine und Erden, Zement- und Kalkfabriken / Industrie de la pierre et de la terre, fabricants de ciment et chaux

K. Hürlimann Söhne A.G., Zementfabrik, Brunnen
Jura-Zement-Fabriken, Aarau
Erwin Lochmatter, Steinbrüche, St. Niklaus VS
Portlandcementfabrik Laufen, Liesberg
Porzellanfabrik Langenthal A.G., Langenthal
Zementfabrik Holderbank-Wildegg A.G., Holderbank

Chemische Industrie

CIBA, Aktiengesellschaft, Basel
J. R. Geigy A.G., Basel
Henkel Persilwerke A.G., Pratteln
F. Hoffmann-La Roche & Cie. A.G., Basel
LONZA Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G., Basel
Sandoz A.G., Basel
Gebr. Schnyder & Co. A.G., Biel
Seifenfabrik Sunlight, Olten
(Zeichnung Dr. A. Wander A.G., Bern, unter «Nährmittelindustrie»)

Holz- und Korkindustrie sowie sonstige Bodenbelagsindustrie / Industrie du bois et du liège et autres fabricants de revêtements pour planchers

Sägereien, Hobelwerke, Imprägnieranstalten / Scieries, dégrossissage et rabotage du bois, imprégnation :

Jean Lombardi, scierie, Leysin

Zimmerei, Parketterie, Bau- und Möbelschreinerei, Korkindustrie / Charpenterie, parqueterie, menuiserie et ébénisterie, industrie du liège :

A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus
A. Gertschen's Söhne A.G., Möbelfabrik und Innenausbau, Naters-Brig
Albert Held & Cie. S.A., Montreux
Luginbühl & Co., Holzbaugeschäft, Krattigen
Malloth & Söhne, Holzbau, St. Moritz
J. Meer & Cie. A.G., Möbelfabrik, Huttwil
Moraz Frères S.A., Menuiserie, Montreux
Karl Steiner, Bauschreinerei, Zürich
Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Zürich

Fabrikation von sonstigen Bodenbelägen / Fabrication d'autres revêtements pour planchers :

S.A. du Linoleum, Giubiasco

Fabrikation von Holz- und Korbwaren usw. / Fabrication d'objets en bois de vannerie, etc. :

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Uhrenindustrie / Industrie horlogère

Allgemeine Schweizerische Uhrenindustrie A.G., ASUAG, Biel
Compagnie des Montres Longines, Francillon S.A., St-Imier
Ebauches S.A., Neuchâtel

Fabrikation von Spielwaren, Sportartikeln, Schnitzereien / Fabrication de jouets, d'articles de sport, sculpture sur bois

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Silberwarenfabrikation / Fabrication d'argenterie

(Zeichnung der Firma H. Béard S.A, Silberwarenfabrikation, Montreux, in Gruppe «Handel» unter «Handel mit Kristall-, Glas-, Porzellan-, Silberwaren, Bestecken und Küchenartikeln»)

Papierindustrie / Industrie du papier

Galban A.G., Tapetenfabrik, Burgdorf

Graphisches Gewerbe / Arts graphiques

Buchdruckerei G. Maurer A.G., Spiez
S.A. de l'Imprimerie Corbaz, Montreux

Textilindustrie / Industrie textile

Baumwollindustrie / Industrie du coton:

Pfeiffer & Cie., Wäschefabrikation und Handel in Leinen- und Baumwollgeweben, Mollis
Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein, Zürich
Stoffel & Co., St. Gallen

Leinen-, Hanf- und Juteindustrie / Industrie du lin, du chanvre et du jute:

Baumann & Co., Leinenweberei, Langenthal
Leinenweberei Bern A.G., Bern
Leinenweberei Langenthal A.G., Langenthal
Luchsinger & Co., Leinenhaus, Bern
Schmid & Cie., Leinenweberei, Burgdorf
Schweiz. Leinenindustrie A.G., Niederlenz
Schwob & Cie. A.G., Leinenweberei, Bern
Worb & Scheitlin A.G., Leinenweberei, Worb

Stickerei-Industrie / Industrie de la broderie:

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Übrige Textilindustrie / Autres industries textiles:

Gugelmann & Cie., Langenthal
Roth & Cie., Pferdehaarspinnerei, Wangen a. A.

Bekleidungsindustrie / Industrie de l'habillement

Kleider- und Wäschefabrikation / Fabrication de vêtements et de lingerie:

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Schuhwarenfabrikation und -reparatur / Fabrication et réparation de chaussures:

C. F. Bally A.G., Zürich

Baugewerbe – construction

Baugewerbe, Bauhandwerke, Architekten und Ingenieure / Industrie du bâtiment, artisans, architects et ingénieurs

(Zimmereien und Bauschreinereien figurieren in der Gruppe «Industrie und Handwerk», unter «Holzindustrie»)

Hoch- und Tiefbau / Entreprises de construction et de génie civil:

A.G. für Grundwasserbauten, Bern
Dangel & Co., Hoch- und Tiefbau, Zürich
Entreprise J. Salvi & A. Pittet, Chernex-Montreux
Hoch- und Tiefbau A.G., Interlaken
D. Martinelli, Baugeschäft, St. Moritz
A. W. Rieke, Baumeister, Zürich
Züblin & Co. A.G., Hoch- und Tiefbau, Zürich

Gipserei und Stukkatur / Gypserie et ornements de stuc:

Mario Corte, gypsier-peintre, Lausanne
Ed. Jaccoud S.A., Montreux

Flach- und Dekorationsmalerei / Peinture en bâtiment et décorative:

(siehe auch unter «Gipserei und Stukkatur»)

Dachdecker / Couvreurs:

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Plattenlegerei / Carrelage:

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Installateure für Gas, Wasser, Lüftung und Heizung / Installateurs de gaz, d'eau, d'aération et de chauffage:

Conrad Bollin's Erben, sanitäre und elektrische Installationen, Zürich
Diemand S.A., Installations sanitaires, Lausanne
Fritz Feller, Zentralheizungen, Interlaken
H. Giovanna S.A., Installations sanitaires, Montreux
Hassler & Co., Heizungen und sanitäre Anlagen, Biel
H. Huber & Cie. A.G., Heizungsinstallationen, Basel
Lehmann & Cie. A.G., Heizungen, Zürich
Schweiz. Spenglermeister- und Installateur Verband, Zürich
Wegmann, Nachf. Lehmann & Cie., A.G., Heizungen, Herisau
E. Willi A.G., sanitäre Einrichtungen, Chur
Wilh. Wetter Söhne A.G., Lufttechn. Anlagen, Wetzikon ZH
Paul Wirz, Lufttechnische Anlagen, Bern

Elektroinstallateure / Installations électriques:

Association cantonale valaisanne des installateurs électriciens, Sion
Erich Brun, elektr. Anlagen, Spiez
F. Ritschard, elektr. Anlagen, Oberhofen
(Die Zeichnung Baumann, Kölliker A.G. für elektrotechnische Industrie, Zürich, figuriert unter «Apparatefabrikation»)

Architekten und Ingenieure / Architectes et ingénieurs:

Livio Colombi, Architekt, Thun
Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos-Platz
Emil Niggli, Architekt, Interlaken

Wohnungseinrichtungen, Dekoration / Aménagement d'intérieurs, décoration

Bettfedernfabrik Burgdorf, Emil Lindt & Co., Burgdorf
Albert Kyburz, Kaufmann, Muri/Bern
Charles Kyburz, Kaufmann, Bern
(A. Gertschen's Möbelfabrik A.G., Möbelfabrik und Innenausbau, Naters-Brig, figuriert in der Gruppe «Industrie und Handwerk» unter «Holzindustrie»)
(Siehe auch die Zeichnungen unter «Handel mit Teppichen und Bodenbelägen»)

Handel und Versicherungen – commerce et assurances

(ohne Banken – sans banques)

Gross- und Kleinhandel / Commerce de gros et de détail

Handel mit Lebens- und Genussmitteln sowie mit Vieh und landwirtschaftlichen Produkten, jedoch ohne Wein- und Spirituosenhandel / Commerce de denrées alimentaires et d'articles de consommation ainsi que de produits agricoles et de bétail, mais sans commerce de vins et de spiritueux:

Balmer & Co. A.G., Kolonialwaren en gros, Schüpfheim LU
Emil Benz Import A.G., Lebensmittel, Zürich
Gebr. Bianca, Comestibles und Südfrüchte en gros, Zürich
G. Bianchi A.G., Comestibles, Zürich
A. Brügger, Delikatessen, Kolonialwaren, Südfrüchte, Zürich
Fritz Burri A.G., Molkerei-Käseexport, Interlaken
Cafeor-A.G., Kaffeerösterei, Basel
Chäs-Vreneli A.G., Zürich
Chicorée S.A., Renens
E. Christen A.G., Comestibles, Basel
Colgro, Verband schweizerischer Grossisten der Kolonialwarenbranche, Bern
Deslarzes et Vernay S.A., Denrées coloniales en gros, Sion
Walter Diemer, Havanahaus, Grindelwald
M. Fleischmann & Co., Getreide, Zürich
Frei & Sohn A.G., Engros- und Detailhandel mit Kolonialwaren, Davos-Platz
Frigaliment-Import-GmbH., St. Margrethen
Fuchs & Co. A.G., Molkerei, Rorschach
Gaffner, Ludwig & Co., Nahrungsmittelgeschäft, Filiale Spiez
Hans Giger & Co., Lebensmittel, Bern
Häsler & Co. A.G., Kolonialwaren, Interlaken
Hauser Champignon-Kulturen A.G., Gossau ZH
J. J. Heider, Tee-Import, Zürich
Hemmi & Baur, Kaffee und Tee, Zürich
Hofer & Cie., Kolonialwaren und Weine en gros, Luzern
«HOWEG», Einkaufsgenossenschaft für das Schweiz. Hotel- und Wirtegewerbe, Grenchen
Hans Juillerat, Mineralwasser, Brienz
Ka-Tee-Ka A.G. für Import und Handel mit Kaffee, Tee und Kakao, Zürich
Manuel & Cie. S.A., commerce d'alimentation, Lausanne
Margot & Cie. S.A., tabacs en gros, Lausanne
«Merkur», Kaffeespezialgeschäft, Bern
Paulin Pouillot S.A., commerce d'alimentation, Lausanne
Raeuber & Co. A.G., Kolonialwaren, Interlaken
Schweizer & Co., Lebensmittel, Thun
Schweizerische Käseunion A.G., Bern
La Semeuse, Torréfaction de Café, La Chaux-de-Fonds
Toppins Tea, K. Reininghaus, Gümligen
La Torréfaction S.A., Genève
USEGO, Schweiz. Einkaufs-Gesellschaft, Olten
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone, Bern
Verband ostschweizerischer landw. Genossenschaften (VOLG), Winterthur
Verband Schweiz. Eierimporteure, Bern
Verband schweiz. Konsumvereine (VSK), Basel
(Zeichnung Jean Haecky Importation S.A., Basel, figuriert in der Gruppe «Handel mit Wein und Spirituosen»)

Handel mit Wein und Spirituosen / Commerce de vins et de spiritueux:

Berger & Co., Handel mit Wein und Spirituosen, Langnau BE
Albert Biollaz & Cie., Vins, St-Pierre-de-Clages VS
Hoirs Charles Bonvin Fils, Vins en gros, Sion
Brügger-von Tobel & Cie., Weinhandlung, Bern
E. Buess A.G., Weinbau und Weinhandel, Sissach
Maison Bujard Fils S.A., Vins en gros, Lutry
Arnold Dettling, Weine und Spirituosen, Brunnen
Robert Gilliard S.A., Vins du Valais, Sion
Lorenz Gredig A.G., Kronenhof und Veltliner Weinhandlung, Pontresina
Grossenbacher & Co. A.G., Weinhandlung, Langenthal
Jean Haecky Importation S.A., Basel
Henri Huber & Cie., Handel in Weinen und Spirituosen, Zürich
Hoirs L. Imesch, Vins du Valais, Sion
Intraco Ltd., Handel mit Spirituosen, Basel
Gebr. Itschner A.G., Weinhandlung, Zürich
Max B. Jordan, Champagner, Neuchâtel
Landolt & Co., Freigutkellerei, Zürich
Lateltin A.G., Spirituosenimport, Zürich
F. Leyvraz S.A., Bitter des Diablerets, Aigle
Produits Martini & Rossi, Genève
G. Masconi & Cie., Veltliner Weinhandlung, Campascio
Mirevin S.A., Vins et Spiritueux, Genève
J. Moecklin & Co., Weine und Spirituosen, Unterseen-Interlaken
Pierre Fred Navazza, Weine, Genf
Emil Nüesch, Weinkellerei, Balgach SG
E. Oehninger S.A., Vins et Liqueurs, Montreux
Alphonse Orsat S.A., Vins, Martigny-Ville
«Provins», Fédération de Producteurs de Vins du Valais, Sion
Ritschard & Cie. A.G., Weine und Spirituosen, Interlaken
A. Rutishauser & Co. A.G., Weinhandlung, Scherzingen TG
Champagne Strub, Mathiss & Co., Basel
Studer & Vischer A.G., Weine, Liköre, Interlaken
J. & P. Testuz, Grands Vins Vaudois, Treytorrens / Cully
A.G. Ulmer & Knecht, Getränke, Lebensmittel, Zürich
Union des Négociants en vins du Valais, Martigny
Hoirs Frédéric Varone, Vins du Valais, Sion
E. Voss, Weinhandlung, Zürich
K. Wermuth, Weinhandlung, Thun
Leo Wunderle A.G., Weinhandlung, Luzern
Zanolari & Söhne, Veltliner Weine, Zuoz
Rudolf Zehnder A.G., Spirituosen, Zürich
Chr. Zender & Cie., Weine, Zuoz
(Zeichnungen Hofer & Cie., Luzern, und «Howeg», Grenchen, figurieren in der Gruppe «Handel mit Lebens- und Genussmitteln»)

Handel mit chemischen Produkten und Drogen / Commerce de produits chimiques et de droguerie:

Hans Fischer, chem.-techn. Produkte, Fehraltorf

Handel mit Büchern, Zeitungen und Kunstgegenständen / Commerce de livres, de journaux et d'objets d'art:

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Handel mit Leder-, Papier- und Kautschukwaren / Commerce d'articles en cuir, en papier et en caoutchouc:

H. Aeppli & Co., Tapeten, Basel
Kramer Frères, papeterie, Montreux
Tapeten A.G., Zürich
Tapeten-Etablissements W. Wirz-Wirz A.G., Basel
Tapeten Spörri A.G., Zürich
(Zeichnung Galban A.G., Tapetenfabrik, Burgdorf, unter «Papierindustrie»)

Handel mit Bekleidungsartikeln und Textilwaren / Commerce d'articles d'habillement et de textiles:

S. S. Faoro, Konfektion, St. Moritz
Volksmagazine Victor Mettler A.G., St. Gallen
Robert Ober, Handel mit Textilien, Zürich
Charles Veillon, Confections S.A., Lausanne

Handel mit Metallen, Metallwaren, Maschinen, Apparaten und Artikeln der sanitären Branche / Commerce de métaux, d'articles métalliques, de machines, d'appareils et d'articles de la branche sanitaire:

Additions- und Rechenmaschinen A.G., Zürich
K. Aklin, Grosskücheneinrichtungen, Zürich
BELCO, Sanitäre Apparate A.G., Zürich
Bilco A.G., Hotelbedarf, Zürich
J. Bornstein A.G., Hobart-Maschinen, Zürich
Hans U. Bosshard, sanit. Apparate, Zürich
Christen & Co. A.G., Eisenwaren, Bern
Deco A.G., sanit. Apparate, Küsnacht ZH
DuBois, Jeanrenaud & Co., sanit. App., Neuchâtel
Gétaz, Romang. Ecoffey S.A., sanit. App., Vevey
Jud A.G., sanit. Apparate, Winterthur
Küderli & Co., Eisen und Metalle, Zürich
A.G. Maurer, Stüssi & Co., sanit. Apparate, Zürich
«National» Registrierkassen A.G., Zürich
REX-Vertrieb A.G., Solothurn
RIV, Registrierkassen A.G., Zürich
Rohr-Röthelin & Co., Grosskücheneinrichtungen, Bern
SABAG & Baumaterial A.G., sanit. Apparate, Biel
SABAG Sanitäre Apparate Luzern A.G., Luzern
Sanitär-Bedarf A.G., Zürich
Sanitär-Material A.G., Luzern
Sanitas A.G., Zürich
Sanitär Kuhn, Siebenmann & Hemmeler, Zürich
Schwabenland & Co. A.G., Hotelkücheneinrichtungen, Zürich
SWEDA-Registrierkassen A.G., Zürich
Tavelli & Bruno S.A., sanit. Apparate, Nyon
Troesch & Co. A.G., sanit. Apparate, Bern
WAMAG Wäschereimaschinen A.G., Zürich
(Die Zeichnungen der Firmen Baumann, Kölliker A.G., für elektrotechnische Industrie, Zürich, und Robert Mauch, Elro-Werk, Universal-Kochapparate, Bremgarten A.G., figurieren in der Gruppe «Elektroinstallateure» bzw. «Apparatefabrikation»)

Handel mit Baumaterialien, Brenn- und Treibstoffen / Commerce de matériaux de construction, de combustibles et carburants:

Allgemeine Kohlenhandels A.G., Basel
Baumaterial A.G., Thun
«Carbura», Schweiz. Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, Zürich
Alphons Glutz-Blotzheim A.G., Baumaterialien, Solothurn
H. Koch A.G., Kohlen und Heizöl, Zürich
Karl Storz A.G., Brennstoffe, Chur
Verband schweiz. Baumaterialienhändler, Zürich

Handel mit Kristall-, Glas-, Porzellan-, Silberwaren, Bestecken und Küchenartikeln / Commerce de marchandises en cristal, verre, porcelaine, argent, de couverts et articles de cuisine:

H. Béard S.A., Silberwaren, Montreux
Hans Fäh, Glashalle, Rapperswil
GLV Schweiz. Verband der Lieferanten von Tafel- und Küchengeräten für Gastgewerbe und Anstalten, Bern
G. Kiefer & Cie., Aktiengesellschaft, Basel
Melitta A.G., Haus- und Küchengeräte, Zürich

Handel mit Uhren, Bijouterien, feinmechanischen u. optischen Instrumenten und Apparaten sowie mit Musikinstrumenten / Commerce de montres, de bijouterie, d'instruments et d'appareils de mécanique de précision et d'optique, ainsi que d'instruments de musique

Noch keine Zeichnungen / Pas encore de souscriptions

Handel mit Teppichen und Bodenbelägen / Commerce de tapis et de revêtements pour planchers:

W. Geelhaar A.G., Teppiche, Bern
Hans Hug, Bodenbeläge, Zürich
A. König & Cie., Tapis, Lausanne
Meyer-Müller & Co. A.G., Teppichhaus, Zürich
Schuster & Co., Teppichhaus St. Gallen
Schuster & Co., Teppichhaus, Zürich
M. Tschan & Söhne, Teppiche, Thun

Handel mit Wäscherei- und Glättereibedarfsartikeln / Commerce de produits de lessive et d'articles pour le repassage:

ESWA (Inh. Gloor, Bührer & Co.), Stansstad
J. Gaumann & Cie., Savons en gros, Lausanne

Waren- und Kaufhäuser / Grands magasins:

Grands Magasins Jelmoli S.A., Zürich
Magazine zum Globus, Zürich

Versicherungen, Treuhandgesellschaften und Bürgschaftsgenossenschaften sowie ähnliche Dienstleistungsbetriebe / Assurances, sociétés et bureaux fiduciaires, coopératives de cautionnement et entreprises similaires

Versicherungen / Assurances:

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Basel
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
La Suisse, société d'assurances sur la vie, Lausanne
«Zürich», Versicherungs-Gesellschaft, Zürich

Treuhandgesellschaften und Bürgschaftsgenossenschaften sowie ähnliche Dienstleistungsbetriebe / Sociétés et bureaux fiduciaires, coopératives de cautionnement et entreprises similaires:

Allgemeine Treuhand A.G., Bern
Me Charles-André Mudry, notaire, Montana-Vermala
Ostschweizerische Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft für Handwerk und Detailhandel, St. Gallen
W. Zwahlen & Co., Buchhaltungen, Interlaken

Verkehr und Tourismus
entreprises de transports communications et offices touristiques

Eigentliche Verkehrsbetriebe / Entreprises de transports et de communications proprement dites

Eisenbahnen, Bergbahnen, Skilifts, Strassenbahnen, Luftverkehr, Schiffahrt / Chemins de fer, chemins de fer de montagne et funiculaires, téléphériques, montes-pentes, tramways, navigation, transports aériens:

Bergbahn Grindelwald–First A.G., Bern
Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern–Lötschberg–Simplon, Bern
Brienz–Rothorn-Bahn, Brienz
A.G. Drahtseilbahn Davos–Parsenn, Davos
Drahtseilbahnen der Gemeinde St. Moritz
Jungfraubahn-Gesellschaft, Interlaken
Niesenbahn A.G., Mülenen
Rhätische Bahn A.G., Chur
Schweizerische Bundesbahnen, Bern
Swissair, Schweiz. Luftverkehr-A.G., Zürich
Wengernalpbahn-Gesellschaft, Interlaken

Spedition, Autotransportgewerbe, Fuhrhaltereien, Garagen / Expédition et camionnage, transports automobiles, garages:

Leonhard Dosch, Grand Garage, Chur
L. Mettraux & Fils S.A., Garage, Montreux
Alfredo Tanzi & Figli, Casa di Spedizioni, Lugano
(Die Autobus-A.G., Liestal, ist in der Gruppe «Hotellerie» enthalten.)

Organisationen zur Förderung des Fremdenverkehrs Offices touristiques

Offizielles Kurkomitee, Interlaken
Union Valaisanne du Tourisme, Sion
Verband Schweiz. Badekurorte, Baden
Verkehrsverein Basel, Basel
Société de Développement et des Sport, Crans

Übrige Erwerbszweige aus Handel, Gewerbe und Industrie
Autres branches du commerce, des métiers et de l'industrie

Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Apotheken / Services médicaux et sanitaires (médecins, médecins-dentistes et pharmaciens)

Ralph G. Holzgang, Apotheke, Grindelwald

Reinigungsgewerbe / Entreprises de nettoyage

Terlinden & Co., Küsnacht ZH
Waschanstalt Zürich A.G.

Wirtschaftsorganisationen – organisations économiques

Verbände / Associations économiques

(Siehe auch bei den einzelnen Erwerbszweigen / Voir aussi les différentes branches)

Gewerbe- und Handelsverein, Arosa
Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband, Bern
Union Helvetia, Schweizerischer Zentralverband der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Luzern

Handelskammern / Chambres de commerce

Chambre Neuchâteloise du commerce et de l'industrie, Neuchâtel
Chambre valaisanne de commerce, Sion
Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, Interlaken

Öffentliche Verwaltungen – Administrations publiques

Gemeinde Arosa
Landschaft Davos, Gemeinde
Gemeinde Flims, Flims-Dorf
Gemeinde Pontresina
Gemeinde Schuls/Scuol
Gemeinde St. Moritz

Einzelzeichner – Souscriptions de particuliers

Direktor K. Hess, Winterthur
Dr. Max Keller, Basel
Frau Dr. V. Uzler-Müller, Bern
Roger Perrot, Mies
Dr. L. à Porta, Kreuzstrasse 31, Zürich 8
Hans Stucki, Ing., Schiferliweg 10, Bern
Dr. h. c. Heinrich Wachter, Winterthur

Hotellerie – Hôtellerie

Organisationen des Gastgewerbes / Organisations de l'hôtellerie

Schweizer Hotelier-Verein, Basel
Schweizer Hotelier-Verein, Sektion Adelboden
Section SSH Aigle-Diablerets-Les Ormonts
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Ascona-Brissago
Hotelier-Verein Baden-Ennetbaden
Basler Hotelierverein, Basel
Vereinigung schweiz. Bahnhofwirte, Bern
Hotelierverein Biel und Umgebung, Biel
Hoteliervereiń Brienz
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Celerina
Bündnerischer Hotelierverein, Chur
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Davos
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Einsiedeln
Hoteliervereín und Kurverein Grindelwald
Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Interlaken
Société des Hôteliers, Lausanne-Ouchy
Association cantonale vaudoise des hôteliers, Lausanne
Hotelier-Verein Lenk i. S.
Société des hôteliers, Leysin
Società degli Albergatori di Locarno e dintorni, Locarno
Società degli albergatori di Lugano e dintorni, Lugano
Hoteliervereín Zentralschweiz, Luzern
Société des hôteliers de Montreux
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Aaretal, Olten
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion St. Moritz
Hotelier-Verein Maloja-Sils-Silvaplana, Surlej, Sils-Maria
Association hôtelière du Valais, Sion
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Thun und Umgebung, Thun
Société des hôteliers de Vevey et environs, Vevey
Société des hôteliers, Villars-Chesières
Schweizer Hotelier-Verein, Sektion Zug
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Zermatt

(Die Zeichnung des Verbandes Schweizer Badekurorte figuriert in der Gruppe «Organisation zur Förderung des Fremdenverkehrs».)

Hotelinhaber / Hôteliers

Adelboden

Hotel Beau-Site, Frau H. Thoma
Park-Hotel Bellevue, Frau E. Richard-Bohren
Hotel Bristol-Oberland, Jakob Friedli
Hotel Nevada-Palace, J. E. Oestreich

(Die Zeichnung des Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Adelboden, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Appenzell

Hotel Hecht, Arnold Knechtle

Arosa

Hotel Alpensonne, Curt Gerhardt
Hotel des Alpes, U. Liggenstorfer
Arosa-Kulm Hotel, Beat Stoffels Erben
Hotel Bellevue, Gebr. Hold
Hotel Belvédère-Tanneck A.G.
Hotel Excelsior, H. A. Sieber-Ott
Hotel Gentiana, P. Meier
T. Halder, Pura
A.G. Sporthotel Merkur, Reto Badrutt
Post- und Sporthotel und Bahnhofbuffet A.G.
A.G. Hotel Seehof
Hotel Streiff, Erich Streiff
Hotel Surlej, Erwin Hoffmann
Hotel Suvretta, J. C. Janett
Grand Hotel Tschuggen A.G.
A.G. Sport-Hotel Valsana
Hotel Viktoria, Fritz Zollinger

Ascona

Kleinhotel Basilea, Frau Leni Lanz

(Die Zeichnung des Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Ascona-Brissago, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes)

Baden

Bad-Hotel Bären, Fam. K. Gugolz
Hotel Bahnhof, Hans Reitinger
A. und M. Baumgartner, Bad-Hotel Schweizerhof
Bad-Hotels Verenahof und Ochsen AG.

(Die Zeichnung des Hotelier-Verein Baden-Ennetbaden figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Bad Ragaz

Kurhaus Bad Pfäfers A.G., Bad- und Kuranstalten
Grand Hotel Hof Ragaz, Fritz Greub, Direktor
Hotel Krone, H. Müller
Parkhotel Flora, Werner und Vera Leuthold

Basel

Hotel Bristol, Emil Bruhin-Frey
Hotel Drei Könige A.G.
Grand Hotel und Hotel Euler, Oscar Michel Erben & Co.
Hotel St. Gotthard-Terminus, Albert Geyer
Hotel Greub, Walter Greub-Trüssel
Hotel Jura, R. Hess-Berlauer
Landgasthof Riehen, G. Manella-Buser
Hotel Schweizerhof A.G., Peter und Jörg Goetzinger
Hotel Stadthof, E. Gass-Küchler
Hotel Touring A.G.
Hotel Viktoria-National
Hotel Vogt und Flügelrad, E. Vogt-Reusser

(Die Zeichnung des Basler Hoteliervereins, Basel, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Beatenberg

Hotel Edelweiss, Frau K. Friedemann-von Kaenel

Beckenried

Hotel Sonne, E. Amstad

Bern

Hotel Bären, Hans Marbach
Bellevue Palace A.G.
Hotel Bristol, Jos. P. Genelin-Vieli
City-Hotel, Joseph Escher
Kursaal Bern A.G.
Hotel St. Gotthard, G. Salis-Lüthi
Hotel Schweizerhof, J. Gauer
Hotel Volkshaus

Biel

(Die Zeichnung des Hoteliervereins Biel und Umgebung, Biel, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Bönigen

Hotel Seiler au Lac, Walter Dinkel
Pension Schlössli, Walter Mathys

Braunwald

Hotel Niederschlacht, J. Streiff

Brienz

(Die Zeichnung des Hoteliervereins Brienz figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Brig

Hotel Bellevue, Simplon-Kulm, der A.G. Hotels O. Kluser & S. Lagger, Saas-Fee u. Simplon-Kulm
Hôtel des Cheminots et Voyageurs, Alfred Welschen
Hotel Victoria-Terminus, Richard Kuonen

Brunnen

Hotel Bellevue au Lac, Ad. Steidinger
Grand Hôtel, Jos. Willimann
Parkhotel, Max Voegeli
Hotel Weisses Rössli, Armin Steidinger
Hotel Waldstätterhof A.G., Fam. F. Fassbind

Brugg

Hotel Bahnhof, Fritz Lang

Celerina

A.G. Hotel Cresta-Kulm
A.G. Hotel Celerina & Cresta-Palace
Hotel Post, Rudolf Wohlwend

(Die Zeichnung des Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Celerina, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Champéry

Hôtel de Champéry, Marc Défago
Hôtel Suisse, Emanuel Défago

Champex

Hôtel de la Poste, Charly Crettex

Chernex s. Montreux

Hôtel «Les Iris», Mme R. Schaerer

Chur

Hotel Steinbock A.G.

(Die Zeichnung des Bündnerischen Hoteliervereins, Chur, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Crans s. Sierre

Hotel Beau-Séjour, Walter Lorétan
Hôtel Continental, Robert Gaillard

Därligen

Hotel du Lac, Gebr. Schärz

Davos-Dorf

A.G. Derby-Hotel
Hotel-Pension Edelweiss, J. U. Graf
Flüela Sporthotel, A. Gredig's Erben
Hotel Meierhof, J. Meier
Privat-Hotel Meisser, Rudolf Meisser-Willy
Montana-Sporthotel, Fam. Hüsler
Parsenn-Hotel, Hans Fopp
Sporthotel Seehof A.G.
Hotel Sporthof, Rose Gredig

Davos-Platz

Hotel Beekhuizen, Fam. Beekhuizen
Sporthotels Bernina und Helios, Karl Bill
Hotel Bolgenschanze, Jakob Wurm
Central Sporthotel, Frau H. Stiffler
Hotel Davoserhof, O. Jäggi-Stiffler
Eden Sporthotel, Heinrich E. Saxer
Hotel Europe A.G.
A.G. Grand Hotel Belvédère
A.G. National Davos
A.G. Hotel Post
Hotel Schweizerhof A.G.

(Die Zeichnung des Schweizer Hotelier-Verein, Sektion Davos, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Disentis

Hotel Disentiserhof, Robert Tuor

Einsiedeln

Hotel Pfauen, Tony Benz-Wenk, Direktor
Hotel Sonne, Fam. Dr. Birchler-Kauffmann
Hotel Steinbock, Frau Ottilie Wolf-Iten

(Die Zeichnung des Schweizer Hotelier-Verein, Sektion Grenchen, figuiert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Engelberg

Hotel Alpina, Fam. Chresta-Hurschler
Hotel Bellevue-Terminus, Dr. Adolf Odermatt
Hotel Edelweiss, A. Pauli
Hotel Engel, N. Cattani
Hotel Hess, Gebr. Hess
Hotel Schweizerhof, Fam. Ed. Obrecht.

Engelberg-Trübsee

Hotel Trübsee, Gebr. Hess

Evolène

Hôtel Hermitage, J. Chevrier

Finhaut

Hôtel Beau Séjour, Henri Gay-des-Combes

Flims-Fidaz

Kurhaus Fidaz, Frau C. Baiter

Flims-Waldhaus

A.G. Kurhotels und Seebad
Hotel Adula, Heinz Hotz
Hotel National, M. Bürgi
Gasthaus und Pension Waldeck, Geschw. Casty

Frauenfeld

Hotel Bahnhof, H. Dumelin-Hofer

Fürigen

Hotel Fürigen, Paul Odermatt-Mosmann

Genève

Hôtel d'Angleterre, O. Bucher
Paul & Fred Mayer, Hôtel Beau-Rivage
Hôtel Beau-Site, I. Jacot des Combes
Hôtel des Bergues, Société Nouvelle des Bergues S.A.
Hôtel Bernina, E. & J. à Porta
Hôtel Bristol, Charles Leppin
Buffet de la Gare de Cornavin, E. L. Niederhauser
Hôtel Cornavin, S.A. de la Place Cornavin
Hôtel de l'Ecu, Hermann Haake
Charles Liechti, Hôtel Eden
Hôtel des Familles S.A.
Hôtel International & Terminus, F. Cottier
Hôtel Moderne S.A.
Hôtel Mon-Repos, Ch. Sorgius
Hôtel de la Nouvelle Gare, A. Michellod
Hôtel de la Paix S.A.
Rest. du Parc des Eaux-Vives, Werner Hauri
Hôtel Régina, E. Kähr & Fils
Société pour l'exploitation de l'Hôtel du Rhône
S.A. de l'Hôtel Richemond, A. R. Armleder
Hôtel de Russie, Charles Ernens
Hôtel de Strasbourg, Fam. Wurzler
Hôtel Touring-Balance, Albert Bopp
Hôtel Victoria, Marcel Müller

Giswil

Hotel Krone, Frl. Marie Ming

Gletsch

Hotel Seiler Rhonegletscher, Fam. H. Seiler

Grindelwald

Boss' Grands Hotels Bär und Adler Palace A.G.
Hotel-Pension Alpina, C. A. Kaufmann-Schlunegger
Hotel Bahnhof-Terminus, R. Märkle-Gsteiger
Hotel Bel Air-Eden, G. Moser
Sporthotel Jungfrau, Fam. Märkle
Grand Hôtel Regina, A. Krebs
Parkhotel Schönegg, H. R. Stettler-Pfluger Frau R. Stettler
Hotel Schweizerheim, Wilh. Brawand-Egger, Schwendi
Waldhotel Bellary, A. Schild

(Die Zeichnung des Hoteliervereins und Kurvereins Grindelwald figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Gstaad

Grand Hôtel Alpina, Marcel Burri-Ammon
Hotel Bernerhof, Walter H. von Siebenthal
Chalet Christiania garni, Friedrich Nopper
Hotel National-Rialto, Fritz Burri-Gauch
Hotel-Pension Neueret, Frau E. Tanner-Brand
Hotel Oldenhorn A.G.
Parkhotel Reuteler, Marcel Reuteler
Posthotel Rössli, Max Widmer-Ammon
A.G. Royal Hotel, Winter & Gstaad Palace
Duri Campell, Royal Hotel, Winter & Gstaad Palace
A.G. Sporthotel Victoria

Guarda

Hotel Meisser, Rudolf Meisser-Willy

Heiden

Hotel Krone-Schweizerhof, P. Emil Kühne-Trost

Hergiswil

Hotel Belvédère am See, A. Riedi-Meyer
Hotel Pilatus, J. L. Fuchs

Hertenstein

Hotel Hertenstein, Georges Jahn
Villa Jahnshof, Kurt Jahn

Hilterfingen

Hotel Marbach, Frl. J. Marbach

Interlaken

Grand Hôtel Beau Rivage
Hotel Bellevue, Frau Marie Krebs
Hotel Bernerhof, H. P. Anderegg
Hotel Eden, W. Brändlin
Hotel Europe, Alfred Kuchen
Hotel Gotthard, Hermann Lichtenberger
Hotel Hirschen, Frau W. Bühler
Hotel Jura, Frl. C. Botz
Hotel Krebs, Eduard Krebs
Hotel Löwen, Geschw. Tschiemer
A.G. Hotel Métropole & Monopole
Hotel du Nord, Alfred Maurer
Hotel Schweizerhof, Theo Wirth
Hotel Sonne A.G., Matten
Grand Hôtel Victoria-Jungfrau A.G.
Hotel Weisses Kreuz A.G.

Kandersteg

Hotel Adler, Hans Bohny
Hotel Bernerhof A.G.
Paul H. Gantenbein, Direktor, Hotel Bernerhof
Central-Hôtel Bellevue, Albert Rikli
Parkhotel Gemmi, Hansruedi Dettelbach
Hotel Kurhaus, Jakob Reichen-Wandfluh
Hotel Schweizerhof, H. Trog
Grand Hôtel Victoria und Hotel Ritter A.G., Fam. V. Egger

Kerzers

Hotel Löwen, Arthur Notz

Klausen-Passhöhe
Betriebsgenossenschaft Hotel Klausenpasshöhe

Klosters
A.G. Grand Hôtel Vereina

Lausanne
Alexandra Grand Hôtel,
Mme Ch. Fr. Butticaz-Savoye
Jean-Louis Butticaz
M. & J.-L. Butticaz
Hôtel d'Angleterre, Robert et Paul Stettler
Beau-Rivage-Palace, St[te] Immob. d'Ouchy
Buffet de la Gare, Robert Péclard
Hôtel Byron S.A.
Hôtel Central-Bellevue S.A., Henri Lindemann
Hôtel Europe, Roger Lindemann
Hôtel Georgette, Mlle A. Buhrer
Hôtel-Pension Lutetia, Mlle Liechti
Hôtel Mirabeau S.A.
Hôtel Montana S.A.
Werner Müller, ancien directeur
S.A. de l'Hôtel Royal
Oskar Schweizer, Direktor der Schweiz. Hotelfachschule
(Die Zeichnungen der Société des hôteliers, Lausanne-Ouchy, und der Association cantonale vaudoise des hôteliers, Lausanne, figurieren in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Lauterbrunnen
Hotel Trümmelbach, Fritz von Almen

Le Locle
Hôtel des Trois Rois, Hugo Busslinger

Lenk i. S.
Parkhotel Bellevue, Samuel Perrollaz
(Die Zeichnung des Hotelier-Verein Lenk i. S. figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Lenzerheide
A.G. Kurhaus Lenzerheide
Park-Hôtel, Charles Landry-Schneider
Posthôtel, Frau M. Niemann-Schläpfer
Grand Hôtel Schweizerhof,
Dr. G. Decurtins-Brenn

Leysin
(Die Zeichnung der Société des hôteliers, Leysin, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Liestal
Autobus A.G.

Locarno
Hotels Esplanade, A. Fanciola
Hotel la Palma au Lac, Arthur Bolli
Parkhotel, Fam. M. Hagen
Hotel Regina, Messieurs Frères Fanciola
(Die Zeichnung der Società degli Albergatori di Locarno e dintorni, Locarno, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Locarno-Brione
Hotel della Valle, E. Valli

Locarno-Orselina
Hotel Orselina, Albert Amstutz-Borsinger

Loèche-les-Bains
Société anonyme des hôtels et bains de Loèche-les-Bains

Lugano
Hotels Adler und Erica-Schweizerhof
Hotel-Pension Beatrice, Ernest Müller-Knuchel
Hotel Condor, Theodor Barmettler
Hotel Continental-Beauregard,
Frau Emy Fassbind-Imfeld
Hotel Europe, Herr und Frau Rolf und Maja Fassbind
Hotel Fédéral, A. Maspoli
Hotel International au Lac
Kocher's Hôtel Washington, Albert Kocher
Hotel Lloyd & National au Lac,
Eredi fu Giuseppe Clericetti
Majestic Hotel, Messieurs Figli di Giuseppe Clericetti
Hotel St. Gotthard-Terminus, Familie J. Scheuer
Hotel Splendide S.A.
Hotel Suvretta, A. Schorno, Massagno
Hotel Ticino, Charles Foery
Hotel Walter, Walter & Alfredo Cereda
(Die Zeichnung der Società degli Albergatori di Lugano e dintorni, Lugano, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Lugano-Cassarate
Hotel Diana, Fam. Lombardi-Merz
Hotel du Midi au Lac, Fam. Otto Hauser

Lugano-Castagnola
Hotel Pension Belvédère, L. & P. Bochud
Hotel Boldt, Ernst Gugolz-Jenni
Hotel Carlton, Willy Wernli
Hotel Helvetia, Eric U. Schmidt
Hotel Müller, Johannes Müller

Lugano-Magliaso
Albergo Villa Magliasina, Fritz Borter

Lugano-Paradiso
Hotel Beau-Rivage, Ivo Huhn
Hotel du Lac, Frau H. Kneschaurek
Villa Maja, Frau Dr. Maria Kusch
Hotel de la Paix, C. Muheim
Hotel Ritschard & Villa Savoy, Otto Ritschard
Hotel Victoria au Lac, E. Janett

Luzern
Fritz Furler, Carlton-Hotel Tivoli
Hotel Central, Arno Krebs
Hotel Continental, Niklaus Weibel
Pension «Villa Maria»,
Frau Wwe. Steinegger-Wetter
Hotel Montana A.G.
A.G. Grand Hôtel National
Hotel Palace, Schweiz. Hotelgesellschaft
Hotel Schiller, Ed. Leimgruber's Erben
Hotel de la Tour Mostrose, J. Bühlmann
(Die Zeichnung des Hoteliervereins Zentralschweiz, Luzern, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Luzern-Sonn-Matt
Kurhaus Sonn-Matt A.G.

Meggen
Harry Schraemli, gastronomischer Schriftsteller

Meiringen
Hotel Post, Elly Dasen-Zurflüh und
Anna Dobson-Zurflüh

Melchsee
Hotel-Kurhaus Frutt, Fam. Durrer und Amstad
Hotel Reinhard, Otto Reinhard-Burri

Melchtal
Hotel Alpenhof-Post, O. Huwyler-Röthlin

Merligen
Hotel des Alpes, Werner Hauri
Hotel Beatus, C. Seegers

Montana
Hotel Jeanne d'Arc, A. Herreng
Hotel Régina, Auguste Perrin

Montreux
Hôtel Beau-Rivage, A. Curti
Hôtel Bon-Accueil au Lac, Robert Mojonnet
Hôtel Bristol, Pierre Guhl, Territet
Grand Hôtel Eden, W. Rubi, Direktor
S.A. Hôtel Excelsior
Golf-Hôtel, René Capt
Grand Hôtel Suisse & Majestic S.A.
Grand Hôtel & Hôtel des Alpes,
H. F. Müller-Pernet
Hôtel-Pension Joli-Site, Mme J. C. Senaud-Emery
Hôtel Masson, René Jaquier
Hôtel Monney, J. Greuter
Hôtel National, Paul Rossier
St[te] des Hôtels National et Cygne S.A.
Hôtel de la Nouvelle Poste, Mlle J. Gendre
Hôtel Parc et Lac, H. Schudel
S.A. Hôtelière
Hôtel Splendid, Vital Hausmann
Hôtel Terminus, Compagnie Montreux-Glion
Hôtel-Garni Villa Tilda, Mlles Brandenburger
(Die Zeichnung der Société des hôteliers de Montreux figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Montreux-Clarens
Hôtel Régis, Mme Madeleine Maillefer

Morgins
Hôtel Victoria, Paul Meyer

Mühlen / Mulegns
Posthotel Löwen, A. Willi-Poltéra

Mürren
Hotel Alpina, Emil Reiser
Hotel Bellevue, Walter Huggler
Hotel Eiger, Adolf von Allmen-Isele

Oberhofen
Hotel Moy, Frau A. Brugger-Maillat

Oberiberg
Posthotel, Franz Rubli

Olten
(Die Zeichnung des Schweizer Hotelier-Verein, Sektion Aaretaal, Olten, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Parpan
Hotel Alpina, Ulr. Schumacher

Passugg
Kurhaus und Bad Passugg,
Passugger Heilquellen A.G.

Peiden-Bad
Hotel Stahlbad, Mathias Ardüser-Gerber

Pontresina
A.G. Hotels Enderlin
Grand Hôtel Kronenhof-Bellavista,
Lorenz Gredig A.G.
Hotel Saratz A.G.

Puidoux-Gare
Hôtel du Signal de Chexbres, Hermann de Gunten

Rapperswil SG
Hotel du Lac, Max Zimmermann

Rigi-Kaltbad
Grand Hôtel Rigi-Kaltbad A.G.

Ringgenberg
Hotel-Pension Seeburg, Fr. Michel-Ballmer

Saanenmöser
Hotel Bahnhof, Arnold Wehren

Samaden
A.G. Hotel Bernina

San Gottardo
Hotel Monte Prosa, Emanuele Lombardi

St-Maurice
Hôtel de la Gare, Hermann Heitz

St. Moritz
Hotel Bären, Erwin Degiacomi
A.G. Hotel Belvédère
Hotel Bernina, Christian Schmid
Hotel Calonder, Hanspeter Tratschin
Hotel Caspar Badrutt, Georges zen Ruffinen
A.G. Chantarellahaus
A.G. Grand-Hotels Engadinerkulm
A.G. Hotel La Margna
Hotel Palace, Hans Badrutt
Neues Posthotel, Frau Martha Spiess
Hotel Steffani, W. Märky
Albert Candrian, Del. des VR., Suvretta-Haus
Suvretta-Haus A.G.
(Die Zeichnung des Schweizer Hotelier-Verein, Sektion St. Moritz, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Schaffhausen
Bahnhofbuffet SBB, Ernst Müller
Hotel Müller, F. E. Hirsch

Schinznach-Bad
Bad Schinznach A.G.

Schwyz
A.G. Sporthotel Stoos
Hotel Wysses Rössli, Pius Weber

Scuol-Tarasp-Vulpera
Scuol:
Hotel Bahnhof, B. Willy
Hotel-Pension Filli, Frl. Martha Patscheider
Hotels Belvédère, Post und du Parc A.G.
Bad Tarasp:
Grand Hôtel und Kurhaus, Tarasp-Schulser Gesellschaft A.G.
Vulpera:
Waldhaus Vulpera A.G.

Sedrun
Genossenschaft Sporthotel Krone

Seelisberg
Grand Hotels Kulm & Sonnenberg A.G.
Hotel Waldegg-Montana, Alois Truttmann-Müller

Seengen
Schlosshotel Brestenberg, H. Kessler-Burger

Seewis
Hotel Kurhaus, Johann Hitz

Sierre
Hotel Arnold, Henri Arnold

Sils-Maria-Baselgia
A.G. Hotel Margna
Hotel-Pension Maria, Hans Moeckli
Hotel Waldhaus, Oscar Kienberger
(Die Zeichnung des Hotelier-Verein Maloja-Sils-Silvaplana, Surlej, Sils-Maria, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer-Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes».)

Sion
Die Zeichnung der Association Hôtelière du Valais, Sion, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes»)

Solothurn
Hotel Krone, Herbert Bossi
Hotel Metropol, W. Hochstrasser

Spiez
Hotel Spiezerhof au Lac, H. R. Boss

Stalden
Hotel Victoria et de la Gare, Paul Zurbriggen

Stansstad
Hotel Schützenhaus, Rob. Näpflin
Strandhotel Winkelried, Fam. Hüsler

Thun
Simmenthalerhof, Wüthrich & Co.
(Die Zeichnung des Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Thun und Umgebung, figuriert in der Gruppe «Zeichnung des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes»)

Unterägeri
Hotel Kurhaus Waldheim, E. Henggeler-Stämpfli

Vevey
Hôtel du Lac, M. O. Riedel
Hôtel Beau-Séjour, J. Riedweg
Hôtel Pavillon et Buffet de la Gare, Joseph Ming
(Die Zeichnung der Société des Hôteliers de Vevey et environs, Vevey, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes»)

Vevey-La Tour de Peilz
White Gates Hotel

Villars sur Ollon
Société des Hôtels de Villars, Hôtel Villars-Palace
Grand Hôtel du Parc S.A.

Villars-Chesières
Hôtel Belvédère, Werner Lichtenberger
(Die Zeichnung der Société des Hôteliers, Villars-Chesières, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer-Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes»)

Vitznau
Park-Hotel Vitznau A.G.
Hotel Vitznauerhof, Robert Keller

Wangs bei Sargans
Kurhaus Bad, M. Freuler-Amacker

Weesen
Strandhotel du Lac,
Kollektivgesellschaft H. Ziltener sel. Erben
Frl. Alice Ziltener
Frl. Fanny Ziltener
Armin Ziltener

Weggis
Hotel Albana, Fam. Hans Wolf
Hotel Belvédère, W. Oehen-Biedenweg
Hotel Bühlegg, Hans Weber-Grossmann
Hotel Central am See, M. Hofmann
Hotel Eden, Geschw. Spicker
Hotel St. Gotthard, E. Nanzer-Ambühl
Hotel du Lac, Othmar Bammert-Mina
Hotel National, Erben des Josef Stalder sen.
Hotel National, Josef A. Stalder jun.
Hotel Paradies, Hermann Huber
Park-Hotel, Herbert Günther
Posthotel Terminus, Gebr. Zimmermann
Hotel Rigi, Fam. Spicker

Wengen
Hotel Belvédère, Paul Odermatt-Mosmann
Hotel Bernerhof, Heinz Perler
Hotel Eden, Frl. Elisabeth Frank
Hotel Eiger, Karl Fuchs
Palace-Hotel & National, Fritz Borter
Hotel Schönegg, E. Stirnemann-Abbühl
Hotel Waldrand, Frl. Rosa Lauener

Wilderswil
Hotel Bären, Willi Zurschmiede
Schlosshotel, Fritz Ammann

Wildhaus
Hotel Toggenburg, Niklaus Vetsch

Winterthur
Hotel Bahnhof-Terminus, Ch. Gibel-Regez
Hotel Krone, Hans Schellenberg

Zermatt
Hotelgesellschaft Zermatt A.G.
Hotels Seiler A.G.
(Die Zeichnung des Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion Zermatt, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes»)

Zug
(Die Zeichnung des Schweizer Hotelier-Verein, Sektion Zug, figuriert in der Gruppe «Zeichnungen des Schweizer Hotelier-Verein, seiner Sektionen sowie anderer Organisationen des Gastgewerbes»)

Zürich
Hotel Ascot, H. Nussbaum, Direktor
Bahnhofbuffet Zürich HB, R. Candrian-Bon
Hotel Baur au Lac, H. Kracht's Erben
Hotel Bellerive au Lac, Frau M. Trottmann
Primus Bon
Hotel Central, P. Elwert-Eggen Söhne
Hotel Conti garni, U. Donati
Dolder Grand Hotel & Waldhaus Dolder,
Dolderbahn A.G.
A.G. Hotel Eden au Lac, A. L. Thurnheer
Hotel Engematthof, Akiengesellschaft Engematt
Hotel Feldschlösschen-du Parc, K. Hitz
Hotel Florhof, H. Beckel
Flughafen-Restaurant AG., Zürich-Kloten
Hotel Glockenhof, H. Weissenberger, Direktor
Kongresshaus, Stiftung Tonhalle & Kongressgebäude
Hotel Krone, Unterstrass, A. Müller-Marthaler
Hotel Limmathof, O. Nussbaumer
Hotel Neptun, Werner Steiger
Hotel Neues Schloss, Otto Winzeler
Hotel Plaza A.G.
Hotel Rigihof, H. J. Ulrich
Hotel St. Gotthard, Ernst Manz & Sohn
Hotel Savoy Baur en Ville, Ferd. Michel & Sohn
Hotel Schweizerhof, Otto Streicher
Hotel Simplon, Frau A. M. Kränzlin
Hotel Sonnenberg, Rud. Wismer
Hotel Splügenschloss A.G.
Stadthof-Posthotel A.G.
Hotel Sternen, Hans Wüger
Hotel Storchen A.G.
Hotel Touring, Frau Olga Willi-Spiess
Veltlinerkeller, W. Kessler

Zweisimmen
Hotel Sternen, Josef Mathier

Wir suchen für tatkräftigen, seriösen und in seinem Fach bestens ausgewiesenen

Restaurateur

neuen Wirkungskreis als Pächter, Direktor oder Gerant in mittleren oder Grossbetrieb. Der Interessent, der sich in ungekündigter Stellung befindet, kann sich über langjährige leitende Berufstätigkeit in führenden Häusern im In- und Ausland bestens ausweisen und verfügt über ausgezeichnete Referenzen. Alter 45 Jahre, verheiratet. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. – Gewünscht wird lebhafter Betrieb mit guter Verdienstmöglichkeit. – Offerten erbeten an Treuhand- und Verwaltungsbüro ALGO, Postfach 229, Zürich 25, Mühlegasse.

Frei für Wintersaison

ab Mitte Dezember 1958 bis Ende März, eventuell April 1959:

Maître de plaisir

(Arrangeur – Conferencier – Artistischer Leiter)

Internationaler versierter Fachmann, Senior der Schweiz. Entertainer. Gestaltung von vielseitigen Divertissements. Schöpfer von neuzeitlichen Tanz-Gesellschaftsspielen und originellen Wettbewerben (oft kopiert!). Einmalig: Wöchentliche Kinderfeste mit Künstler-Kasperlitheater. «Bunte Abende» in Zusammenarbeit mit dem Hausorchester. Referenz: 14 Jahre FLIMS! **Früher:** Tanzpaar EUGENE et IRENE. Ex-Europameister der Berufstänzer. Unterlagen und Photos und weitere Auskünfte zu Diensten. Offerten erstklassiger Familienhotels erbeten: **Eugène Wendling,** Zürich 9/47, Gutstrasse 175. Telephon (051) 54 75 30

Zwei Serviererinnen

27 und 32 Jahre, perfekt im Speiseservice, **suchen für Saison Arbeit** in gutem Hause, mit Kost und Wohnung. Anni Thum, **Bottrop/** Westf., Neustrasse 22 (Deutschland).

Deutscher

Jungkoch

sucht Stelle zur Weiterausbildung in nur gutem Hotel. Offerten an Rud. Meier, Gasthaus zum Adler, **Brombach** bei Lörrach.

Jeune secrétaire

(Français, Allemand, Anglais)

cherche place stable

dans hôtel pour main-courante, correspondance et evtl. réception. Entrée: 1er novembre ou à convenir. Ecrire à Case Mont-Blanc 359, **Genève.**

Jeune chef de cuisine

capable **cherche place à l'année dans grand établissement.** Ecrire sous chiffre H 77336 X Publicitas, **Genève.**

Junger Schweizer mit guten Sprachenkenntnissen **sucht Stelle** in Winter- und Sommersaison **als**

Chauffeur, evtl. Portier-Conducteur

Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre J 73572 Y an Publicitas, **Bern.**

Barmaid

gesetzten Alters, **sucht Stelle in nette Hotelbar.** Spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre B A 1746 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin

sucht Stelle in Hotel für Wintersaison. Offerten erbeten an A. Karrer, 35, rue Carteret, **Genève.**

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. .....

Adr. .....

Ort .....

Deutscher **Hotelierssohn,** 21 Jahre alt,

Demi-chef de rang

sucht Wintersaisonstelle in nur gutem Hotel, Eintritt 20. Oktober oder später. Arosa, St. Moritz, Davos oder nähere Umgebung werden bevorzugt. Gute Kenntnisse im franz. Service sowie in der franz. Sprache sind vorhanden. Offerten unter Chiffre D R 1744 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter, 33jähriger

Küchenchef

sucht Stelle in erstklassiges Haus, oder Saison.

Offerten unter Chiffre P 5535 an Publicitas, **Zürich 1.**

Jeune fille

(21 ans) expérimentée dans tous les travaux d'hôtel **cherche emploi au bureau, à l'étage ou à l'économat.** Langues: Français, allemand. Notions: Anglais. Libre 1er ou 15 novembre. Ecrire sous chiffre G 78613 X, Publicitas **Genève.**

Serviertochter

sucht gute Stelle für die Wintersaison oder Jahresstelle. Deutsch, englisch und französisch sprechend und im à-la-carte-Service bewandert. Offerten unter Chiffre P 6138 N an Publicitas **Neuchâtel.**

19jährige Wienerin, Absolventin der Hotelfachschule, Englisch, Französisch, **sucht ab November Stelle** in

Reception

Unter «Westschweiz oder Tessin 91235» an IWG-Stadtbüro, I, Strobelgasse 1, Wien

Junge

Serviertochter

deutsch, französisch und englisch sprechend, **sucht Stelle in Wintersaison.** Offerten unter Chiffre J S 1789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme suisse

avec bonne formation scolaire, **cherche place en Suisse romande** pour la saison d'hiver. Langue maternelle: allemand, connaissances d'anglais, de français et d'italien. Egalement au courant du service de table, ainsi que des vins. Offres sous chiffre Z D 1687 à Mosse-Annonces, **Zürich 23.**

Service- und sprachenkundige

Tochter

sucht Stelle in Restaurationsbetrieb, eventuell Bar, für Wintersaison nach Arosa. Offerten unter Chiffre S T 1692 an die Hotel-Revue, Basel 2.

27jähriger intelligenter und in jeder Beziehung **empfehlbarer**

Bursche

sucht Saison- oder Jahresstelle. Eignet sich für sämtliche

Reparaturarbeiten

wie mauern, gipsen, malen. Offerten sind erbeten an Guerra Giovanni, Vico Adolfo 13, **Isernia/CBasso** (Italien).

Chef de service

sucht Stelle in gutes Restaurant, eventuell Saisonstelle. Offerten unter Chiffre P 5538 an Publicitas, **Zürich 1.**

Sprachenkundige, gut präsentierende Schweizerin, **sucht Stelle als**

Barmaid

für Wintersaison. Offerten unter Chiffre B R 1803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachenkundige

BARMAID

mit erstklassigen Zeugnissen **sucht Stelle für die Wintersaison.** Graubünden bevorzugt. Zuschriften erbeten an H. Bucher, Dreikönigstrasse 55, **Zürich 2.**

Junger Deutscher, 21 Jahre, gute Erscheinung, sucht auf 1. Dezember 1958 Stelle als

Kellner-Praktikant

eventuell Bar in erstem Hause in der französischen Schweiz, Genf bevorzugt. Bereits ½ Jahr als Commis de rang in der französischen Schweiz gearbeitet. Gute französische und englische Sprachkenntnisse. Offerten unter N 1229 an D. Frenz-Werbung, **Wiesbaden** (Deutschland).

Serviertochter u. Saaltochter

suchen Stelle (Wintersaison) in Erstklasshotel oder Café. Bevorzugt wird Arosa oder Davos. Sich wenden an R. Bodenmann, Café Oberer Graben, **St. Gallen.**

Laveur

avec bonne expérience **cherche place** dans un hôtel ou une clinique dans la Suisse romande. Offres sous chiffre L A 1787 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Heizungsfachmann (Installateur) **sucht Wintersaisonstelle** als

Heizer-Reparateur

in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre H R 1764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Deutscher, zurzeit im Tessin, Ausbildung und Erfahrung in Küche, Service und Bar, **sucht Stelle** als

PRAKTIKANT

in Bureau und Empfang. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, gute Italienischkenntnisse. Eintritt möglich ab 1. November. Offerten unter Chiffre N 36266 Publicitas **Lugano.**

Gut präsentierende

Barmaid

tüchtige Verkäuferin, **sucht Vertrauensstelle in erstklassigem Haus.** Offerten unter Chiffre G B 1776 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, fachlich bestens ausgewiesene

BARMAID

gut präsentierend, drei Sprachen sprechend, **sucht Stelle für Wintersaison,** eventuell auch früher (Arosa, St. Moritz bevorzugt). Offerten unter Chiffre B R 1758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Hinschied ihres Mannes sucht berufstätige, sprachenkundige Frau neuen

Wirkungskreis

in Hotel oder Konditorei als

Stütze oder Vertretung

des Inhabers. Suchende wünscht einen Vertrauensposten, dem sie ihre Kenntnisse und die Freude am Beruf widmen könnte. Gewünschtes Anfangsgehalt mit Verpflegung ca. Fr. 500.— per Monat. Offerten sind erbeten unter Chiffre W K 1792 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, deutsche

Hotel-Sekretärin

englisch und französisch sprechend (Berlitz-Schule) **sucht Stelle,** Saison oder ganzjährig, in der Ostschweiz. Eintritt sofort möglich. Sich zu melden bei Frau Junghans, Schachenerstrasse 103, **Lindau.**

Jüngerer

Mann

sucht Stelle als

Portier, Nachtportier, Conducteur, Nachtconcierge

Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre U X 1772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Tochter sucht Stelle** als

Saallehrtochter

zugleich **sucht**

Garçon de cuisine

Stelle in Wintersaison oder Jahresstelle in grösseren Hotelbetrieb, nur französische Schweiz, um Franz. zu lernen. Eintritt **sofort.** Offerten an M. u. J. Stadler, **Bettwil** (Aargau).

Suche Stelle als

Koch-Praktikant

Bin Kellner, möchte aber auch im Kochberuf etwas praktische Erfahrungen sammeln. Habe gute Sprachenkenntnisse. G. Coenders, Nordsingel 57, **Rotterdam.**

Zwei Burschen suchen Stelle für die Wintersaison im gleichen Hotel als

Chasseur-Telephonist Chasseur oder Hilfsportier

Sind in ungekündigter Stellung in einem Restaurantbetrieb. Offerten unter Chiffre C H 1780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel

actuell. employé dans établissement de 1er ordre, parlant 4 langues

cherche place

pour la saison d'hiver dans hôtel de bonne réputation, év. avec petite brigade de commis et chefs. Offres sous chiffre 8715 Annonces Suisses «ASSA», **Lugano.**

20jährige **Schweizerin** mit Handelsdiplom **sucht Stelle für Wintersaison in Hotel als**

Anfangs-Sekretärin

Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre A S 1768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für sofort für unser Kleinhotel ein williges fleissiges

Mädchen

zur Mithilfe in Küche und Haushalt. Wir bieten guten Lohn. Familie Hengartner, zum Schäfli, **Neu St. Johann** (Obertoggenburg SG), Tel. (074) 760 10.

Junge, österreichische

Sekretärin

sucht Winterengagement, sprachgewandt, Hotelfachschule, dreijährige In- und Auslandpraxis. I. Schmook, **Wien 13,** Stoesslgasse 3 (Österreich).

Kath. Tochter, aus gutem Hause, Absolventin eines Säuglingskurses, **sucht Stelle auf 1. November** als

Kinderpflegerin

Am liebsten zu Kleinkindern. Tel. (073) 61965.

Jeune Suissesse allemande, 22 ans, bonnes connaissances française et anglaise, expérience dans bureau d'hôtel, **cherche place** comme

secrétaire débutante

dans hôtel genevois. Faire offres sous chiffre S D 1786 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gerantin-Directrice

sucht selbständigen Posten in Jahres- oder Zweisaisonbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre G D 1739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Gutgehendes Hotel im Engadin sucht zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle:

Alleinportier

(Bahndienste)

Saaltochter

wenn möglich sprachenkundig,

2 Küchenmädchen

Off. unter Chiffre I 13854 Ch an Publicitas AG., **Chur.**

Two Young English Boys require positions as

Commis Chef and **Commis Waiter**

(18 months experience) in High Class Hotel in Switzerland to gain continental experience. Please write to: R. Jacobs, Highbury Cupernham, **Romsey/Hampshire** (England).

Gesucht

in gutes Speiserestaurant

Mädchen

oder

Bursche

als Mithilfe

für Küche und Zimmer. Kost und Logis im Hause; gute Behandlung und geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Frau E. Kasper-Aeschlimann, Gasthof eidg. Kreuz, **Winkeln** (St. Gallen), Tel. (071) 238176.

Wir suchen einen erstklassigen

RESTAURATEUR

für unseren gepflegten Grossbetrieb mit soignierter Küche und anerkanntem Keller. Diese Persönlichkeit muss überdurchschnittliche Fähigkeiten und Eigenschaften aufweisen können als:

loyaler Vorgesetzter

welcher mit Autorität und Durchschlagskraft mehrere Service-Brigaden zielbewusst führen kann;

fähiger Organisator

welcher im Bankett-Service vertraut ist und solche Anlässe auch arrangieren kann (Disposition der Aushilfskräfte usw.);

vertrauenswürdiger Berater

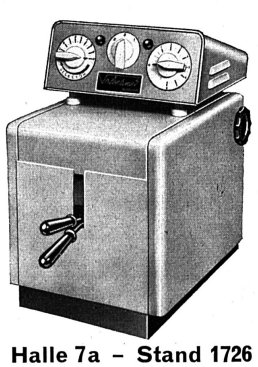
welcher einer anspruchsvollen Kundschaft in allen Bankettfragen usw. zur Verfügung steht;

gewiegter Praktiker

welcher sprachenkundig ist und über umfassende Kenntnisse in Wein und Küche verfügt und der auch, neben flambieren und tranchieren, gewisse Speisen am Tisch fertig zubereiten kann.

Sind Sie als unser engster Mitarbeiter aufgeschlossen und intelligent und legen Sie auch Wert auf ein gepflegtes Äusseres, so erwarten wir gerne Ihre Offerte. Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle und selbständige Lebensstelle, die Ihnen gute Verdienstmöglichkeiten bietet und die Sie Ihren Fähigkeiten entsprechend ausbauen können. Bewerbungen erwarten wir mit Photo, Zeugnisabschriften, Handschriftprobe und Referenzen unter Chiffre X Y 1755 an die Hotel-Revue, Basel 2.

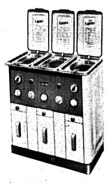
Hoteliers, Restaurateure, lassen Sie sich an der Olma den neuen VALENTINE-GRILL vorführen



Halle 7a – Stand 1726
Degustation I. Stock

Einige der vielen bestechenden Vorteile:

- Sofort betriebsbereit, 3–6 Minuten Aufheizzeit
- Zeitschalter und Strahlungsselektor
- Nach Ablauf des Grillvorganges wird automatisch der Strom ausgeschaltet und das Grillgut aus der Hitzezone entfernt
- Kein mühsames Reinigen von Rosten oder Gussplatten
- Sehr preisgünstig



Generalvertretung:

H. BERTSCHI, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20

Valentine-Friteusen — Servomat-Tellerwärmer

BON FÜR PROSPEKTE HR

_____

_____

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel } Nr. 42

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.—	6.—	6.40
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	3.50	4.50	5.—

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Gesucht jüngerer **Chef-Tournant** (eventuell guter Commis) per 1. November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an P. Marques, Bahnhofbuffet, **Biel.** (764)

Gesucht von Hotel Sonnenberg, Zürich, per 1. November: **Buffettochter,** freundliche, gewandte, **Zimmermädchen** mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, **Anfangszimmermädchen.** Offerten an Hotel Sonnenberg, **Zürich.** (762)

Gesucht per 1. November **Portier-Hausbursche.** Offerten an Hotel garni Montana, **Zürich 5.** (765)

Gesucht auf die kommende Wintersaison, Dezember bis März: **Hilfsköchin,** neben Chef, **Hilfsmädchen** für Küche und Office, **Hilfsportier-Hausbursche, Saaltöchter, Zimmermädchen** und bestempfohlenes Fräulein als **Stütze der Hausfrau.** Offerten mit Bild, Zeugnissen und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, **Adelboden,** Berner Oberland (Antwortmarke). (766)

Gesucht: Köchin, Serviertochter, Portier, Zimmermädchen. Offerten mit Photo sind zu richten an Hotel Bolgenschanze, **Davos-Platz.** (767)

Gesucht in Jahresstellen: **Alleinköchin,** tüchtige, sparsame; **Sekretärin-Stütze der Hausfrau,** tüchtig, sprachenkundig. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an J. Good, Kurhaus Vögelinsegg, **Speicher** (App.). (768)

Gesucht 2 **Serviertöchter,** davon eine als Mithilfe in der Bar. Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 769

On cherche, pour entrée de suite ou à convenir: **femme de chambres, filles** ou **garçon d'office, débutantes fille de salle, sommelières de restaurant,** connaissant les deux services, présentant bien. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions à l'Hôtel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** (770)

Sekretär oder **Sekretärin/Stütze des Patrons** von Sanatorium-Hotel in Davos gesucht. Dauerstelle. Vertrauensstelle mit guten Aussichten. Offerten mit Unterlagen und ungefähren Ansprüchen bei freier Station unter Chiffre 763

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.—

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** — Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag **früh.** — Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen.

Bureau und Reception

Hotelsekretär (eventuell Concierge) sucht auf Beginn der Wintersaison 1958/59 (oder nach Vereinbarung) Stelle. Der Bewerber (Ausländer) arbeitet zur Zeit in bestbekanntem Hotel in Rom und spricht sehr gut deutsch, italienisch sowie ungarisch und verfügt über gute Englischkenntnisse. Arbeitszeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre C 52088 G an Publicitas AG., **St. Gallen.** [837]

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Salle und Restaurant

Barman, Restaurantkellner, Schweizer, gute Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 1. November. Näheres unter Chiffre C 36112, Publicitas **Lugano.** [833]

Commis de rang oder Bar sucht Stelle auf 15. Dezember. Offerten unter Chiffre J 43723 Lz an Publicitas, **Luzern.** [834]

Oberkellner, gesetzten Alters, sprachenkundig, in allen Sparten bewandert, sucht Wirkungskreis für kommenden Winter in mittlerem Betrieb. Offerten unter Chiffre A 73589 Y an Publicitas, **Bern.** [832]

Serviertochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes, gepflegtes Restaurant oder Tea-room. Offerten unter Chiffre 166

Cuisine und Office

Apprenti-cuisinier cherche place de suite. Alain Meyer, Rte de Villars 60, **Fribourg.** [829]

Chef de cuisine, prima Restaurateur, entremets- wie patisseriekundig, sucht Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten erbeten durch Telephon (071) 221461). [835]

Chefköchin, Schweizerin, erfahren, tüchtig, zuverlässig, wünscht Wintersaisonstelle in geordneten, mittleren Hotelbetrieb. Elektrische Küche. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 146

Cuisinière, français, 18 ans, aimerait travailler dans hôtel ou restaurant pour se perfectionner. Ecrire Gérard Robida, 24, rue Jean Goujon, **Paris 8e** (France). (163)

Gardemanger, Deutscher, bereits in der Schweiz, sucht Stelle ab 1. November in Jahresbetrieb, eventuell Wintersaison, nur in Erstklasshaus. Offerten unter Chiffre 164

Garçon de maison éventuellement de cuisine, jeune Italien, élevé en Suisse romande, cherche place d'hiver. Références. Hôtel du Mont Blanc, **Morges.** (168)

Officebursche, solider, fleissiger, sucht Jahresstelle auf 1. November 1958 in Hotel oder Restaurant, mit Kost und Logis. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 167

Küchenchef ab 1. Oktober frei. Aushilfe und Wintersaison, evtl. Alleinkoch. Lohn nach Übereinkunft. Marazzi, Habsburgerstrasse 23, **Luzern.** [825]

Küchenchef ab 20. Oktober frei bis 15. Dezember, sucht Aushilfe, eventuell Alleinkoch. Adresse: Charles Altorfer, Chef de cuisine, **Pregassona**-Lugano. (154)

Küchenchef, 36 Jahre alt, entsprechend seitheriger Tätigkeit (Referenzen) die Gewähr bietend zur Führung einer soignierten Hotel- oder Restaurationsküche, sucht Jahresengagement, eventuell auch kurzfristige Chefvertretung oder Aushilfe (möglichst in der Gegend von Basel, Schaffhausen oder Zürich, jedoch nicht Bedingung). Zuschriften mit Saläranagabe unter Chiffre 161

Küchenchef, erste Kraft, tüchtig und zuverlässig, sucht Wintersaison. Auch Sommersaison oder Jahresstelle, eventuell Aushilfe kommt in Frage. Offerten erbeten an D. Auchli, Gibraltarstrasse 2, **Luzern,** Tel. (041) 36601. (158)

Patissier, Schweizer, sucht Stelle ab 15. November in Jahresbetrieb, eventuell Wintersaison. Erstklasshaus bevorzugt. Offerten unter Chiffre 165

Etage und Lingerie

Etagenportier, sprachenkundig, sucht Stelle in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 160

Etagenportier oder **Hausbursche-Portier** sucht Stelle in Zürich auf den 15. November oder 1. Dezember. Offerten an Karlheinz Eggert, **Bövingen,** Post Much, Siegkreis (Deutschland). (159)

Portier sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in kleineres Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Ernst Streun, Kurhaus **Hohfluh** (Brünig-Hasliberg). (162)

Schweizer, arbeitsamer, 38jährig, sucht Stelle als **Alleinportier, Portier-Telephonist** oder **Nachtportier** in Saisonstelle für den Winter. 4 Sprachen sprechend, mit guten Referenzen. Offerten an Willy Suess, Portier, Rive Hotel Fatio, **Genève.** (155)

Loge, Lift und Omnibus

Conducteur oder **Etagenportier,** Schweizer, wünscht Engagement in neuzeitliches, gutgeführtes Hotel, Saison- oder Jahresstelle. Spricht deutsch, französisch, wenige Englischkenntnisse, zuverlässiger, sauberer Arbeiter. Offerten unter Chiffre 147

Divers

Student, mit Fahrzeugausweis, sucht Beschäftigung in Hotelbetrieb von Anfang November bis Anfang Februar. Winterkurort bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre P 3151 R an Publicitas, **Burgdorf.** [836]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3711 Sekretär(in), sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel Bern.
3725 Buffetpraktikantin, Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
3740 Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Innerschweiz.
3741 Commis de cuisine, I. Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Neuenburg.
3748 Commis de cuisine, sofort, Restauranttochter, November, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
3750 Gouvernante, Restauranttochter, sofort, Hotel 25 Betten, Ostschweiz.
3784 Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
3792 I. Kellner, Buffettochter, Restauranttöchter, Tournante für Etage, Buffet und Lingerie, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel, Nähe Basel.
3812 Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
3818 Serviertochter, eventuell Aushilfe, 20. 10./1. 11., Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3823 Sekretärin-Stütze der Hausfrau, sprachenkundig, Alleinköchin, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Appenzell.
3825 Etagengouvernante, nach Übereinkunft, Chasseur, 15. Oktober, grösseres Passantenhotel, Basel.
3836 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Nähe Bern.
3837 Restauranttochter, sofort, Buffettochter, 1. November, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
3841 Economat-Gouvernante, sofort, Hotel 180 Betten, Luzern.
3842 Buffettochter, Officemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3844 Buffetanfängerin, sofort, Restaurant, Basel.
3845 Kellner, Buffettöchter, Zimmermädchen, Serviertochter, 1. November, Hotel 40 Betten, Luzern.
3849 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Graubünden.
3853 Sekretär-Réceptionist, Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3854 Economatgouvernante, Commis de rang, sofort, Restaurant, Zürich.
3881 Commis de cuisine, Restaurantkellner, 1. November, Restaurantkellner, 1. Dezember, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3885 Patissier, Gardemanger, Economatgouvernante, Etagenportier, Nachtportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3890 Hilfsköchin oder Praktikantin, evtl. Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Vierwaldstättersee.
3891 Restaurantkellner oder -tochter, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3904 Näherin-Flickerin, 15. November, Buffettochter, Restauranttöchter, sofort, Hotel 70 Betten, Bielersee.
3919 Patissier, 1. November, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
3938 Buffettochter, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Neuenburg.
3940 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3941 Gouvernante, sofort, Kurhaus, Kanton Tessin.
3952 Zimmermädchen, sofort, Hotel 120 Betten, Luzern.
3955 Obersaaltochter, Bädergehilfin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Badeort Kanton Aargau.
3957 Serviertochter, Küchenbursche, Hausbursche-Portier, deutsch sprechend, sofort, kleineres Hotel, Badeort Kanton Aargau.
3960 Commis de rang oder Serviertochter, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
3964 Entremetier, Demichef, Saaltöchter, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Kanton Aargau.
3969 Hausmädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
3970 Alleinkoch, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Thurgau.
3987 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Aargau.

Wintersaison

3712 Officemädchen, I. Lingère, Lingeriemädchen, Wäscherin, Hallentochter, Zimmermädchen, Hilfs-Economatgouvernante, Kondukteur, Nachtportier, beide sprachenkundig, Etagenportier, Saucier, Casserolier, Küchenbursche, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3727 Zimmermädchen, I. Saaltochter, Buffettochter, Buffetpraktikantin, alle sprachenkundig, Saalpraktikantinnen, Restauranttochter für Bar-Dancing, auch Aushilfe, Küchenmädchen, junge Tochter als Stütze des Patrons, Bureaupraktikantin, Portier-Hausbursche, Etagen-Bahnportier, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3738 Saaltochter, französisch sprechend, Küchenbursche, Anfang/Mitte Dezember, Hotel 40 Betten, Engadin.
3743 Garderobier-Nachtportier, sprachenkundig, Chef de partie, Patissier-Aide de cuisine, Wintersaison, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
3752 Portier-Hausbursche, Köchin oder Hilfsköchin, Wintersaison, Kanton Wallis.
3778 Näherin-Lingère, Officemädchen, Hilfsportier, Wäscherin, Küchenmädchen, Saaltöchter, Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
3798 Hilfsköchin, neben Chef, Hilfsmädchen für Küche und Office, Hilfsportier-Hausbursche, Zimmermädchen, Saaltöchter, französisch sprechend, Stütze der Hausfrau, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3804 Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3806 Lingeriegouvernante, Glätterin-Stopferin, Wäscherin, Saaltochter, sprachenkundig, Saucier, Entremetier, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3850 Glätterin, Wintersaison, Hotel 65 Betten, Graubünden.
3856 Küchenmädchen, Lingère, Wäscherin, Barmaid, Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Graubünden.
3861 Officemädchen, Zimmermädchen, II. Economat-Officegouvernante, Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3876 Officemädchen, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3879 Küchenmädchen, Zimmermädchen-Mithilfe im Saal, Wintersaison, kleineres Hotel, Graubünden.
3902 Chef Patissier, Etagengouvernante, Wintersaison, Hotel, Kanton Wallis.
3907 Gouvernante, Aide-Gouvernante (Praktikantin), Serviertochter für Bar-Restaurant, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3911 Küchenmädchen, Officemädchen, Restauranttöchter, Tochter als Stütze der Hausfrau (Bureau-Ablösung), Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3920 Kellner für Bar und Halle, eventuell Tochter, Maschinenwäscherin, Näherin-Stopferin, Glätterin, Nachtportier-Telephonist, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.
3925 Tochter für Restaurant und Saal, eventuell Kellner, Anfang Dezember, Berghotel, Innerschweiz.
3926 Barmaid, Barpraktikantin, Bureaufräulein-Journalführerin, Buffetpraktikantin, Restauranttochter, Saalpraktikantin, Lingeriemädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, Saalkellner, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3953 Buffetdame oder Barmaid, Restauranttöchter, ca. 20. Dezember, Hotel 40 Betten, Innerschweiz.
3961 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
3962 Hilfsköchin, neben Chef, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3963 Sekretärin, eventuell Anfängerin, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Engadin.
3972 Buffettochter, Zimmermädchen, Officemädchen oder -bursche, Saaltochter, Saalpraktikantin, Chef de cuisine, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3978 Zimmermädchen, servicekundig, Saaltochter, Barmaid, Barpraktikantin, Restauranttochter, Koch-Commis, Küchenmädchen, Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 20 Betten, Graubünden.

Lehrstellen

3883 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3984 Kochlehrling, Wintersaison, Hotel 20 Betten, Graubünden.

Aushilfen

3968 Jüngere Serviertochter, sofort bis Ende Oktober, Restaurant, Basel.
3970 Saaltochter, Ferienablösung, sofort, für ca. 3 Wochen, Hotel 40 Betten, Bodensee.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8107 Tournante, fille de buffet, parlant français, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
8113 Sommelière connaissant les deux services, de suite, restaurant, Lausanne.
8125 Dame de buffet, expérimentée, de nationalité suisse, de suite, place à l'année, dancing, Vaud.
8141 Fille de maison, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, lac Léman.
8156 Sommelier, de nationalité suisse, de suite ou à convenir, place à l'année, grand restaurant, Fribourg.
8159 Dame de buffet, débutante de buffet, commis de cuisine, de suite ou à convenir, places à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8176 Fille de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Lausanne.
8195 Sommelière (café), de suite, place à l'année, Neuchâtel.
8200 Première fille de salle, fille de salle, 15 décembre, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.

Gesucht
in Jahresstelle nach Übereinkunft tüchtige, selbständige
Buffetdame
(Buffettochter)
Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau**

Hotel Berghus, Rigi-Staffel
sucht per 1. Dezember 1958 in Jahres- evtl. Saisonstellen:
2 Serviertöchter
Buffettochter
Hausmädchen
Officemädchen
Lingère
Lingeriemädchen
Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche sind erbeten an die Direktion: R. Tanner (neue Leitung).

Gesucht auf 1. November
Sekretärin
für Reception, Telephon, Korrespondenz
jüngerer
Chef de service
Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, **Olten.**

Neurenoviertes Bade-Hotel sucht in Jahresstelle:
Obersaaltochter
Bäder-Gehilfin
für allgemeine Putzarbeit
Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an K. Illi, Dir., Hotel Limmathof, **Baden.**

Gesucht
für lange Winter- und Sommersaison (evtl. Jahresstelle): tüchtige, sprachenkundige
Allein-Sekretärin
(oder jüngerer Sekretär) für Gästekorrespondenz, Journal, Kassa und allgemeine Büroarbeiten. Es kommen nur Bewerberinnen mit Hotelpraxis in Frage. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Grand Hotel Alpina, **Gstaad** (Berner Oberland).

Gesucht
in gutbezahlte Jahresstelle
Kaffeeköchin
Hotel Schweizerhof, **Zürich.**

Hôtel Beaulac, Neuchâtel
cherche personnes ayant bonne formation commerciale et hôtelière comme
caissier-chef de réception
ainsi que
secrétaire aide du caissier
connaissance des langues exigée. Places stables et bien rétribuées. Faire offres avec photo, références et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht nach St. Moritz für Wintersaison:
Alleinkoch tüchtig
Zimmermädchen
Serviertöchter sprachenkundig
Küchenmädchen
Bureauangestellte
Offerten unter Chiffre S W 1791 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant «Schützenhaus», Basel
Gesucht per Jahresende
Economat-Office-Gouvernante
Schriftliche Offerten erbeten.

Gesucht
für lange Wintersaison nach Lenzerheide sprachenkundige, tüchtige
Barmaid
in Bar-Dancing, ferner sprachentüchtige, versierte
Saal-Restaurationstochter
Gefälligst Offerten mit Unterlagen an Kulm-Hotel, **Valbella-Lenzerheide.**

Berghaus Eggli, Gstaad
sucht für kommende Wintersaison: drei tüchtige
Restaurationstöchter
sprachenkundig
Aide de cuisine
Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an H. Breithaupt-Welten, Gschwend, **Gstaad.**

Gesucht
in modernes Kleinhotel tüchtige, treue
Serviertochter
Guter Verdienst, 1½ Tage frei pro Woche. Offerten an Hotel Haller, **Lenzburg** (Aargau).

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Selbständige
Serviertochter
findet **Jahresstelle** in gutgehendem Passantenrestaurant. H. Züsli, Hotel Rössli, **Beckenried,** Tel. (041) 845203.

Hotel Drachen, Basel
sucht per 1. November oder nach Übereinkunft sprachenkundiges
Zimmermädchen
Offerten erbeten.

Neu eröffnetes Gross-Restaurant
«Alte Bayrische» Basel
sucht
Restaurationstochter
Serviertöchter

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft sprachenkundige
Tochter als
Gouvernante-Chef de service
in grossen Tea-Room nach Bern. Offerten mit Beilage von Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T R 1784 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: jüngeres, tüchtiges
Zimmermädchen
wenn möglich sprachenkundig. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z M 1802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zum baldigen Eintritt für Jahresstellen in Stadthotel:

Sekretär oder Sekretärin
Entremetier
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Wäscher oder Wäscherin
Saal-Rest.-Tochter

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre D R 1602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison nach Arosa:

Patissier
Angestelltenköchin
Gouvernante
(Lingerie und Etage)
Saaltöchter
(sprachenkundig)
Zimmermädchen
(sprachenkundig)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Seehof, **Arosa.**

Gesucht
per sofort bzw. 1. November 1958 **in bekanntes Zweitklasshotel in Zürich:**

Saaltochter
Restaurationstochter
Buffettochter
Sekretär-Kontrolleur
Barman
Barkellner

Offerten mit Bild unter Chiffre H R 1733 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dolder Grand Hotel, Zürich
sucht:

Femme de chambre
bestausgewiesen
Näherin-Stopferin
tüchtig
Glätterin
selbständig

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Post- und Sporthotel, Arosa
sucht für lange Wintersaison:

Buffettochter
Buffet-Lehrtochter
Office- und Küchenmädchen

Offerten an H. J. Hobi, Dir.

Gesucht
per 15. Oktober 1958 in Jahresstelle

Economat-Küchen-Gouvernante

Bewerberinnen, die ähnliche Stellen schon mit Erfolg bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau,** Tel. (064) 23971.

Gesucht
für kommenden Winter in Erstklasshaus des Engadins:

Economat-Gouvernante
Hilfs-Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Maschinenwäscherin
Näherin-Stopferin
Glätterin
Telephonist-Nachtportier
Chasseur
(Anfänger)
Etagenportier
Zimmermädchen

Offerten von nur bestqualifiziertem Personal unter Chiffre W E 1603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Weisses Kreuz & Post, Grindelwald
sucht für die kommende Wintersaison:

Köchin neben Chef
Hilfsköchin
Hilfs-Zimmermädchen
Büro-Praktikantin
evtl. Anfangs-Sekretärin

Offerten unter Angabe der Lohnansprüche sowie Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Parkhotel Bellevue, Lenk
(Berner Oberland) renoviertes, gepflegtes Haus mit 100 Betten, **sucht auf kommende Wintersaison:**

Gouvernante
(Vertrauensposten)
Aide-Gouvernante
(Praktikantin)
Serviertochter
für Bar-Restaurant
Saaltochter
(zugleich Ablösung in Bar-Restaurant)

Offerten an den Besitzer: S. Perrollaz, Postfach, **Bern 25.**

Gesucht
für lange Wintersaison:

Alleinköchin
Saaltochter
Officemädchen
Küchenmädchen

Gefälligst Offerten unter Chiffre G R 1703 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Braunwald, Braunwald GL
sucht für kommende Wintersaison:

Hotelsekretärin
Commis de cuisine
Saaltöchter oder -kellner
Bar- und Restaurationstochter
Restaurationstochter
für Tea-room und Dancing
Zimmermädchen
Office- und Küchenmädchen
Wäscherin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht
von Erstklasshotel in Luzern in Jahresstelle
energische, ehrliche und tüchtige

Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre L Z 1711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. November

Portier-Hausbursche

Offerten an Hotel garni Montana, **Zürich 5.**

Bureaupraktikantin

wird Gelegenheit geboten, sich in gepflegtem Hotelbetrieb auszubilden. Englisch- und Französischkenntnisse notwendig. Handgeschriebene Offerten mit Bild an Hotel Sonnenberg, **Zürich 7.**

Gesucht
für Wintersaison

Serviertochter
für Restaurant und Dancing. Sprachenkundig, nur Schweizerin.

Saal-Praktikant
oder **Lehrtochter.**

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an Hotel Alpenblick, **Braunwald.**

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle, jüngerer, tüchtiger

Commis-Patissier

Offerten erbeten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, **Bern.**

Gesucht
in Jahresstelle nach dem Berner Oberland

Sekretär-Réceptionist

Eintritt nach Übereinkunft. Bewerber, welche auf eine Dauerstelle reflektieren, werden gebeten Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen einzureichen unter Chiffre S R 1720 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saucier

in der feinen Spezialitätenküche erfahrener, in Jahresstelle
gesucht.

Hotel Wilden Mann, **Luzern.**

Hotel Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera
sucht für kommende Wintersaison mit Eintritt Mitte Dezember:

Alleinkoch
entremetierkundig, neben Köchin
Personal- und Kaffeeköchin
Restaurationstochter
Demichef
Küchen- und Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Photo an Dir. Hugo Ferr, AG Hotels Belvédère, Post & Park, **Bad Scuol-Tarasp-Vulpera,** erbeten.

Erstklasshotel mittlerer Grösse im Engadin sucht für die Wintersaison bis nach Ostern

Bahn- und Etagenportier
sprachenkundig,
Lingeriehilfe-Wäscherin

möglichst italienisch sprechend. (Anwärter auch für Sommersaison werden bevorzugt.) Offerten erbeten unter Chiffre E E 1726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Bar-Dancing für sofort: jüngere, tüchtige

Barmaid

Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B D 1684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort

Buffetdame

tüchtig, mit guten Referenzen. Offerten an H. Vock, Bahnhofbuffet SBB, **Neuchâtel,** Tel. (038) 54853.

Gesucht nach Arosa
in mittleres Hotel, selbständige, sprachenkundige

Sekretärin
Eintritt baldmöglichst,
Etagenportier

Eintritt 10. Dezember. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S P 1738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant Brauerei in Zofingen
sucht

Hausmädchen

für Mithilfe im Service.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht
in Jahresstellen, Hotel 70 Betten:

Bureaufräulein
(sprachenkundig)
Hotel-Praktikantin

Nur Damen, die Freude an einem lebhaften Betrieb haben, wollen sich melden: Hotel zum Eidg. Kreuz, Zeughausgasse 41, **Bern.**

Hotel am Zürichsee sucht in Jahresstelle

jungen selbständ. Patissier
tüchtigen Saucier
Patron-Stellvertreter zu kleiner Brigade, restaurationstüchtig, Vertrauensposten, gutbezahlte Stelle, geregelte Freizeit
Commis de cuisine
Buffettochter
Privat-Zimmermädchen
jüngere Sekretärin
anfangs November, sprachenkundig, wo gute Gelegenheit geboten ist, sich in den Wintermonaten einzuarbeiten, selbständ., interes. Stelle

Offerten unter Chiffre Z S 1534 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel in Zürich
bietet Jahresstelle für

Chasseur-Tournant

Telephon- und Sprachenkenntnisse erwünscht. Eintritt nach Übereinkunft. Ausserdem wird tüchtige

Lingère

mit Bügel- und Nähkenntnissen **gesucht.**

Offerten unter Chiffre T L 1753 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

tüchtige Restaurationstochter
Per 15. Dezember:
I. Saaltochter
Saalpraktikantin
oder Lehrtochter
Alleinportier
Küchenbursche
Commis de cuisine,
evtl. Koch-Patissier

Offerten an Hotel Toggenburg, **Wildhaus.**

Carlton Hotel, St. Moritz
sucht folgendes bestqualifiziertes Personal für die Wintersaison:

II. Oberkellner
(der sich für den Sommer als I. verpflichtet)
Etagengouvernante
(Winter und Sommer)
Glätterin
Angestellten-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht nach Engelberg
für Winter- und Sommersaison tüchtige

Saaltochter

Offerten unter Chiffre N E 1718 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. November nach Davos in Jahresstelle ehrliche, sprachenkundige

Serviertochter

in gut gehendes Restaurant. Daselbst gesucht auf 15. Dez.:

Saaltochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre OFA 4169 D an Orell Füssli-Annoncen AG., **Davos-Platz.**

Hotel Bernerhof, Kandersteg
sucht für Wintersaison ab 15. Dezember:

Servicepraktikant(in)
Küchenmädchen
Officemädchen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein.

Mittleres Sporthotel im Oberengadin
sucht für Wintersaison (Dezember bis Ende März/Anfang April):

Sekretärin
(selbständig) für Journal, Kassa, Empfang
Aide de cuisine
neben Chef (tüchtig und initiativ)
Anfangs-Barmaid
für Hotel-Bar-Dancing

Offerten mit Unterlagen sind zu richten unter Chiffre O E 1716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Gross-Restaurant nach Zürich: gewandte

Buffetdame
sowie
Buffettochter

Restaurant Zeughauskeller, Paradeplatz 28a.

Gesucht
für kommende Wintersaison:

Buffettochter
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Sekretärin

Parsenn-Sporthotel, Davos-Dorf.

Gesucht
nach Grossbritannien in Jahresstellen: tüchtiger

Küchenchef und Koch

für erstklassigen, mittelgrossen Restaurant-Grill und Espresso-Bar. Offerten mit Referenzen, Photo und Lebenslauf erbeten an Le Gourmet 72, St. Mary Street, **Cardiff** (England).

Gesucht für lange Saison nach Davos: sprachenkundige, selbständige

Sekretärin
Hausmädchen

Offerten erbeten unter Chiffre S H 1740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretärin

initiativ, zuverlässig und gewandt, **zur selbständigen Führung eines offiziellen Verkehrsbureaus.** Bedingungen: Deutsch und Französisch, Englisch erwünscht. Eintritt 1. Februar 1959, evtl. ganzjährig. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bis 31. Oktober 1958 an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins **Rheinfelden,** Quellenstrasse 7.

Gesucht
in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft, französisch sprechende, servicegewandte

Serviertochter

Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau**, Tel. (064) 23971.

On demande
pour entrée à convenir

fille de buffet

Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la Gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Wir suchen:

nach Genf
per sofort oder nach Vereinbarung tüchtige, zuverlässige und sprachenkundige

Buffetdame

mit Vorgesetzten-Qualifikationen für ca. 8 Angestellte an modernstes Buffet, welche selbständig und mit Überlegung arbeitet. Wir bieten Dauerstelle mit angenehmer Arbeitszeit und guten Verdienstmöglichkeiten. Offerten erwarten wir mit Zeugnisabschriften und Photo an

MÖVENPICK

Dir. A. Jaeger, Place de la Fusterie, **Genève.**

Gesucht
für Wintersaison ins Berner Oberland:

2 Restaurationstöchter
sprachenkundig (Jahresstelle)
Zimmermädchen sprachenkundig
Saaltochter
Officebursche (sauberer)
Portier sprachenkundig

Offerten unter Chiffre W O 1721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hausangestellte nach Norwegen

Ein geübtes

Stubenmädchen

kann einen guten Posten in einem angenehmen modernen herrschaftlichen Haus in Oslo erhalten. Zwei Erwachsene. Schweizerische Köchin schon im Hause. Zeugnisabschriften sind an Herrn S. A. Solberg (Direktor von Brown Boveri, Norwegen), Postfach 429, **Oslo**, zu senden.

Le **Restaurant des Halles à Neuchâtel cherche un**

chef de cuisine

Prière de faire offres détaillées avec copies de certificats, photographie et prétentions de salaire au restaurant susmentionné.

Hôpital de Suisse romande
d'importance moyenne, **cherche pour date à convenir:**

chef cuisinier

(si possible au courant de la cuisine diététique).
Poste intéressant avec responsabilités et bien rétribué.
Prière d'adresser les offres détaillées avec prétentions de salaire sous chiffre S R 1607 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Führender und bestbekannter **MARKENARTIKEL**
für welchen in Hotels ausserordentlicher Bedarf vorliegt,

sucht
seriöse, eingeführte **Wiederverkäufer mit Vertreterstab**

Anmeldungen unter Bekanntgabe der zu bearbeitenden Rayons (deutsche Schweiz) sind zu richten unter Chiffre MA 1705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

initiatives, fachtüchtiges

Direktions-Ehepaar

zur selbständigen Leitung eines bestbekannten Hotels 1. Ranges im Kanton Tessin. Jahresstelle. Offerten mit Referenzangabe erbeten an Chiffre C 16698 Z **Publicitas Zürich 1.**

Gesucht nach Arosa
Wintersaison bis ca. Ende April

Zimmermädchen
Restaurations-Stübli-Tochter
Officemädchen
2 Küchenmädchen
selbständige
Köchin neben Chef
Hilfsgouv.-Stütze

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Alpensonne, Arosa.

On demande

cuisinier

capable, connaissant la pâtisserie. Age: 30 à 40 ans. Entrée le 1er décembre. Offres avec copies de certificats et prétentions de salaire à Clinique Bellevue, **Yverdon.**

On cherche

sommelière

connaissant les 2 services. Offres avec copies de certificats au Restaurant du Théâtre, **Neuchâtel.**

Wir suchen

Servier-töchter

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Tea-Room ABC, Tel. (053) 55727, **Schaffhausen.**

Moderner Hotel- und Restaurationsbetrieb sucht per sofort oder nach Übereinkunft: Gewissenhafte, seriöse

Lingeriegouvernante
tüchtige, zuverlässige
Economatgouvernante
sowie 2 willige
Buffettöchter
(evtl. Anfängerinnen)

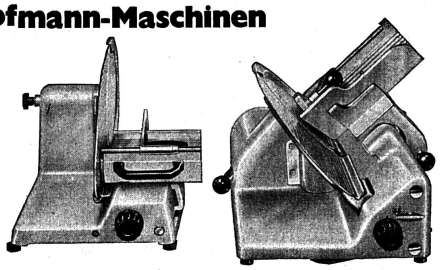
Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Schlosshotel Freienhof, **Thun.**

Gesucht in Wintersaison:

junger Koch
neben Chef
Bar-Praktikantin
in Jahresstelle:
Officemädchen
sauberes
Küchenmädchen oder -bursche

Offerten unter Chiffre J W 1725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hofmann-Maschinen



Kauft Schweizer Fabrikate, ganz eloxiert, direkter Antrieb. Unverbindliche Vorführung. Verkauf für die ganze Schweiz.
Occasionen sind in jeder Preislage erhältlich.

WALTER HOFMANN LANGENTHAL, TEL. (063) 21937

HOTEL-PORZELLAN

Bauscher-Patente eroberten die Welt . . .
Kannen tropfen nicht
Deckel fallen nicht
Tassen stapeln sich

BAUSCHER

Bezugsquellennachweis:
Bosshardt & Cie. AG. Industriestrasse 17, Luzern

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Immer warme Teller, die Voraussetzung des gepflegten Services und zufriedener Gäste, dank dem neuen

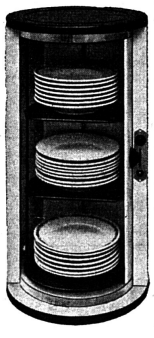
Tellerwärmer VALENTINE-SERVOMAT

- automatische Temperaturregulierung
- Anschluss an gewöhnliche Steckdose
- fasst 45–50 Teller
- Schweizer Fabrikat

Miete-Kauf Fr. 36.– p. Mt., bar Fr. 390.–

Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn nicht am Lager direkt von der Generalvertretung:

H. Bertschi, Zürich 7/53
Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20
Bern: C. Egger, Zwinglistr. 22, Tel. (031) 5 39 66



OLMA, Halle 7a, Stand 1726

BON FÜR PROSPEKTE
H

Bon dessert —

clients contents . . .

Oui, la Crème Caramel Dawa du Dr Wander est vraiment quelque chose de particulièrement fin, mais coûte quand même peu et se prépare en un tournemain.

Crème Caramel Dawa

Pour changer, avec de la crème fraîche, des fruits ou des biscuits . . . la Crème Caramel Dawa est toujours fine et avantageuse — Mais c'est le nom Dawa qui importe.

La qualité **Wander** est de tradition

BARMAID

Luxueux bar d'hôtel cherche barmaid d'excellente présentation et de toute moralité, parlant en tout cas trois langues couramment. Au stock. Logement et salaire à discuter. Faire offres détaillées avec copies de certificats, curriculum vitae, photographies et prétentions sous chiffre P Z 81449 L à Publicitas **Lausanne.**

Gesucht
für Wintersaison (Dezember bis Mai), bei Zufriedenheit auch für Sommersaison, tüchtige, gewandte

Köchin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre K O 1717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für hotelähnliches Appartementhaus und Passantenbetrieb in Zürich (2 Häuser)

Praktikantin oder Anfängerin

welche die Aufgabe hat, für den Telephondienst und Gästebetreuung besorgt zu sein und leichtere administrative Arbeiten zu erledigen. Jüngere Kraft mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen in Französisch und Englisch wird in der Hotelbuchführung und Kassawesen angelernt. Verpflegung und Unterkunft werden vom Hause geboten. Eintritt 1. November oder nach Übereinkunft. Offerten mit Saläransprüchen, Lebenslauf und Photo werden erbeten unter Chiffre OFA 8507 Zg Orell-Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
für die Wintersaison 1958/59 in grösseres Hotel im Oberengadin (130 Betten):

Küchenchef, Aide de cuisine
Koch-Patissier
2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
Barmaid
Journalführerin
oder Anfangssekretärin
Etagenportier, Lingère

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre W S 1596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HACO

seit 1922

QUALITÉ

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

MYERS'S RUM

100% Fine Jamaica Rum

Dieser Rum verdient Ihre fachmännische Prüfung. Das bewußt reine, aber kräftige Bouquet entspricht der internationalen Geschmacksrichtung. Höchste Auszeichnungen und die uneingeschränkte Anerkennung in aller Welt sind Beweis genug für seine echte Qualität.

Männer trinken MYERS'S RUM

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH I • TALACKER 41

VIVI-KOLA

Das Kola-Getränk mit Mineralwasser

VIVI-KOLA

Lavabo und Schüttstein

blank und rein
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Seit Jahren bewährt, von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen – Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Zu verkaufen
5 Monate alte, deutsche

Doggenhündin

schwarz-weiss gefleckt, mit Stammbaum. Adr.: H. Nyffenegger, **Gomerkinden/Schafhausen** i. E., Tel. (034) 35407.

A vendre
au bord de la mer, entre Alassio–San Remo

hôtel

de 1er ordre, 100 lits. Affaire interessante. Ecrire en italien ou français à Avv. Bini, Principe Amedeo 1, **Milano** (Italie).

Zu verkaufen
aus Gesundheitsrücksichten gutgehendes

HOTEL

Peripherie von Lugano mit besten Verbindungen und alter Stammkundschaft, 80 resp. 100 Betten mit modernem Komfort. Gebäude und Inventar in tadellosem Zustande. Solvente und sprachenkundige Interessenten wollen unter Zusicherung von Diskretion schreiben unter Chiffre L O 1468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein vollständiger Ersatz für den Verdienstausfall auf Glace . . .

VERMICELLES

Zur Saisoneröffnung die praktische, unverwüstliche

VERMIPRESS

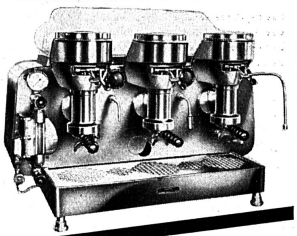
- Genaue Portionen-Einstellung
- Keine Kraftanstrengung
- Äusserst einfache Handhabung
- Unverwüstliches Material
- Schweizer Fabrikat
- Referenzliste vorhanden

Generalvertretung für die Schweiz:

Rohr-Röthelin +Co

Bern, Neuengasspassage 3
Telephon (031) 9 14 55

Zufriedene Gäste



durch

FAEMA Kaffee-Maschinen

RIV Registrierkassen AG, Zürich

Direktion, Atelier: Knüslistr. 4 Tel. (051) 52 91 77
Ausstellung, Verkauf: Beethovenstr. 24 Tel. (051) 25 51 15

Créateur d'une flotte de passagers

Un armateur genevois à l'honneur

Il y a neuf ans, un industriel genevois, M. *Nicolo Rizzi*, décidait de créer une compagnie de navigation, qu'il appela «*Arosa Line*», en hommage à la station touristique grisonne qu'il affectionne tout particulièrement.

Après avoir acquis un bateau-citerne et un cargo, l'armateur genevois pensa être utile à son pays en achetant des paquebots et en donnant ainsi naissance à une véritable flotte de passagers. Il acquit successivement l'«*Arosa Kulm*» (9000 tonnes), l'«*Arosa Star*» (7000 tonnes), l'«*Arosa Sun*» (20 000 tonnes) et, récemment, l'«*Arosa Sky*», de même tonnage que le précédent, mais plus luxueux.

La flotte de l'«*Arosa Line*», qui assure des services réguliers à travers l'Atlantique Nord, soit de Bremerhaven à Montréal ou New-York, constitue actuellement, en importance, la quatrième compagnie desservant la ligne d'Amérique du Nord. Plus de cent cinquante mille passagers ont déjà navigué à bord des paquebots de l'«*Arosa Line*». C'est dire la solide réputation que c'est rapidement acquise cette flotte.

Bien que l'armateur genevois se soit efforcé de faire régner une ambiance helvétique à bord de ses bateaux et de favoriser le tourisme à destination de notre pays, ceux-ci toutefois ne naviguent pas sous pavillon rouge à croix blanche, mais sous celui du Panama, pays qui, avec une marine marchande de plus de quatre millions de tonnes, possède l'une des flottes de commerce les plus importantes du monde.

La raison? Selon la législation fédérale en vigueur, le pavillon helvétique n'est accordé, en matière de navigation, qu'aux compagnies dont au moins 80% du capital est de provenance suisse. Or, l'«*Arosa Line*» ne remplit pas cette condition, pour le moment en tout cas, car il ne lui pas encore était possible de trouver, chez nous, les douze millions de francs qu'il lui faudrait pour satisfaire à cette exigence.

On sait que, dans le domaine de la navigation, les instituts bancaires de chez nous se montrent plutôt réservés. Il est vrai que quelques expériences fâcheuses ont été faites, non avec des bateaux de passagers, mais avec des cargos, il convient de le préciser. Car M. Nicolo Rizzi est le premier armateur de chez nous – le siège de sa compagnie se trouve à Genève – à avoir acheté des paquebots.

Quoi qu'il en soit, la flotte de l'«*Arosa Line*» continue à naviguer sous pavillon panaméen. Et cette république d'Amérique centrale n'est pas peu fière de voir les beaux navires genevois arborer ses couleurs. Car, dans tout les ports où ceux-ci font escale, c'est une réclame de choix pour le Panama.

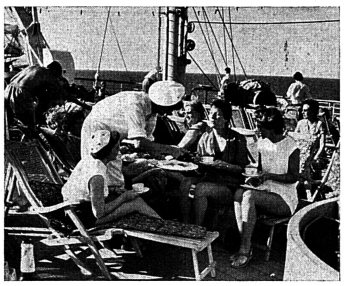
C'est pourquoi, tout récemment, dans les salons de l'Hôtel Richemond, à Genève, S. Exc. l'ambassadeur Eloy Benedetti, conseiller juridique auprès du Ministère des Affaires étrangères du Panama, lors d'une réception extrêmement brillante, au cours de laquelle on sabla le champagne, décora M. Nicolo Rizzi, président-fondateur de l'«*Arosa Line*», de la plus haute distinction de sa patrie, soit l'Ordre Vasco Nunez de Balboa, du nom du fondateur de la République du Panama.

Il est significatif aussi qu'avaient tenu à se déranger, pour cette circonstance, S. Exc. M. Reimondo Ortega Vieto, ambassadeur du Panama à Paris, les consuls généraux panaméens au Havre, à Marseille et à Genève, ainsi que Miss Panama 58, ambassadrice du charme et de la distinction de son pays. On remarquait également la présence, à cette cérémonie, de M. Jean Dutoit, président du Conseil d'Etat de la République et Canton de Genève, ainsi que de plusieurs autres notabilités. *V.*

Moderne Schweizer Schiffahrt auf hoher See

Von der Arosa Line

Als Kolumbus vor bald 500 Jahren die Meere mit einem Segler durchkreuzte, ahnte er kaum, wessen Wegbereiter der modernen Schiffahrt er werden würde. Seither haben sich die Segelschiffe zu «schwimmenden Hotels» entwickelt, die die Ozeane mit grösstem Komfort befahren. Bis es aber so weit war, bedurfte es der Pionierarbeit der Schiffahrtsnationen, denen die Schweiz als Binnenland fernsteht.



Beim Nachmittagstee. Gerne lässt man sich mit allerlei Gutem bedienen, denn eine Seereise fördert den Appetit.

Dennoch konnte unser Land auf hoher See auch schon Erfolge buchen, als es galt, während des Zweiten Weltkrieges mit eigenen Schiffen und Mannschaften Waren aus aller Welt zu beschaffen. Das war zweifellos geglückt. Mit Ende des Krieges hatten wir als «Landratten» auf dem grossen Wasser allerdings nichts mehr zu suchen – bis ein wagemutiger Schiffahrtspionier vor wenigen Jahren mit eigenen Mitteln die Arosa Line schuf und damit der schweizerischen Touristenschiffahrt auf hoher See einen Meilenstein setzte. Wir kehrten also wieder aufs Meer zurück, diesmal in anderer Mission.

Fröhliches «Strandleben» an Bord.

Arosa Line? Skifahrten und Schiffahrten haben kaum etwas Gemeinsames. Oder doch? Tatsächlich sind nun beide in engen Kontakt geraten. Der initiative Gründer der Arosa Line, *Nicolo Rizzi*, liess sich bei der Verwirklichung seines Unternehmens vom blauen Himmel und weissen Schnee Arosas inspirieren und übertrug den Namen des Graubündner Fremdenkurortes auf die spiegelnde Wasserfläche (blaues Meer, weisse Schiffe), gleichzeitig für den *Schweizer Fremdenverkehr werbend*.

Heute gehören der Arosa Line, der einzigen schweizerischen Passagierschiffahrtslinie auf hoher See, die einem Schweizer Reeder gehört, folgende Schiffe an: «Arosa Sky»; sie gilt als eines der attraktivsten Touristenschiffe auf dem Nordatlantik (Schnelldienst Europa–Amerika/Kanada) und fasst nahezu 900 Passagiere in modernsten Kabinen. Nicht weniger luxuriös präsentiert sich das Schwesterschiff «Arosa Sun», das 1040 Fahrgästen Platz bietet. Zur «Arosa-Familie» gehören weiter die «Arosa Star» (850 Passagiere) und die «Arosa Kulm».

Vom fröhlichen Bordleben vermitteln die beiden Bilder einige Eindrücke. Sie vermögen zwar – das liegt in der Natur der Dinge – den tatsächlichen Verhältnissen nicht ganz gerecht zu werden, weil man eine solch genussreiche Fahrt einfach selbst erleben sollte.

Arosa Line – ahoi! *Tic*

«Arosa Sky» nach Genua verkauft

Die überwiegend in Schweizer Besitz befindliche Arosa Line hat ihr Passagierschiff «Arosa Sky» – etwa 20 000 BRT – an die Costa Line, Genua, verkauft. Es wird von einer Kaufsumme von 8 bis 9 Millionen Dollar gesprochen. Die Reederei will das Schiff künftig im Italien–Südamerika-Dienst einsetzen. Die «Arosa Sky», die Bremerhaven am 21. September zu ihrer letzten Fahrt auf der Nordatlantikroute nach New York verliess, wird von dort aus noch zwei Kreuzfahrten in amerikanischen Gewässern unternehmen und Ende Oktober zur Übergabe nach Genua auslaufen. Die Arosa Line setzt ihren Liniendienst zwischen Bremerhaven und Kanada mit der «Arosa Sun» (20 126 BRT) und «Arosa Star» (7114 BRT) bis Dezember fort, um sie dann ebenfalls auf Vergnügungsreisen in amerikanische Gewässer zu schicken. Die «Arosa Kulm» (8929 BRT) liegt gegenwärtig in Bremerhaven. Damit haben Gerüchte über eine Veräusserung des Flaggschiffes der Arosa Line, die schon seit Monaten umliefen, ihre Bestätigung gefunden. Es ist auch bekannt, dass Reeder Rizzi etwa 12 Millionen Schweizer Franken auf dem Schweizer Kapitalmarkt suchte. Dass seine Reederei allerdings auch in finanziellen Schwierigkeiten steckte, hat Nicolo Rizzi bisher strikt dementiert. Die Finanzschwierigkeiten seien nicht kaufmännischer Natur, sondern beträfen die Flaggengesetzgebung. Rizzi beklagte sich, dass sich kein Schweizer Financier fände, der das in seinen vier Passagierschiffen steckende ausländische Fremdkapital ablöse. Das sei erforderlich, wenn die Arosa Line statt unter der Flagge von Panama unter dem weissen Kreuz auf rotem Feld fahren sollten. Noch gegen Ende August gab Rizzi bekannt, dass seine Flotte voll beschäftigt sei und dass keineswegs Zweifel in die Rentabilität seines Unternehmens gesetzt werden könnten.

Kurörtliches aus Rheinfelden

Eine sehr zeitgemässe und gleichzeitig äusserst wertvolle sowie interessante Idee vermittelte der Hotelierverein Rheinfelden. Am vergangenen Donnerstag, den 2. Oktober, gab er den Schülern der 3. und 4. Klasse der Bezirksschule, unter Begleitung je eines Lehrers, Gelegenheit, verschiedene Hotels und ihre Einrichtungen zu besuchen. Der Schreibende dies hatte Gelegenheit, einer Führung in einem Badehotel beizuwohnen. Nach einem herzlichen Begrüssungswort des Hoteliinhabers orientierte dieser kurz über den Bade- und Kurbetrieb ganz allgemein, wobei er treffliche Hinweise gab über die Verwendung der verschiedenen Kurmittel – Sole, Kapuziner- und Magdalenawasser, auch bezüglich der Herkunft dieser Heilmittel. Interessant waren auch die Erklärungen über die Therapie, gegliedert in Solbad, kohlensaure Solbäder, Solpackung oder Wickel, Solefango, Inhalationen, Unterwassermassagen, je nach Anweisung des behandelnden Arztes. Sehr aufschlussreich waren auch die Ausführungen über die Wirkung der Sole als natürliches Heilmittel, im Gegensatz zu den chemischen Medikamenten. Eine Kur in Rheinfelden, die normalerweise 3 Wochen dauert, ist angezeigt bei Rheuma, Arthritis, Frauenkrankheiten, Herzleiden, Zirkulationsstörungen, Unfallfolgen, Leber- und Gallenkrankheiten, allgemeine Schwächezustände bei ältern Leuten oder nach Operationen. Mit dem Sanatorium, Heilstätte für Minderbemittelte, dessen soziale Bedeutung für den Kurort besonders hervorhebend, verfügen die verschiedenen Hotels auf dem Platze Rheinfelden über ca. 850 Betten.

Anschliessend an diese allgemein orientierenden Erläuterungen fand dann in 2 Gruppen eine Besichtigung

Lükon Schweizer Patent und ausländische Patente

Rechaudbatterie

Mehrere tausend Referenzen aus dem In- und Ausland sprechen für die Rechaudbatterie.

Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Lükon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb.

Der internationale trifft sie in den besten Gaststätten der Welt!

Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindicatoren an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELEN/BE ✆ (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

OLMA: Halle 2, Stand 2023

Fliesst das Warmwasser nicht am Hahn – unzufriedene Gäste

Entspricht Ihre Warmwasseranlage den heutigen Anforderungen?

Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung von Warmwasseranlagen und können Ihnen für jeden Fall die wirtschaftlichste Lösung vorschlagen.

Fragen Sie uns an oder verlangen Sie telephonisch den Besuch eines technischen Mitarbeiters bei:

CIPAG AG

Cipag AG Fabrik thermischer Apparate
Vevey, Telephon (021) 5 25 95

Büro Zürich:
Herr H. Pellanda, Ing., Schaffhauserstr. 10, Tel. (051) 26 24 20

Büro Basel:
Herr A. Knecht, Feierabendstr. 6, Tel. (061) 24 30 49

Ultra-Bienna
garantiert das längste Leben Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche

PRODUKT 40 zum Vorwaschen fettigschmutziger Wäsche

BIO 38°C zum Einweichen von Leib-, Küchen- und Operationswäsche

PERBORAT EXTRA, Sauerstoffbleichmittel

ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst

SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7

der Aufenthalts- und Speisesäle sowie der Badeeinrichtungen statt, bei letzteren wurden über die Dosierung der Bäder nähere Aufschlüsse erteilt. Ebenfalls war die Inhalation in Betrieb, so dass jeder Schüler in den Nebelraum gehen konnte. Noch wurden das Office, die Vorratsräume, die Küche, Waschküche, Lingerie usw. und schliesslich noch das Büro besichtigt, die alle einen höchst interessanten Einblick in die Vielgestaltigkeit eines Hotelbetriebes vermittelten.

Am Schlusse der Exkursion wurde den aufmerksamen Schülern noch ein kleiner Imbiss, bestehend in Schokolade und einem Kuchen, offeriert und abschliessend noch auf die verschiedenen Berufsmöglichkeiten im Hotelgewerbe hingewiesen. Diese Hotelbesichtigung bot zweifellos einzelnen Schülern bezüglich ihrer Berufswahl wertvolle Hinweise. Dem Hotelierverein danken die Besucher für diese lehrreiche und wertvolle Unterrichtsstunde.

Zusammenarbeit zwischen Swissair und SAS

Der Verwaltungsrat der Swissair hat beschlossen, fünf Düsenflugzeuge des Typs Convair-880 zu bestellen. Die Ablieferung dieser schnellen, fortschrittlich gebauten Flugzeuge, die namentlich für Langstrecken mit mittleren Etappenlängen (wie z. B. die Linie nach Tokio) bestimmt sind, ist auf Ende 1960 in Aussicht genommen.

Nach einem in Zürich unterzeichneten Vertrag werden zwei dieser Flugzeuge für die Dauer von vier Jahren an das Scandinavian Airlines System (SAS) vermietet. Dagegen wird SAS ab Sommer 1960 vier Caravelle-Düsenflugzeuge, gleichfalls auf die Dauer von vier Jahren, an die Swissair vermieten. Die Caravelles eignen sich für den Einsatz auf verkehrsintensiven Strecken mit kürzeren Etappen.

Die beiden Gesellschaften haben sich geeinigt, die Wartung der von ihnen betriebenen Düsenflugzeuge gemeinsam zu organisieren. SAS überträgt Swissair die Revisionen an den Convair-880. Swissair beauftragt SAS mit den Revisionen an den bereits früher bestellten Douglas DC-8 und an den Caravelles; für die letzteren übernimmt SAS auch die periodischen Unterhaltskontrollen.

Dank diesen Abmachungen wird es beiden Gesellschaften möglich, *ab 1960/61 eine moderne, sehr konkurrenzfähige Flotte von Düsenflugzeugen im Betrieb* zu haben. Jede wird über die drei gleichen Typen verfügen und damit in der Lage sein, sich den Anforderungen eines Streckennetzes mit langen, mittleren und kurzen Etappen genau anzupassen. Dabei wird das Problem der technischen Wartung in entscheidender Weise vereinfacht. Auch die Investitionen sind bei der koordinierten Lösung geringer, als sie es bei isoliertem Vorgehen jeder Gesellschaft wären. Die Flugzeuge jedes der drei genannten Typen sind unter den Partnern völlig standardisiert und damit auswechselbar.

Der Übergang zum Einsatz von Düsenflugzeugen bildet für Swissair und SAS auch den Anlass, die bereits bestehende gute Zusammenarbeit auf kommerziellem und betrieblichem Gebiet weiter auszudehnen. Durch gemeinsame Anstrengungen wollen die beiden Gesellschaften erreichen, dass unter den neuen Verhältnissen die *wirtschaftliche Betriebsführung* nicht nur erhalten, sondern weiter *verbessert* wird. Dabei kommt der Kostensenkung eine zentrale Bedeutung zu; die gemeinsame Benützung kostspieliger Betriebsmittel und Organisationsteile kann hier zu bedeutenden Fortschritten führen.

Diese Vereinbarungen, die sich aus einer intensiven Auseinandersetzung mit den Problemen der Zukunft ergeben haben, erscheinen geeignet, zur gesunden weiteren Entwicklung unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft wesentlich beizutragen.

Das Convair-880-Flugzeug der Swissair

Das von der Swissair in fünf Exemplaren bestellte und 1960 lieferbare Düsenverkehrsflugzeug des Typs Convair-880 ist zum *Einsatz auf Mittelstrecken* bestimmt, das heisst für Etappenlängen bis zu 5000 km. Hersteller sind die Convair-Werke in San Diego, die eine Unterabteilung der General Dynamics Corporation bilden. Der CV-880 weist eine Spannweite von 36,58 m, eine Länge von 38,29 m und eine Höhe von 11 m auf. Der Rumpf ist 3,5 m breit und 3,77 m hoch.

Das Flugzeug hat Pfeilflügel und ist mit vier General Electric CJ 805-3 Düsenaggregaten ausgerüstet, mit denen es eine Gipfelhöhe von 12 000 m aufsuchen kann. Mit einer Nutzlast von 11,2 t vermag es in einer durchschnittlichen Flughöhe von 9000 m eine *Reisegeschwindigkeit* von bis zu 950 km/h, also ungefähr gleichviel wie der DC-8, zu entwickeln. Seine *Reichweite* bei einem Abfluggewicht von maximal 92,3 t (einschliesslich einer normalen Brennstoffreserve) beträgt *rund 5000 km*, bei einer Reiseflughöhe von 9000 m und einer mittleren Geschwindigkeit von 890 km/h. Das höchstzulässige Landegewicht liegt bei 70,3 t.

Die Swissair wird diesen Flugzeugtyp auf ihren Linien *nach Südamerika* sowie nach dem *Mittleren und Fernen Osten* einsetzen. In der Kabine können 20 Passagiere in der ersten und 65 in der Touristenklasse untergebracht werden, wobei den Erstklasspassagieren noch eine kleine Lounge zur Verfügung steht. Wird die Lounge weggelassen, so können im Erstklassabteil 22 Fluggäste Platz finden. Für die Verpflegung der Passagiere, die das Flugzeug durch zwei getrennte Türen betreten können, sind zwei Bordküchen vorhanden. Die Kabineneinrichtung ist mit allem Komfort versehen, um die Reise möglichst angenehm zu gestalten. Die Luft wird alle 2½ Minuten gänzlich erneuert. Die Lichtverhältnisse im Flugzeuginnern sind dank der zahlreichen Fenster von 22,8×31,5 cm ausserordentlich günstig.

Unterhalb der mit Druckausgleich versehenen Passagierkabine befinden sich zwei grosse, ebenfalls druckausgeglichene Frachtabteile, so dass in allen Räumen der Luftdruck selbst bei einer Flughöhe von 10 000 m stets den Verhältnissen in einer 2000 m nicht übersteigenden Höhe entspricht.

Der Convair-880 kann zur Versorgung seiner vier Strahltriebwerke von je 5080 kg Schub (Äquivalenz: 5200 PS bei der Abhebegeschwindigkeit) ein Maximum von 42,17 t Brennstoff (52 535 l) mitführen. Die von der Swissair bestellte Version ist als erste dieses Typs mit Flügelnasenklappen ausgerüstet, die erlauben, früher aus der Flughafenzone wegzusteigen und damit den durch die besonders wirksamen Schalldämpfer bereits herabgesetzten Lärmpegel noch weiter zu senken. Die Düsenmotoren sind darüber hinaus mit einer Vorrichtung versehen, um den Strahl umzukehren und dadurch die Bremswirkung zu erhöhen. Selbstverständlich ist auch der CV-880 mit Wetterradar und allen modernen technischen Hilfsmitteln für die Navigation ausgerüstet.

Das Düsenflugzeug Caravelle

Bei den vier Caravelle-Flugzeugen, die das Scandinavian Airlines System (SAS) ab Sommer 1960 für vier Jahre an die Swissair vermietet, handelt es sich um Düsenflugzeuge für Kurzstrecken bis zu 2350 km bei günstigsten Verhältnissen. Erbauerin dieses Typs ist die Société nationale de constructions aéronautiques Sud-Aviation in Toulouse. Die Caravelle hat eine Spannweite von 34,3 m, eine Länge von 32,0 m und eine Höhe von 8,7 m. Der Rumpf misst 3,2 m im Durchmesser.

Das Flugzeug hat Pfeilflügel und ist mit zwei am Rumpf angebrachten Rolls-Royce Avon RA 29 Mk 527 Düsenaggregaten ausgerüstet, mit denen es eine Gipfelhöhe von 12 000 m erreichen kann. Mit einer Nutzlast von 8,3 t vermag es in einer durchschnittlichen Flughöhe von 9000 m eine *maximale Reisegeschwindigkeit von 900 km pro Stunde* zu entwickeln. Seine *Reichweite* bei einem maximalen Abfluggewicht von 45 t, inklusive normale Reserve, beträgt rund 1500 km, bei einer Reiseflughöhe von 9000 m und einer mittleren Geschwindigkeit von 760 km/h. Das höchstzulässige Landegewicht liegt bei 41,8 t.

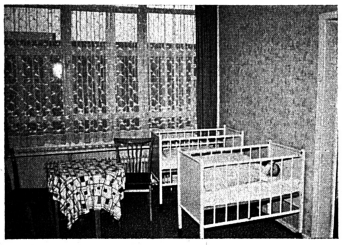
Die Swissair wird diesen Flugzeugtyp auf gewissen Linien in *Europa und nach dem Mittleren Osten* einsetzen. In der Kabine können 20 Passagiere in der ersten Klasse und 50 in der Touristenklasse untergebracht werden. Die Inneneinrichtung ist mit allem Komfort versehen, um die Reise möglichst angenehm zu gestalten. Die Luft wird alle 2½ Minuten gänzlich erneuert. Die Lichtverhältnisse im Flugzeuginnern sind dank der zahlreichen Fenster ausserordentlich günstig. Unterhalb der mit Druckausgleich versehenen Passagierkabine befinden sich zwei grosse, ebenfalls druckausgeglichene Frachtabteile, so dass in allen Räumen der Luftdruck selbst bei einer Flughöhe von 10 000 m stets einem in einer 2000 m nicht übersteigenden Höhe entspricht. Die Caravelle kann zur Versorgung ihrer zwei Strahltriebwerke von je 5170 kg Schub (Äquivalenz: 4500 PS bei Abhebegeschwindigkeit) ein Maximum von 14,3 t (17 800 l) Brennstoff mitführen. Selbstverständlich ist auch die Caravelle mit Wetterradar und allen modernen technischen Hilfsmitteln für die Navigation sowie mit wirksamen Schalldämpfern versehen.

Baby-Hotels

Eine willkommene Einrichtung für Ferien und Reisen

Der moderne Tourismus versucht die Verkehrsmittel mit allen möglichen Schikanen auszurüsten, die Strassen auf «Hochpolitur zu glänzen», die Unterkunftsmöglichkeiten ständig auszubauen und auf möglichst grosse Freiheit Rücksicht zu nehmen.

Eine der neuern Einrichtungen ist das *Baby-Hotel*, wie es in Deutschland bereits in den Städten Frankfurt, Mannheim, Bad Godesberg und Karlsruhe erstellt worden ist. Weitere Städte werden folgen, weil diese «Hotel-Kategorie» den Eltern viele Sorgen und Pflichten abnimmt.

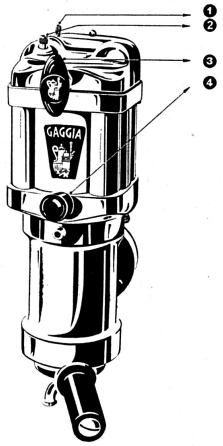


In den Baby-Hotels können Säuglinge und Kleinstkinder stundenweise, für einen Tag oder längere Zeit untergebracht werden. Dies ermöglicht den Reisenden mit Säuglingen einen ungestörten Besuch in der Stadt oder auch einige Ferientage für die Eltern allein, aber doch zusammen. Die Babies werden in diesen Hotels von diplomierten Säuglingsschwestern sorgfältig gehütet und gepflegt, wobei sie auf Wunsch der Mutter nach eigener oder anderer Verpflegung ernährt werden. Auch ihre Eigenheiten werden «gewahrt» und die häuslichen Gewohnheiten müssen somit keine Unterbrechung erfahren. Dazu kommt eine tägliche ärztliche Kontrolle (in den Baby-Hotels werden keine kranken Kinder aufgenommen), so dass für das Wohl des Säuglings nichts mangeln kann.

Nebst einem für sich geführten Baby-Hotel liesse sich evtl. auch die Idee verwirklichen, einem Hotel eine solche «Baby-Dependance» mit der dazu nötigen Betreuung anzugliedern. Vielleicht würde sich ein Versuch lohnen? *Tic*

NEU!

Super-automatische Gruppe



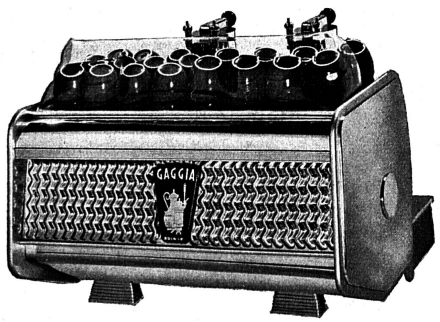
Ein einziger Handgriff — Exakte Dosierung
Spielend leichte Bedienung

Ein einziger Handgriff genügt, damit Ihnen die super-automatische GAGGIA-Gruppe – bei peinlich exakter Dosierung – beliebig **ein** oder **zwei** grosse oder kleine Tassen köstlichen Kaffees zubereitet.

Ausgeglichene Qualität, optimale Leistung, selbst bei Bedienung durch unerfahrenes Personal.

Ständige Demonstration an der
OLMA ST. GALLEN
Halle 7, Stand 748

Gratisdegustation an sämtliche Inhaber von öffentlichen Lokalen, die sich als solche zu erkennen geben.



1 Bedienungshebel für nicht-automatischen Betrieb
2 Regulierungsschraube für Eingussdauer
3 Zugbedienung für automatischen Betrieb
4 Einstellknopf für 1 oder 2 Tassen

Sämtliche Kombinationen sind möglich: 1–6 Gruppen, Handbetrieb oder automatisch mit oder ohne Behälter.

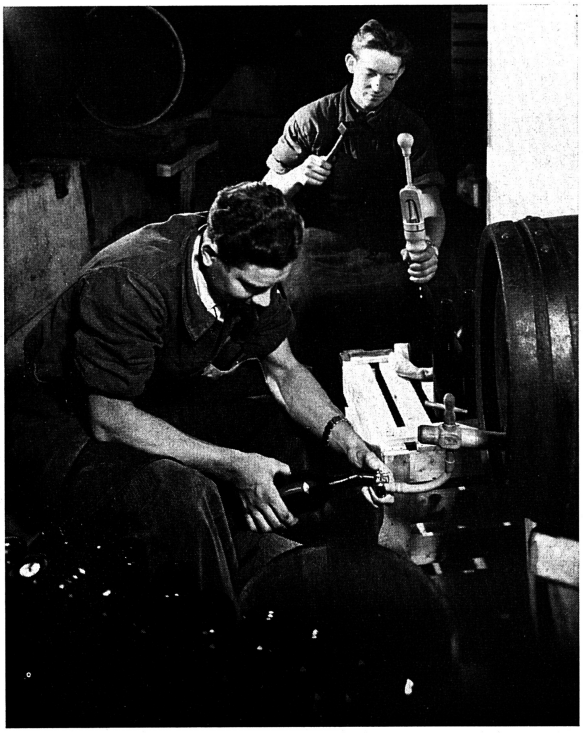
GAGGIA

GAGGIA, KAFFEEMASCHINEN - Réalco S.A.
LAUSANNE: Avenue Vinet 17, Tel. (021) 24 49 91 – ZÜRICH: Brauerstr. 102, Tel. (051) 25 67 17

Doornkaat aus Kornsaat

Aus Roggen, Weizen und Malz mehrfach gebrannt und nach einem über 150 Jahre alten Familienrezept mit würzigen Beeren destilliert: das ist der echte Doornkaat! – klar und kraftvoll wie seine ostfriesische Heimat an der Nordsee. Ein Doornkaat, besonders nach einem währschaften Menu oder vor einem kühlen Glas Bier, ist das rechte Getränk für all Ihre Gäste, die einen so herzhaften Schluck zu schätzen wissen.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur grosser Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41



Weinfachkurs für das Gastgewerbe

3. bis 8. November 1958

Sind Sie je schon in die Lage gekommen, einen im Fass zugekauften Wein, der Ihnen ausnehmend gut gefiel, abfüllen zu müssen? Natürlich kann diese Abfüllung bei kleinen Mengen auf ganz einfache Weise geschehen, wie dies auf dem Bild dargestellt wird. In Grossbetrieben dagegen sind leistungsfähige Anlagen bis zu Vollautomation notwendig.

Wohl die Hauptfrage wird nach jeder Flaschenabfüllung die sein, wie lange der Wein frisch und mundig bleibt und wie lange er sich lagern lässt. Haltbarkeit und Lagerfähigkeit sind aber entscheidend für den Erfolg im Verkauf. Grosse Unterschiede können dabei bestehen zwischen inländischen Weiss- und Rotweinen, Auslandweinen, Weinen mit Restzucker und Schaumweinen. Neben biologischen Problemen sind es vor allem die Traubensorten und die Art der Kelterung, welche darüber entscheiden.

Damit ein gut ausgebauter Wein sich auf Glas in günstiger Weise weiterentwickelt, ist in erster Linie die Sicherheit vor unangenehmen bakteriellen Veränderungen, welche zu Weinkrankheiten führen, notwendig. Der Weinhandel benützt dazu letzte wissenschaftliche Erkenntnisse: Kälte- und Wärmeanwendung sowie Filtration.

Haben Sie sich auch schon Gedanken gemacht, ob das Kellerklima den so sorgfältig bereiteten Weinen entspricht? Ist der Keller nicht vielleicht im Sommer zu warm, im Winter zu kalt, eventuell zu feucht oder zu trocken? Zeigen sich etwa Weinsteinausscheidungen oder Trübungen?

Je länger ein Wein frisch und angenehm bleibt, um so günstiger gestalten sich die Verkaufsaussichten, um so geringer werden auch die finanziellen Einbussen! Sich über solche Fragen gründlich zu orientieren, ist heute einfach durch den Besuch des nächsten Weinfachkurses für das Gastgewerbe an der

Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil (Telephon 051 / 95 72 72).

Programm des Weinfachkurses

Vom 3. bis 8. Nov. 1958 wiederholt die Fachschule den bekannten Wochenkurs für das Gastgewerbe über weinfachliche Probleme. Er bezweckt, den Teilnehmern eine Vertiefung ihrer Kenntnisse in diesem wichtigen Fachgebiet ihrer Tätigkeit durch einen angepassten Lehrstoff zu ermöglichen.

PROGRAMM:

	Stunden
Rebsorten und deren Weine	3
Kelterung und Kellerbehandlung	4
Wichtigste Fehler und Krankheiten der Weine und ihre Verhütung	3
Weingeographie: schweizerische und wichtigste ausländische Weinbaugebiete	8
Gesetzliche Grundlagen der schweizerischen Weinwirtschaft	3
Weinkenntnis und Beurteilung (5 Lehrdegustationen)	11
Kenntnis und Beurteilung der Traubensäfte	4
Weine in der Gastronomie, Ausschank und Preisberechnung, Psychologie des Verkaufs	2
Kellerbesichtigung mit Demonstrationen	3

Die im Rahmen des Kurses gebotenen Lehrdegustationen mit in- und ausländischen Weinen sowie Traubensäften dürften von ganz besonderem Interesse sein, da sie die Grundlage für die Beurteilung dieser Getränke in der Praxis des Gastgewerbes bilden.

Der Unterricht dauert normalerweise von 8–12 und von 14–17 Uhr.

Kosten: Das Kursgeld beträgt je Teilnehmer und Tag Fr. 10.– ohne Kost und Logis.

Meldeschluss: Die Anmeldungen sind bis Montag, 27. Oktober 1958, an die Schweiz. Obst- und Weinfachschule Wädenswil zu richten, von der auch Programm sowie Anmeldeformular bezogen werden können (Telephon (051) 95 72 72).

Contrôle fédéral du commerce des vins

La Commission fédérale du commerce des vins – chargée de la mise en œuvre du contrôle des livres et des caves introduit dans le commerce des vins – vient de publier son rapport de gestion relatif à l'exercice 1957.

Elle signale que 138 demandes de permis d'exercer le commerce des vins ont été présentées durant l'exercice en revue et qu'elle a proposé aux autorités cantonales compétentes d'accorder 86 permis. Le nombre des détenteurs du permis a diminué légèrement, puisqu'il se montait à 1633 au 31 décembre 1957, contre 1642 à la fin de l'exercice précédent.

Inspections

Ses inspecteurs ont effectué 776 contrôles en 1957 (643 contrôles normaux auprès de détenteurs du permis et 133 contrôles spéciaux). Les résultats de 714 des contrôles en question purent être examinés par les organes compétents pour l'exercice en revue. Il fut constaté que 671 des entreprises contrôlées avaient respecté consciencieusement les prescriptions réglant le commerce des denrées alimentaires, tandis que 43 autres durent être signalées aux autorités cantonales compétentes pour avoir contrevenu à ces mêmes prescriptions.

Importations abusives de France

Le rapport s'occupe des efforts déployés pour éliminer plus efficacement les abus constatés parmi les importations effectuées au titre du contingent spécial accordé à la France. Il signale ensuite quelques arrêts de principe de tribunaux, ainsi que les efforts pour améliorer la législation sur le vin en Suisse et à l'étranger. En ce qui concerne la Suisse, on est d'avis qu'en cas de revision de l'ordonnance réglant le commerce des denrées alimentaires, les principes éprouvés de la loi fédérale sur le commerce des denrées alimentaires de 1905 devraient être respectés. A l'étranger, on désire premièrement une meilleure protection des désignations d'origine.

Formation professionnelle

La Commission fédérale du commerce des vins communique enfin que 142 élèves ont pris part à l'un ou l'autre des différents cours organisés en 1957 par les écoles d'œnologie de Lausanne-Montagibert et de Wædenswil. Au cours de l'exercice en revue, les bases financières des deux écoles ont été réglées par un arrêté fédéral, et il reste à espérer que ces deux institutions précieuses pour l'économie vinicole suisse pourront se développer et continuer à rendre d'éminents services.

La seconde raffinerie de sucre

L'Association suisse de l'économie sucrière s'est réunie lundi, le 9 juin, à Berne pour entendre son président, l'ancien conseiller national Stähli, faire un exposé sur l'avancement de la réalisation d'une seconde raffinerie de sucre et son financement.

L'orateur a affirmé que la nécessité d'une seconde raffinerie n'est plus contestée, elle doit pouvoir absorber 160 000 tonnes de betteraves sucrières, ce qui correspond à une production de 20 000 tonnes de sucre (dans le temps il n'était question que de 18 000 tonnes). La souscription du capital est en cours. La Confédération ne doit pas y participer, mais elle accepte de couvrir le risque d'un déficit éventuel jusqu'à concurrence de 6 millions de francs pour la totalité de la production sucrière suisse (cette garantie est de 3,6 millions de francs pour la sucrerie d'Aarberg seule). Il insista sur le fait que depuis 1938 Aarberg n'avait plus de perte et pouvait même distribuer des dividendes.

La vérité des faits nous oblige à faire quelques retouches à ces déclarations: Il était naturel de voir hausser le prix du sucre par suite de la Seconde Guerre mondiale, ce qui dispensa la Confédération de couvrir un déficit. Mais ce n'est pas un argument valable pour prouver la vitalité de notre production sucrière indigène. Le prix actuel du sucre sur le marché mondial atteint a peu près 47 à 48 fr. les 100 kg, franco frontière suisse (il était sensiblement inférieur avant la guerre). Ce n'est que grâce aux taxes à la frontière (22 fr. de frais de douane, 7 fr. de taxe pour réserves de crise et 1 fr. de frais de statistique par 100 kg) que la production suisse est capable de supporter la concurrence, de distribuer des dividendes et de constituer des réserves. Il suffit de voir disparaître les frais pour constitution des réserves de crise (chose sur laquelle on devrait pouvoir compter un jour) et automatiquement la Confédération aurait à couvrir un déficit. Mais la création d'une zone de libre-échange qui englobe la Suisse, ne fera-t-elle pas baisser même les 22 fr. de droit de douane? Sans oublier que ce droit de douane est contraire à notre Constitution.

Il ne faudrait pas faire monter artificiellement le prix de marchandises que nous ne pouvons pas produire aux mêmes frais à l'intérieur de nos frontières. La réduction des importations fera baisser à la longue le volume de nos exportations. Le tourisme étranger qui fréquente nos hôtels et restaurants, etc. est un facteur important de la balance de nos payements. L'exportation est une source de revenu, la production indigène de sucre ou le renchérissement du sucre importé se soldera de toute façon par une perte.

(Nouvelles Howeg)

Aufruf des Bundespräsidenten zur Schweizer Woche 1958

Die Schweizer Woche ist eine Werbeaktion für Schweizer Arbeit. Denn allzu leicht vergessen wir, dass die Arbeit die Quelle unseres nationalen Wohlstandes bildet. Zwar wird vom einzelnen Arbeiter nur eine kleine spezialisierte Teilleistung erbracht. Und doch bildet seine Arbeit ein Glied einer grossen Kette, die alle arbeitenden Menschen und alle Teile unserer Volkswirtschaft umfasst. Die nationale Produktion, das Sozialprodukt, ist Ausdruck unserer Arbeit.

Wenn wir somit schweizerische Produkte kaufen, tragen wir dazu bei, dass dieser Kreislauf von Arbeit, Produktion und Konsum aufrechterhalten bleibt. Gerade im Blick auf die Sicherung einer guten Beschäftigungslage schaffen wir daher mit dem Kauf von Erzeugnissen unseres eigenen Landes gleichzeitig stets neue Arbeitsmöglichkeiten. So ruft uns die Schweizer Woche in Erinnerung, dass alle Glieder unseres Volkes auch in ihrem wirtschaftlichen Wohlergehen eng miteinander verknüpft sind.

Th. Holenstein, Bundespräsident

Comment est née, sous Napoléon III, une industrie qui nourrit grassement le fisc

Par Paul André

Une année après le coup d'état de Napoléon-le-Petit, en 1853, un chimiste français sans diplôme, parce qu'il avait été renvoyé de l'école pour indiscipline, explorait le département du Gard dans l'intention d'y installer une soudière. Il la monte à Salindres, où sommeillaient six cents habitants en élevant le ver à soie et en grattant un terrain aride. Avant même que les travaux ne soient achevés, il étend considérablement son programme, augmente le capital de la société, et achète en Camargue des étangs salés pour en extraire du sulfate de soude, des sels de magnésie, divers chlorures. C'était Henry Merle, vingt-huit ans, au retour d'un stage en Belgique où il avait appris à traiter la soude-matière dont son pays ne soupçonnait pas l'avenir. Ainsi commença, avec le concours de quelques Lyonnais aux yeux bien ouverts, la Compagnie dite aujourd'hui Péchiney: organisme comptant ses usines par dizaines, ses employés par dizaines de mille. Un véritable Etat. Génie ou chance?

L'heure était naturellement propice: l'ère de la technique s'ouvrait; les cheminées poussaient à bouche que veux-tu; la main-d'œuvre était incompétente, mais nombreuse, robuste, docile, pas chère. C'est la chance. Mais il fallait la voir venir, et s'orienter juste dans le maquis d'une économie alors en gestation: c'est le génie. Entre les deux, mettez le travail, comme dans n'importe quelle nécrologie, et vous aurez une explication, qui en somme n'expliquera rien. Car il arrive que tout cela perde la partie après l'avoir plus ou moins gagnée. Notez que la démarche était alors insolite. Au lieu de prendre pied près des centres de consommation, comme c'était auparavant le cas, cette industrie s'installait à proximité immédiate des matières à traiter. C'était pressentir le rôle que jouerait bientôt le chemin de fer dans la distribution des produits.

Quels produits? Toute une gamme découlant les uns des autres, à la fois pour la fabrication et pour la consommation, comme une cascade chimique d'or.' A l'origine sont la soude, la bauxite, la chaux, le charbon. Leurs dérivés qui ne rendent plus assez sur le marché engendreront ceux qui vont l'envahir. On étudie les modes d'utilisation autant que les moyens de production. On s'applique à prévenir les besoins avec l'avance décisive. On stimule la demande en apprenant aux usagers comment il faut tirer parti des ressources nouvellement mises à leur disposition. Il y a les viticulteurs, pour le sulfate de cuivre, et les agriculteurs, pour les engrais chimiques; il y a les industriels, pour une quantité de substances utilisées dans le traitement des métaux ou d'autres matières; il y a les laboratoires, pour la préparation de médicaments, et jusqu'à la synthèse de vitamines; il y a les restaurants et les ménages, pour la batterie de cuisine; il y aura quelque jour, à l'apogée, les constructeurs d'automobiles.

Vous avez deviné la présence du prince: l'aluminium. Quelle épopée, depuis le moment où son inventeur, le docteur Sainte-Claire Deville, en fabriquait le premier kilo. Prix de revient: 40 000 francs-or, qui baissera moins vite qu'on ne le pourrait croire. Le procédé primitif était rebelle à l'industrialisation, et les mécomptes se multiplient après les espoirs que suscitaient coup sur coup les découvertes subséquentes. Ce métal restait si précieux que les joailliers en faisaient des services de luxe; même devenu commun, son usage demeurera longtemps limité.

La fabrication chimique de l'aluminium dépendant de quelques corps que travaillait Henry Merle, il fut dans les premiers à s'y intéresser – avec pas mal de déboires. Péchiney, son adjoint et successeur, perfectionna les procédés, sans parvenir au succès décisif. Il répondit à quelques jeunes gens qui venaient lui soumettre la solution du difficile problème: «C'est un métal à débouchés restreints, et vous le vendriez dix francs ou cent francs, vous n'en vendriez pas un kilo de plus.» Ils montèrent leur propre usine, qui finalement occupera une place de tête dans le consortium. Prix de revient du kilo en 1937: 1 fr. 52 – en monnaie déjà fortement dévaluée. Et la qualité était meilleure.

Le miracle avait été accompli par l'électrolyse. Mais, pour électrolyser, il faut du courant. On en produira, avec les ancêtres des barrages, jusqu'au moment où l'Etat mettra le grappin dessus. La production française avait pris une belle avance sur les autres nations – telle usine, par exemple, ayant sextuplé sa production de 1922 à 1939; dorénavant elle reculera, faute d'énergie suffisante. Leçon valable dans nos républiques.

A deux reprises, seront fournis aux Etats-Unis les procédés qui allaient leur permettre de dominer le marché mondial. Rappelons comment les choses se passèrent la seconde fois. C'était durant la première guerre, l'Etat commandait plus que ne pouvait livrer le pays, et l'on sollicita son concours pour établir outre Atlantique une usine qui produirait les quantités importées. Vaine proposition. Il fallut liquider le matériel déjà réuni sur place; ses acheteurs vendirent à la France l'aluminium ainsi fabriqué, et leurs bénéfices en un an représentèrent le montant du crédit refusé.

Il y a, dans cette croissance, un phénomène de biologie sociale. Les sociétés naissent et s'organisent comme des cellules – en lutte contre les éléments hostiles, à l'affût des conditions favorables. Leurs ressources? Mise au point d'inventions foudroyantes, recherches théoriques jamais achevées, initiatives hardies pour développer le rendement ou pour étendre toutours davantage les débouchés. La partie commerciale travaille comme la fabrication à ne dépendre que d'elle-même. Et c'est, avant toute propagande, ces laboratoires qui s'appliquent à rendre plus efficace ou plus facile l'usage des produits; ces ateliers où l'on enseigne à les employer selon les meilleures méthodes. En retard, la France? Elle donne encore quelques beaux exemples.

Puis, entre les organismes multipliés, se constitue un groupe; les acheteurs s'allient aux fournisseurs, et les concurrents unissent leurs efforts, tout en conservant intégralement leurs responsabilités. C'est une confédération économique, où vous voyez surgir, de génération en génération, les hommes qu'il fallait, tous différents et donnant chacun sa pleine mesure. Un pionnier astucieux: Henry Merle. Un inventeur automatique: Paul Héroult – qui travailla quelque temps à Neuhausen. L'administrateur qui fait supérieurement valoir quelques spécialités, mais qui finira par ne plus voir devant lui et par tyranniser son monde: Péchiney. Enfin les grands fauves de l'expansion technique: Adrien Badin, Jacques Level, Louis Marlio. Toute audace venant à son heure, dans une continuité miraculeuse, et cependant naturelle.

Les intérêts aussi se conjuguent, après quelques remous, entre le capital et le travail. Les droits, le bien-être augmenteront régulièrement. Et mieux encore: la possibilité, pour chaque collaborateur, de s'épanouir individuellement comme dans son activité professionnelle. Au progrès matériel, correspond un progrès d'ordre moral. Mais, si vous interrogez les chiffres, ils vous apprennent qu'en 1953 les impôts représentaient

BIRDS EYE empfiehlt

Fenchel

sorgfältig sortiert und halbiert — ohne den geringsten Abfall!

Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

les trois cinquièmes des salaires, et les dividendes le septième. Le plus gros bénéficiaire de l'effort est donc le souverain, qui n'y participe guère, sinon pour mettre à l'occasion, et sans aucun risque, les bâtons dans les roues. Rien de pareil chez nous, n'est-il pas vrai ?

Un siècle de construction acharnée, au siècle des crises, des drames, de la déchéance politique : l'histoire vient d'en être magistralement évoquée par Claude J. Gignoux, qui dirige maintenant la *Revue des Deux Mondes*. Cet agrégé de droit, spécialisé dans les questions économiques, voulait compléter par une histoire de l'industrie française les études qu'il a naguère consacrées aux prestigieux initiateurs que furent Colbert et Turgot ; il a préféré analyser en profondeur un seul exemple, mais assez complexe dans son long et vaste développement pour faire craquer les cadres d'une simple monographie. Plusieurs de nos industries ne fourniraient-elles pas un sujet analogue ? A condition d'avoir l'expressive densité de cet ouvrage, chose rare en la matière, l'essai porterait à d'utiles réflexions.

Paul André

Neueröffnung in der Branche Hotelbedarf

Vergangenen Freitag fand im kleinen Kreise von Geschäftsfreunden und der Fachpresse die Eröffnungsfeier der neuen Firma A. Haari, Hotelbedarf, an der Falkenstrasse 14 in Zürich statt. Vielen dürfte der Geschäftsinhaber schon bekannt sein, denn er ist von der Branche, und in seiner 15jährigen Tätigkeit als Verkaufschef hat er so ziemlich alle Hotels und Gaststätten in der Schweiz kennen gelernt. Er ist Fachmann für Hotel-, Gaststätten- und Spital-Einrichtungen, kurzum für die Einrichtung jeder Grosshaushaltung, vom kleinsten Teelöffel bis zur schwersten Küchenbatterie. Daneben ist er ein realistischer Optimist, das spüren Sie, wenn Sie mit ihm sprechen, und das merken Sie an seiner Devise.

Seine Devise: Der *neue Weg* im Hotelbedarf, dem modernen Lebensstil entsprechendes Essgeschirr, die neue Linie, die neue Form, beim Silber, beim Porzellan und auch beim Glas. Schöner in der Präsentation und einfacher im Unterhalt, sind sie geschaffen in Übereinstimmung mit der modernen Architektur im Gastgewerbe.

Die Richtigkeit seiner Devise beweist sich von Tag zu Tag, zählen u. a. die Möwenpicks zu seinen besten Kunden. Sein Laden ist kein Laden – es ist ein *Ausstellungs- und Vorführungsraum*, wie ein Messestand übersichtlich in der Anordnung. Die Ware präsentiert sich offen und zugänglich für jeden Besucher.

Ein modern geführter Betrieb im Dienste des Gastgewerbes. Ein Besuch wird sich auf jeden Fall lohnen. Ausserdem können Sie einen Espresso aus modernsten Kaffeemaschinen degustieren. Und zum Schluss lassen Sie sich von dem neuen Weg überzeugen, denn mit seiner Gabel können Sie auch Erbsen essen, einen ganzen Mund voll auf einmal – und das ist doch etwas.

Möge der «neue Weg», welcher auf Grund bisheriger Erfahrung und Leistungsfähigkeit das Gute beim Alten würdigt und Modernes für den fortgeschrittenen Lebensstil zu schaffen gewillt ist, zu dankbarer Kundschaft in der Schweiz und im Auslande führen. *K.*

Olma-Standbesprechung

Turmix AG, Küsnacht/ZH

Halle 7a, Stand 1703

Die *Turmix*-Apparate für die Restaurationsküche sind dieses Jahr wiederum am Stand 1703 in Halle 7a ausgestellt.

Wie üblich, werden nicht nur die *Turmix*-Küchenmaschinen, sondern auch die *Turmix*-Infra-Grills und -Friteusen in Betrieb gezeigt. Auf diese Weise haben Interessenten Gelegenheit, sich von der Leistungsfähigkeit und den Vorteilen der *Turmix*-Apparate ein besseres Bild zu machen und sich gleichzeitig durch Kostproben vom Resultat zu überzeugen.

Die am Stand anwesenden Fachleute sind in der Lage, erschöpfend Auskunft zu erteilen und die Kundschaft gewissenhaft zu beraten.

Wenn Sie sich mit dem Gedanken befassen, Ihre Küchenarbeit heute oder später noch rationeller zu gestalten, lohnt sich der Besuch am *Turmix*-Stand auf jeden Fall.

BÜCHERTISCH

«Nordostschweiz»

Ein Appenzeller Senn in keck rotleuchtendem «Tschöpli» ziert zusammen mit einem Rindli das Titelblatt der Herbstnummer der «Nordostschweiz» – kein Wunder, denn die *Olma* als eines der wichtigsten Ereignisse der Ostschweiz im Herbst steht ja vor der Türe. Messedirektor *E. Schenker* weiss uns allerhand Interessantes über die diesjährige Schau zu berichten, die am 9. Oktober ihre Tore öffnete. Dass aber in unserem Landesteil neben dem Sinn für Arbeit und Erwerb auch die Freude am Schönen lebendig ist, beweisen die folgenden Beiträge. Albert Knöpfli, bekannt durch seine massgebende Mitwirkung an den «Kunstdenkmälern», berichtet uns über den Barock zu Fischingen, während uns Dr. Hermann Bauer in beschwingten Worten das Musikleben St. Gallens von klösterlichen Anfängen bis zum bevorstehenden Domkonzert skizziert und Dino Larese am Beispiel von Amriswil die Kulturpflege im Dorf behandelt. Zu einer herbstlichen Wanderung auf die Ebenalp lädt uns Hermann Grosser ein, während Martin Baumgartner-Marti den «Sernftaler Marmor» behandelt. Liebenswürdig und beschwingt zugleich zeigt uns schliesslich Jean Préville in seinem Beitrag «L'or du Rhin», dass das Rheintal auch für einen «Romand» viel Anziehendes hat. Nicht vermissen möchten wir die träfen Textillustrationen von Albert Saner, die dem sorgfältig gestalteten Heft zusammen mit prächtigen ganzseitigen Photographien ein ganz besonderes Cachet verleihen. (Verlag Zollikofer & Co. AG, St. Gallen.)

Et tout coûtera plus cher

(PAM) Ce n'est pas sans peine que l'on est parvenu à ralentir la dangereuse augmentation des prix qui mettait en péril le pouvoir d'achat de notre monnaie. Chacun se trouve bien de cette stabilisation. Est-ce le moment qu'on va choisir pour la remettre arbitrairement en marche, au risque de placer notre industrie d'exportation dans une situation délicate à l'heure où elle doit affronter la concurrence de pays meilleur marché ?

L'acceptation de l'initiative Duttweiler pour les 44 heures aurait pour rapide et certaine conséquence une *augmentation générale du coût de la vie*. Les phénomènes se suivraient probablement de la manière suivante.

On peut prévoir d'abord que le régime nouveau aurait deux conséquences directes, même si elles ne sont pas expressément prévues. Bon gré mal gré il faudrait accorder à toutes les professions une diminution du temps de travail alors même que l'initiative ne porte que sur le statut des ouvriers travaillant dans des entreprises assujetties à la loi sur les fabriques. L'autre effet serait tout aussi inéluctable : les syndicats n'accepteraient pas que le travail soit diminué dans sa durée sans que la compensation du gain soit donnée aux travailleurs, cette exigence risquant d'être imposée par la force le cas échéant.

Jusqu'ici, partout où des réductions d'horaires ont été appliquées (avec compensation de salaire et par échelons progressifs) il a fallu préalablement que la productivité augmente, ce qui a été rendu possible grâce aux progrès techniques. Mais ceux-ci sont loin d'avoir touché tous les secteurs de notre économie : que l'on songe par exemple à l'*hôtellerie* où il n'existe encore pas de machine ni du mécanisme à faire les lits ou à servir les repas aux hôtes. Il en est de même dans l'artisanat, dans le commerce, dans l'agriculture et ailleurs encore. Néanmoins, directement ou indirectement, ces entreprises seront touchées par le nouveau régime. Le seul moyen de faire le travail quand même sera d'*engager du personnel supplémentaire* qu'il faudra payer, ainsi que l'ancien, davantage pour travailler moins. Il ne sera pas possible, sauf dans de rares exceptions, de faire supporter cette hausse à l'entreprise elle-même faute de marges bénéficiaires suffisantes.

Tout naturellement, le prix des produits comme celui des services sera reporté sur la clientèle. Il suffira de quelques mois de ce nouveau régime pour que la hausse se répercute dans tous les secteurs. Cette hausse sera d'autant plus brutale que l'introduction des nouveaux horaires aura été appliquée, du fait des dispositions légales, en quelques mois, sans qu'on puisse préparer harmonieusement ce passage de l'allegro à l'andante. Comme en un feu de paille les prix et les tarifs engageront entre eux une compétition dans laquelle entreront bientôt les salaires des travailleurs, désireux de ne pas perdre dans l'aventure le bénéfice qu'ils auront tiré de cette prétendue réforme sociale.

Le seul moyen d'instaurer un ordre nouveau, sans doute souhaitable, est de laisser l'évolution se faire par paliers successifs, de confier le soin aux organes paritaires de régler ces problèmes au fur et à mesure que l'état de l'économie le permettra et au fur et à mesure que les progrès techniques comme les mœurs autoriseront une augmentation de la productivité. Précipiter arbitrairement cette évolution risquerait d'engager notre pays dans une aventure dont les conséquences dangereuses ne sont que trop prévisibles. *g. b.*

Ein neues Küchen-Planungsbuch

Die Metallwarenfabrik *Walter Franke* in Aarburg (Aargau), Herstellerin von Spültischen, Kombinationen und Kücheneinrichtungen, hat kürzlich ein neues Küchen-Planungsbuch herausgegeben. Dieses interessante Lehrbuch ist für alle diejenigen bestimmt, die sich mit der Planung und dem Bau von Kücheneinrichtungen befassen. Es zeichnet sich aus durch seinen klaren, instruktiven Inhalt mit vielen praktischen Beispielen und durch seine gediegene, farbige Gestaltung.

Das Hauptthema ist der neuen Küchennormierung gewidmet, die massgebend durch die Firma Franke entwickelt und gefördert wurde. Dank der Zweckmässigkeit und dem schon jetzt zu verzeichnenden Erfolg dieser Neuerung, richten bereits verschiedene namhafte Firmen ihr Fabrikationsprogramm nach den neuen Norm-Maßen aus.

Die Firma gibt auch eine fachlich gut fundierte lehrreiche Kundenzeitschrift heraus, die alle zwei bis drei Monate erscheint.

Conversation et Traduction – Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag Emmenthaler-Blatt AG, Langnau BE.

Für die kommenden langen Winterabende ist das kurzweilige Studium einer Sprachzeitschrift besonders zu empfehlen. Der Stoff des Septemberheftes ist wiederum aktuell und lehrreich zusammengestellt. Fachliche Artikel und Handelskorrespondenz wechseln auf angenehme Weise mit amüsanten Anekdoten ab. – Jahresabonnement Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 7.–. Probenummern gratis.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Besuchen Sie uns
an der Olma
Halle 7a, Stand 1711

6 Kisag-Schlager
die Sie interessieren müssen!

1

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

2

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeerahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4)

Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübli, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.—. Einzigartiger Service.**

3

Pommes-frites-Schneider (5)

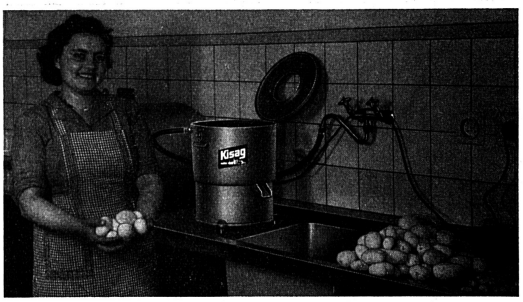
Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

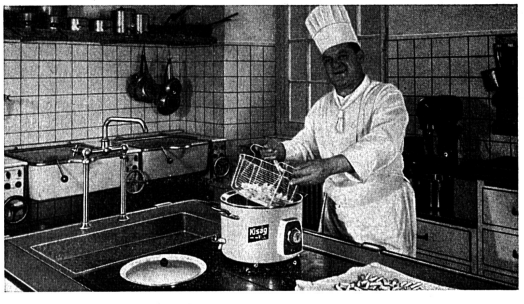
Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31

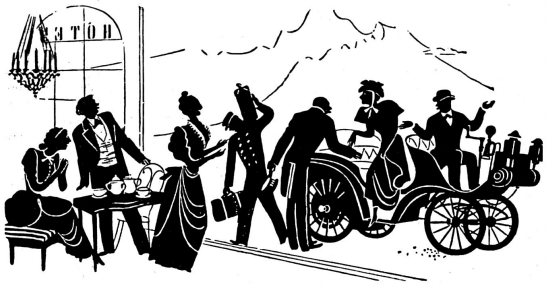

4

5


6

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

Kisag-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Behaglichkeit im Hotel durch schöne und zweckmässige Teppiche

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster Teppichspezialisten und Hotellieferanten seit Generationen

SCHUSTER & CO. - St. Gallen, Zürich

Will man wirklich wohnlich wohnen,
wird man seine Möbel schonen.
Trotzdem gibt es beim Entpfropfen
wie beim Trinken, manchmal Tropfen,
Ringe oder einen See
sei's von Tinte oder Tee
sei's von Weingeist oder Wein
und das trocknet gräulich ein.

WOHNLICH's Möbelpolitur
RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL *macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.*

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

Moderne Waschmaschinen bedingen moderne Bettwäsche, also

Percal-Bettwäsche

weiss und farbig prompt lieferbar.
Wir bitten, Prospekt mit Mustern zu verlangen.
Preis pro Leintuch ab Fr. 14.50.

& CIE. PFEIFFER MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

A vendre ou à louer

hôtel

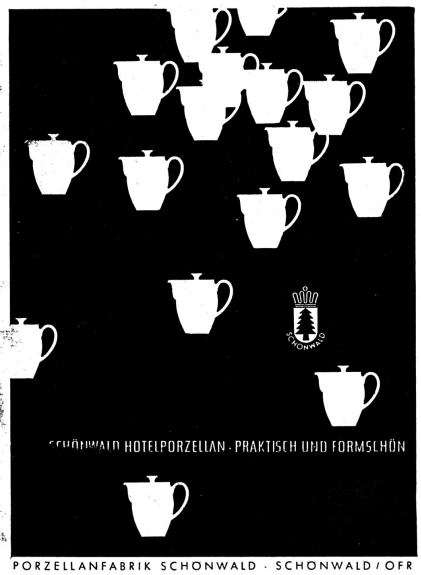
au-dessus de MONTREUX, 30 chambres, eau courante, chauff. central, jardin, terrasse. Se renseigner au service des Immeubles Crédit Foncier Vaudois, **Lausanne,** tél. (021) 226031.

BÜHLER

Boden-Reinigungsmaschine
spänt
fegt, blocht
schleift

HAUSHALTMASCHINEN
Gebr. Hanselmann
Mühlebachstr. 76, Zürich 8
Tel. (051) 34 29 19

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!



PORZELLANFABRIK SCHONWALD · SCHONWALD / OFR

Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 - Telephon (051) 23 91 34

OLMA St. Gallen: Halle 2, Stand 2031

GIGER-KAFFEE

– ein vollendeter Genuss –

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab **Fr. 17.50.**
O. Locher, Baumgarten, **Thun**

ENGLISCH
lernt man am besten in
LONDON
Höchstens 10 Schüler in der Klasse. Vorbereitung für alle anerkannten Prüfungen. Die LARKE-METHODE: das weltberühmte Unterrichtssystem. Lassen Sie sich unsere deutsche Broschüre zustellen.
The London School of English Ltd. (Gegr. 1912) 20/21 Princes Street, London W. I.

A louer pour fin 1958 ou début 1959

café avec hôtel garni

situé en plein centre de la ville de **Payerne** dans immeuble reconstruit à neuf (ancien Café Givel) comprenant: café, petite salle à manger, appartement de 4 chambres, 20 chambres de voyageurs dont 4 avec salles de bain; 3 avec cabinet de toilette, 4 avec bidet et lavabo et 9 à un lit avec lavabo ainsi que 2 chambres pour pers. et toutes dépendances. Grand parc pour voitures à proximité immédiate des 2 côtés de l'hôtel. Pour tout renseignement s'adresser à: Jean Borgognon, architecte, **Domdidier** (Fribourg), bureau de Domdidier ou Payerne, téléphone (037) 83358.

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

AEQUATOR
Kaffeemaschinen

Olma-Halle 2
Stand 2008

Fabrikvertretung:
Müllheim TG., Tel. (054) 81418

Die leistungsfähigen Elektro-Grillapparate für Gross- und Kleinküchen

Swiss-Grill
ORIGINAL Zürrer

finden Sie ausgestellt an der

SCHMID & Co. Maschinenfabrik Schwerzenbach (Zürich)

OLMA 1958
HALLE 2 - STAND 247

Ihr Besuch wird uns freuen.

„Ratzeputz"

55 Vol. %
Eine Spezialität aus Deutschland
speziell nach indischen Gerichten
Generalvertretung:
Studer & Fischer AG., Interlaken

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. **Fremdsprachen.** Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH,** Gessnerallee 32.

Vollautomatische Frontal-Waschmaschinen für 6, 10, 20 und 30 kg Trockenwäsche. Robuste, betriebsichere und zweckmässige Konstruktionen. Ausgezeichnetes Wasch- und Spülresultat. Trommel- und Laugenbottich in Chromnickel-Stahl. Eingebauter Boiler. Automatische Waschmittel-Zuführung.

CLEIS

Wäschereimaschinen-Fabrik A. CLEIS AG., SISSACH
Telephon 061 - 85 13 33